

reformierte
kirche kanton zürich

Jahresbericht



2018

reformierte
kirche kanton zürich

Jahresbericht 2018



Titel- und Rückseite: Szenen aus dem Spielfilm «Zwingli» (C-Films AG),
gedreht im Jahr 2018, u. a. am Originalschauplatz im Zürcher Grossmünster.
In den Hauptrollen Max Simoniscek und Sarah Sophia Meyer.

Inhalt

04	Vorwort des Kirchenratspräsidenten
06	Globalbericht zur Landeskirche

Handlungsfelder

08	Verkündigung und Gottesdienst
20	Diakonie und Seelsorge
30	Bildung und Spiritualität
44	Gemeindeaufbau und Leitung

3

Behörden und Gremien

58	Kirchensynode
59	Bezirkkirchenpflegen
60	Kirchenrat
63	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
64	Landeskirchliche Rekurskommission
65	Statistische Angaben
68	Rechnung der Landeskirche
89	Jahresberichte weiterer Institutionen
90	Etat
95	Impressum

Antrag:

1. Der Jahresbericht 2018 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2018 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhanden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 8. Mai 2019

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber



Mehr Wert statt Mehrheit

Es ist schon ein seltsamer Kontrast: Kultur, Wissenschaft, Staat, Gesellschaft und Kirche feiern ein Reformationsjubiläum mit hundert Anlässen, Tausenden von Besuchern, einem Film als Publikumserfolg. Das vermeintliche Tabu-Thema Religion ist in aller Munde. Die reformierte Kirche als eine der Erbinnen der Reformation darf sich einen Gefühlsmoment des Stolzes leisten, ohne dass sie Schattenseiten ausblenden oder selektive Geschichtsschreibung betreiben müsste.

Aber zugleich verlassen diese reformierte Kirche Menschen durch Austritt in konstant hoher Anzahl. Es sterben mehr als getauft werden, es treten wenige Menschen (wieder) ein, und es wandern weniger zu als weg. Diese Kirche mit ihrer aktuellen Botschaft und zeitgemässen Organisationsform, wie man sie sich von anderen Religionsgemeinschaften wünschen würde, etwa am Beispiel der Gleichberechtigung, verliert ihren Status als Mehrheitskirche. Sie hat ihn gerade noch ein paar Jahre im kleinsten Bezirk Andelfingen mit 51% Bevölkerungsanteil. In einzelnen Städten ist sie gar nur marginal vertreten, selbst in der Reformationsstadt Zürich ist der Anteil der Reformierten auf 20% gesunken. Im Kanton Zürich sind es insgesamt noch 28%.

Wenn diese Entwicklung der rückläufigen Mitgliederzahlen im Kanton Zürich trotz einer kreativen, vielfältigen und vielbeachteten

Reformationskampagne weitergeht, so ist zu fragen, mit welchem Selbstbild und mit welchem Kirchenbild die Reformierten im Kanton Zürich diese Entwicklung annehmen und gestalten kann – eine Entwicklung, die notabene auch andere Kirchen und Institutionen wie Parteien, Vereine und Medien zu verkraften haben. Das Konzept einer Volkskirche, die die Mehrheit umfasst und sich nicht aus sich selbst heraus be-

.....
*«Die Mitglieder
 können für ihre
 Kirche selber die
 Verantwortung über-
 nehmen.»*

gründen muss, kann nicht in die Zukunft tragen. Wenn die Kirche noch kleiner wird, mag es vielmehr nahelegend oder für einige gar verlockend sein, dies als Entwicklung hin zu einem «heiligen Rest» zu verstehen. Ist nun nach 500 Jahren Vorherrschaft des Landeskirchentums die Zeit des radikalen wahren Glaubens gekommen, wie es die Täufer als erste Weggefährten und spätere radikale Opponenten der Reformation für sich in Anspruch genom-

men hatten? Da und dort wird diese Hoffnung ausgedrückt: «Es bleiben nur noch die «echten» Gläubigen in der Kirche. Und die Kirche kann erst gesunden, wenn sie ärmer und kleiner wird, erst dann wird sich ein klares Profil durchsetzen, mit dem eine missionarische Kirche wieder attraktiv wird.»

Wollen wir das? Zurück in die Zukunft? Denn auch dieses Konzept stammt ja aus der Vergangenheit und überspringt die Geschichte und die gewonnenen Erkenntnisse der Menschen und der Gesellschaft im Kanton Zürich. Was aber daran richtig ist: Die Mitglieder der reformierten Kirche können für ihre Kirche selber die Verantwortung übernehmen. Wer nicht einverstanden ist, soll nicht einfach austreten, wenn ihm etwas an der Kirche liegt, sondern vielmehr die demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten nutzen. Um diese Kirche kann theologisch und politisch, fromm und liberal, sozial und konservativ gestritten werden.

Nur mag auch das nun nicht gerade attraktiv wirken: Wer will denn schon den Streit in der Religion der Liebe Gottes? Wer will um die konkrete Gestaltung des Glaubenslebens kämpfen müssen, wenn sie doch auf dem Spiritualitätsmarkt irgendwo einzukaufen ist? Und sind wir nicht gerade auch vom Staat zur Wahrung des religiösen Friedens aufgerufen? Also doch besser Glaube als innere (private) Sache, für den es keine Kirche braucht? Auch das übrigens ein Rezept, das bereits aus der Reformationszeit stammt.

Die Zürcher Kirche kann bei der Gestaltung ihrer Zukunft keines der Konzepte der Vergangenheit allein anwenden. Sie muss deren Impulse zeitgemäss aufnehmen und mitein-

ander verbinden. Auch die Erfahrung von historischen Minoritäts- oder Diasporakirchen (also Reformierte in katholischen Mehrheitsgebieten) ist nicht direkt anwendbar. Es braucht einen eigenen Zürcher Weg, «mir sind da z'Züri!», wie es im Zwingli-Film heisst. Dies wird ein Weg sein, der engagierte Gemeinschaft fördert, ohne Menschen vereinnahmen zu wollen. Im Gegenteil: solidarisch gelebte Gemeinschaft macht etwas stellvertretend sichtbar, was andere im Herzen glauben oder inspirieren mag. Profilierte Gemeinschaft wird gefördert und dient der Kirche. Freilich nur dann, wenn die konkrete Gemeinschaftsform, die notwendigerweise eine theologisch

.....
*«Es braucht einen
 eigenen Zürcher Weg
 – mir sind da z'Züri!»*

und/oder soziologisch profilierte sein muss, nicht den Anspruch erhebt, dass alle so funktionieren und glauben müssten.

Eine reformierte Zürcher Kirche umfasst auch in Zukunft in reformatorischer Offenheit alle jene, die nur von Fall zu Fall («Kasualie») die Kirche brauchen, denn der Glaube oder der Grad der Frömmigkeit eines Mitglieds wird nicht beurteilt, sondern dieses Urteil wird dem Herrn der Kirche, Jesus Christus überlassen. Eine vielfältige, tolerante, offene Kir-

che wird gerade als Minderheit zum Modellfall für eine Gesellschaft, die in Polarisierung und Individualisierung zu zersplittern droht. Mit Christus als dem gnädigen Haupt der Kirche kann sie sein Leib mit vielen Gliedern sein.

Wenn in der reformierten Kirche debattiert wird, wird sie für die Gesellschaft lesbar, und zugleich eröffnen sich immer wieder neue und andere Eingangstüren. Eine solche Kirche ist transparent und gesellschaftlich relevant und kann und muss von der Öffentlichkeit weiterhin unterstützt werden. Nur eine vielfältige Kirche bleibt für viele Menschen attraktiv und anschlussfähig, selbst wenn diese selber nicht oder nicht permanent dabei sind. So bleibt sie den Menschen nahe und vertritt profiliert und einladend, aus welcher Glaubensquelle sie lebt. Insofern übernimmt die reformierte Zürcher Kirche auch weiterhin einen wichtigen Dienst an der gesamten Gesellschaft. Sie dient der Gesellschaft durch die verständliche Verkündigung des Wortes Gottes und durch die gute Tat im Geist der Nachfolge Jesu Christi. Dann hängt die Relevanz der Kirche in der Gesellschaft nicht davon ab, wie gross die Kirche ist, sondern ob sie die Vielfalt der Lebensformen und die aktuellen Fragen der Gesellschaft in sich aufnehmen und darauf mutig, kreativ – wie im Reformationsjubiläum – eingehen kann.

*Michel Müller
 Kirchenratspräsident*

500 Jahre Zürcher Reformation – mehr als ein Kirchenjubiläum

Die Reformation hat in Zürich nicht nur die religiöse Landschaft von Grund auf verändert, sondern ebenso Staat und Gesellschaft. Auch das Jubiläum ist deshalb mehr als eine kirchliche Angelegenheit.

6 Am 1. Januar 2019 jährte sich zum 500. Mal der Tag, an dem Ulrich Zwingli sein Amt als Leutpriester am Zürcher Grossmünster antrat. Dass dieses Datum für die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich von besonderer Bedeutung ist, versteht sich von selbst. Schliesslich markiert Zwinglis Amtsantritt den Beginn einer Entwicklung, die zur Geburt der reformierten Kirche führte.

Als vier Jahre später, am 29. Januar 1523, die Erste Disputation im Zürcher Rathaus stattfand, war es der Staat, der die Rolle des Geburtshelfers übernahm. Denn die Einladung zu dem theologischen Streitgespräch über die von Zwingli vertretenen Positionen ging vom Zürcher Rat aus, der auch die Rolle des Richters einnahm und am Ende das Urteil fällte: Zwingli durfte mit seiner Predigt fortfahren, und die Zürcher Geistlichen wurden angehalten, seinem Vorbild zu folgen. Die Umwälzungen, die nun folgten, betrafen nicht nur die Kirche und die Religion, und ihr Einfluss reichte weit über Zürich hinaus.

Die Reformation hat Zürich politisch, gesellschaftlich und kulturell geprägt. Deshalb geht das Jubiläum der Reformation vor 500 Jahren nicht allein die reformierte Kirche etwas an. Dessen sind sich Stadt und Kanton Zürich bewusst. Zusammen mit der reformierten Lan-

deskirche, dem Stadtverband der reformierten Kirchgemeinden und Zürich Tourismus haben sie 2015 den Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» gegründet. Ziel des Vereins ist es, die Reformation und ihre historische Bedeutung in Erinnerung zu rufen, zur Auseinandersetzung mit ihren Protagonisten und deren Ideen anzuregen und nach ihrer Relevanz für die Gegenwart zu fragen, und zwar in säkularer, d.h.

.....
*«1523 war der
Staat Geburtshelfer
der Reformation.»*

nicht etwa in religiöser, sondern vielmehr in gesellschaftlicher und künstlerischer Hinsicht. Dass dabei die problematischen Aspekte und Folgen der Reformation nicht ausser Acht gelassen werden sollen, versteht sich von selbst.

Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung seiner Mitglieder – allen voran des Kantons Zürich, der über den Lotteriefonds 8,5 Mio. Fr. zur Verfügung stellte – konnte unter der Gesamtprojektleitung von Martin Heller und Barbara Weber ein attraktives und

vielseitiges Jubiläumsprogramm mit Theatervorstellungen und Performances, Kunst- und historischen Ausstellungen, Stadtführungen, Konzerten, und Publikationen zusammengestellt werden. Realisiert wurden die meisten der mehr als 50 vom Verein geförderten Projekte dieses Langzeitfestivals im Jahr 2018.

Historisch Interessierte beispielsweise konnten beim Besuch der Ausstellung «Verschwundene Orte der Reformation» im Stadtarchiv Klöster, Kirchen und Kapellen, die zur Zeit der Reformation das Stadtbild prägten, heute aber daraus verschwunden sind, wiederentdecken oder dank «Virtual Reality» einen Ausflug in die Zeit der Reformation unternehmen.

«Schatten der Reformation» lautete der Titel einer anderen Ausstellung, die im Zürcher Stadthaus zu sehen war und die mit Porträts von bekannten und weniger bekannten Personen aus der damaligen Zeit zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Reformation und ihren Folgen für Täufer, Bauern, Nonnen und andere Frauen sowie Altgläubige oder Juden anregte. Ergänzt wurde die Ausstellung durch eine künstlerische Installation von Vanessa Billy mit dem Titel «Tränen», die anstelle der beiden Kronleuchter zwei pulsierende Tropfen im Mittelschiff der Kirche St. Peter zeigte.



Reformation auf dem Prüfstand – Zwingli vor dem Zürcher Rat. Szene aus dem 2018 gedrehten Spielfilm «Zwingli» (C-Films, Zürich).

Wer wollte, der konnte der Reformation im vergangenen Jahr auch im Theater begegnen. Den ewigen Konflikt zwischen Revolutionären und Reformern etwa brachte das «Miller's» mit «Zwingli.Wars» anhand der Auseinandersetzung zwischen dem Reformator und seinem Kontrahenten, dem Täufer Felix Mantz, auf die Bühne, während das «Theater des Kantons Zürich» mit seiner «Zwingli Roadshow» die Zürcher Reformation lustvoll und mitunter skurril aus der Sicht der Landschaft in den Blick nahm.

Wieder anders setzte sich das Kunstforschungsprojekt «Arbeit als Liebe. Liebe als Arbeit» mit dem Thema Reformation auseinander, indem es im Rahmen eines Videofilms die Diskriminierungsmechanismen, denen Frauen damals wie heute ausgesetzt sind, anhand der Biographien und anhand des Alltags von fünf Klientinnen der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmi-

gration dokumentarisch und inszeniert vor Augen führt.

Neben den Vereinsprojekten, die in einer Abschlusspublikation dokumentiert sind, bildete der Spielfilm «Zwingli» (produziert von C-Films AG in Zürich und mitinitiiert und unterstützt von der Landeskirche) zweifellos einen Höhepunkt des Reformationsjubiläums. Gedreht wurde der Film im Winter und Frühjahr 2018 u.a. im Zürcher Grossmünster, in Stein am Rhein und in Bubikon. Schweizerinnen und Schweizer, die sich sonst wenig für Religion, für Geschichte und für Kultur interessieren, lassen sich durch ihn die Kinos locken und von den Ereignissen der Reformation faszinieren. Dabei entdecken sie einen Zwingli, der nur wenig mit dem Klischee vom verbiesterten Puritaner zu tun hat.

Und die Kirche? Selbstverständlich hat das Reformationsjubiläum im vergangenen Jahr auch sie be-

schäftigt und tut es auch im laufenden. Der vorliegende Jahresbericht enthält einige Beispiele, die exemplarisch für die zahlreichen Aktivitäten in den Gemeinden und Bezirken und auf kantonaler Ebene stehen. Anders als der Verein «500 Jahre Reformation» konnten und wollten sich die kirchlichen Akteurinnen und Akteure dabei auch mit den religiösen Aspekten der Reformation und deren aktueller Bedeutung befassen. «Was fehlt, wenn Gott fehlt?», so lautete etwa die von der reformierten Kirche im Sommer im Rahmen des Reformationsjubiläums lancierte Preisfrage. Sie stiess auf grosses Interesse. 362 Beiträge gingen bis Ende des Jahres ein. Die besten Antworten werden im Laufe dieses Jahres veröffentlicht. Man darf gespannt sein!

Verkündigung u

8



nd Gottesdienst



Abschiedsfeier für den verstorbenen
Pfarrer Ernst Sieber auf dem Platzspitz.

Den Weg der Frauen ins Pfarramt feiern

Ein Festgottesdienst und ein Veranstaltungszyklus erinnerten an die ersten Frauenordinationen vor 100 Jahren. Der Weg der Frauen ins Pfarramt war lang und steinig.

10

Zur Erinnerung an die ersten Frauenordinationen vor 100 Jahren fand im Oktober in der Kirche St. Peter ein Festgottesdienst statt; zudem thematisierten ein Veranstaltungszyklus mit Podiumsdiskussion und eine Jubiläumsbroschüre den aufreibenden Kampf der Frauen für die offizielle berufliche Gleichberechtigung.

Sie waren keine «Rehe», wie sie Kritiker damals betitelten, keine fragilen theologischen Leichtgewichte. Vielmehr waren sie kompetente Kämpferinnen, jene ordinierten Theologinnen, die sich vor 100 Jahren gegen grosse Widerstände für die Kirche, ihren Glauben und für sich selbst eingesetzt hatten. Trotzdem gestaltete sich der Weg der Frauen ins Pfarramt beschwerlich, angefangen mit Rosa Gutknecht, die nach ihrem Theologiestudium in Zürich

im Jahr 1917 als «Hilfskraft der Herren Geistlichen» im Grossmünster tätig sein durfte. Noch manche Jahre wurden die Theologinnen offiziell benachteiligt, vorwiegend aufgrund innenpolitischer Spannungen, dualistischer Geschlechterbilder und fehlender weiblicher Solidarität. Schliesslich lohnte sich der Einsatz der weiblichen Ordinierten gegen ihre berufliche Diskriminierung. Im Jahr 1963 wurden in Zürich zwölf Theologinnen ordiniert, die unter Auflagen ordentliche Pfarrstellen antreten durften.

Den historischen Weg zur Akzeptanz von Pfarrfrauen zeichnet die Theologiestudentin Sarah Sommer in ihrer Arbeit «Rehe vor die Pflüge spannen? – 100 Jahre Frauenordination in der Zürcher Landeskirche» nach.

Eine andere Lebensgeschichte als die porträtierte Rosa Gutknecht legt neben weiteren Akteurinnen auch die einstige Pfarrerin Leni Altwegg aus Witikon vor. Sie hatte sich nach eigener Aussage stets als gleichberechtigt betrachtet und erlebte ihr berufliches Wirken überwiegend als selbstbestimmt, wie sie in einem Gespräch in «notabene», der Mitarbeitenzeitschrift der Landeskirche, erklärt. Die 1924 geborene Leni Altwegg studierte von 1959 bis 1964 an der Uni Zürich Theologie und wirkte von 1965 bis 1975 als Pfarrerin in Schlieren und bis zu ihrer Pensionierung in Adliswil.

Die interreligiös besetzte Podiumsdiskussion vom 27. Oktober zum Thema «Frauen und Männer in Religionsgemeinschaften» in der Kirche St. Peter thematisierte vielfältige Aspekte der Geschlechterbeziehungen in Vergangenheit und Gegenwart, ebenso wie tags darauf der Festgottesdienst mit den Pfarrpersonen Liv Kägi, Sabine Scheuter und Ueli Gremlinger. Unter dem Thema «Bin ich nicht eine Apostelin?» gestalteten die Verantwortlichen mit Pfarrfrauen aus mehreren Epochen, darunter die Pionierin Heidi Profos, eine Predigtcollage.

Pionierinnen der Frauenordinationsgeschichte, Pfarrfrauen und Musikerinnen feiern den Weg der Frauen auf die Kanzel, der vor 100 Jahren in der Kirche St. Peter begonnen hatte.





Kunst? Kirche? Beides! Der Künstler Rob Pruitt installiert «The Church» in der Kunsthalle.

Kirche in der Kunsthalle

Mit dem Kunstprojekt «The Church» machte der amerikanische Künstler Rob Pruitt die Zürcher Kunsthalle temporär zur Kirche. Pfarrer, Theologiestudentinnen und Jazzmusiker füllten sie mit Leben.

Kann man Gottesdienst auch im Kunstmuseum feiern? Man kann. Im Rahmen des Reformationsjubiläums und als Teil des dazu von Kanton und Stadt Zürich sowie der reformierten Kirche finanzierten Kulturprogramms liess sich die Zürcher Kunsthalle auf dieses Experiment ein und beauftragte den New Yorker Pop-Art-Künstler Rob Pruitt damit, im Löwenbräu-Kunstareal einen Kirchenraum einzurichten.

«The Church» präsentierte sich als offener Raum mit silbernen Stühlen, graffitibemalten Ateliertischen und einer Bilderwand voller religiöser Motive – allesamt Treffer einer Bildersuche auf Google zum Thema Spiritualität. «The Church» stand – so bezeichneten es die Ausstellungsmacher – im Zeichen der Selbstorganisation der Gemeinde, wie sie die Reformation vor 500 Jahren proklamiert hatte. Und eben so wurde «The

Church» genutzt: für Konzerte, Aufführungen, Diskussionen, Workshops, aber auch für Gottesdienste.

Von Dezember bis Mai gestalteten Theologiestudierende, Pfarrpersonen sowie Musikerinnen und Musiker jeden Sonntag Gottesdienste mit eigenem Gepräge. Dazu gehörten Jazz-Gottesdienste, verantwortet vom Jazz-Netzwerk «Bluechurch», das die Musiksprache des Jazz und die Gedankenwelt der Bibel als Inspiration nutzt und jazznahe Kirchenleute und kirchennahe Jazzleute zusammenbringt.

Musikalische Improvisationen von Jazzmusikern und -musikerinnen verbanden sich also mit Predigtimprovisationen in den Räumen der Kunsthalle. Pfarrfrauen, Pfarrer und Studierende schöpften aus Bibeltexten, Geschichten und Auslegungen. Die Musiker am Klavier oder am Saxophon spielten passend oder kontrastierend Mo-

otive aus ihrem Fundus an Melodien. So entstanden kunstvolle Gottesdienste in einer Umgebung, in der dies sonst nicht vorgesehen ist. Und sie brachten Menschen mit Kirche in Kontakt, die in traditionellen Gottesdiensten selten anzutreffen sind. «Wir können überall Gemeinde sein, egal ob im alten Schlachthof oder im Museum», liess sich ein Pfarrer über sein Wirken in «The Church» zitieren. Das bestätigten auch Mitfeiernde. «Mir bleibt als Eindruck ein stimmiges Erlebnis, bildhaft erläuterte Texte, ergänzt mit einfühlsamen Reflexionen am Piano», schreibt ein Gottesdienstbesucher später im Blog der Kunsthalle und bilanziert den Anlass als «Treibstoff für die Seele». Zwischen 20 und 30 Personen feierten jeweils mit – und machten die Kunsthalle zur Kirche und die Kirche zu Kunst.



12

Dichter- und Predigtwettbewerb: Wortakrobaten am Preacher Slam in der Kirche Zürich Oerlikon und am Zwingli-Slam im Schauspielhaus.

Predigen wie Poeten

Dichterwettbewerb der theologischen Art: Mit Predigt- und Poetry Slams experimentierten Wortakrobatinnen und Theologen in Kirchen und auf Theaterbühnen.

Mit neuen kirchlichen Formaten Jugendliche ansprechen und Kirchen füllen – ein Traum vieler Jugendarbeiterinnen, Sozialdiakone und Pfarrpersonen ist wahr geworden. Der Preacher Slam in der Kirche Zürich Oerlikon, der Zwingli-Slam im Schauspielhaus und der Predigt-Slam zum Jubiläum des Pfarrvereins begeisterten Hunderte Interessierte.

Im April spielten sich in der Kirche Zürich Oerlikon ungewöhnliche Szenen ab. Der angekündigte Preacher Slam zog 250 Gäste in seinen Bann, jugendliche Helfer lösten sich an der Kirchenbar ab und junge Leute diskutierten während Stunden über theologische Themen. Auf der Bühne massen sich Poetry Slammerinnen und Slammer mit reformierten, katholischen und freikirchlichen Theologen. Für den Grossanlass hat-

te Initiator und Jugendarbeiter Simon Brechbühler den bekannten Poetry Slammer Simon Chen und die U20-Schweizermeisterinnen Gina Walter und Lisa Christ gewonnen.

Auf der Bühne kamen mit den Slam Poeten und den Predigenden zwei Welten zusammen. Wird die Predigt von übermorgen als sechsminütiger Slam daherkommen? Auf alle Fälle will Brechbühler im kirchlichen Umfeld experimentieren, mutig Neues ausprobieren und dieses nachhaltig etablieren. Vom Poetry Slam könne einiges gelernt werden, sagt er im Gespräch, etwa die tiefgründige Rhetorik oder der Ansatz, die Zuhörerschaft begeistern zu wollen.

Eine ungewöhnliche Kombination von reformatorischen Themen und Slam Poetry war Ende April unter dem Motto «Slam! Zwingli – Slam

Poetry Show» im Schauspielhaus zu erleben. Virtuos führten die prominenten Slampoeten Jürg Halter, Patti Basler, Micha Ebeling, Jens Nielsen, Simon Cheng und Phibi Reichling durch Episoden von Zwinglis Leben und fragten etwa, gegen welche Heiligen Zwingli heute wohl aufbegehren würde. Dabei fiel etwa der Name Roger Federer...

Predigtslams bildeten auch ein Highlight des 250-Jahr-Jubiläums des Pfarrvereins in Zürich. Unter dem Motto «Weil das, was ist, nicht alles ist» feierten «Moralapostel, Sinnstifter, Menschenkenner, Poetinnen, Macherinnen Gottesstreiter, Seelsorger, Kanzelprediger, Mystiker, Emotionskünstler und Polterer» den alt-ehrwürdigen Verein. Zwischen Einlagen einer Band kämpften junge gegen erfahrene Pfarrpersonen – unter ihnen Kirchenrätin Esther Straub – mit verbalen Kunstwerken um die Gunst des Publikums.

Feierlich beauftragt für den Dienst in der Kirche

Mitarbeitende aus den Bereichen Kirchenmusik, Katechetik und Sozialdiakonie stehen zusammen mit Pfarrpersonen im Dienst der Kirche. Für ihre Aufgabe werden sie in einem Gottesdienst feierlich beauftragt.

Sie tragen alle auf ihre Weise Verantwortung für den Auftrag der Kirche: Katechetinnen und Katecheten erzählen Kindern und Jugendlichen von der Botschaft der Bibel und beheimaten sie in der Kirche. Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen bringen die Frohe Botschaft zum Klingen und Menschen zum Singen und Musizieren zusammen. Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen zeigen Wege, wie Nächstenliebe in die Tat umgesetzt werden kann und sorgen dafür, dass die Kirche näher zu den Menschen kommt. Ihren Dienst in der Kirche treten sie alle an als qualifizierte Berufsleute mit je eigenem Rüstzeug und Know-how. Ihre offizielle Beauftragung feiert die reformierte Kirche seit einigen

Jahren mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Die Beauftragung ist vergleichbar mit der Ordination, mit der angehende Pfarrerinnen und Pfarrer in ihren Dienst eingeführt werden und ihr Gelübde leisten.

Am 7. September 2018 empfangen so in einer feierlichen Liturgie 34 kirchliche Mitarbeitende im Fraumünster den Segen für ihren Dienst an den Menschen. Die kirchlichen Berufsleute ihrerseits gelobten vor zwei Vertretern des Kirchenrates, vor den jeweiligen Ausbildungsverantwortlichen und vor Freunden, Familien und Vertreterinnen und Vertretern der Kirchgemeinden ihre Aufgabe «als Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums wahrzunehmen und im Geist der Bibel Mitverantwortung

für die Sendung der Kirche zu übernehmen». Nach der Predigt und der Urkundenübergabe feierte die Gottesdienstgemeinde Abendmahl. Einige der frisch Beauftragten wirkten mit bei der Austeilung von Brot und Wein und machten damit ihren kirchlichen Dienst an den Menschen gleich an Ort und Stelle sichtbar. Sie machten ebenfalls deutlich, wie wichtig das Zusammenwirken der verschiedenen Berufsgruppen in der Kirche ist.

Nach dem Segen zogen die frisch Beauftragten mit ihrer Urkunden unter dem Orgelspiel aus dem Fraumünster hinaus – gestärkt und bereit für ihre Aufgaben in den verschiedenen Kirchgemeinden.

13



In Anlehnung an die Pfarr-Ordination, vollzogen von Kirchenratspräsident Michel Müller, werden auch Absolventinnen und Absolventen anderer Berufsausbildungen feierlich für ihren Dienst von Kirchenrat Bernhard Egg beauftragt.

EINBLICKE

Gottesdienst und Begegnungen mit Baptisten aus aller Welt

14

Auf Einladung der Zürcher Landeskirche kam die Baptist World Alliance für ihr Jahrestreffen vom 2. bis 6. Juli 2018 nach Zürich. In verschiedenen Momenten entstanden in dieser Woche Begegnungen und Zusammenarbeit von Schweizer Reformierten und Baptisten aus der ganzen Welt. Der eindrückliche ökumenische Gottesdienst im Grossmünster war einer der Höhepunkte.

In den Kommissionen des Baptistentreffens wirkten reformierte Gastreferenten und -referentinnen mit und gaben Einblicke in geschichtliche und aktuelle Themen der reformierten Kirche in Zürich. Reformationsbotschafterin Catherine McMillan führte in Zwinglis Leben und Wirken ein; zum Thema «Verfolgte Christen» fand ein ökumenisches Forum statt. Die baptistischen Gäste zeigten grosses Interesse an den Wurzeln der Reformation in Zürich, insbesondere an der Geschichte der Täufer. Die Zürcher Gastfreundschaft und die Begegnungen wurden sehr geschätzt. Das Reformationsjubiläum in Zürich hat auf diese Weise ermöglicht, ökumenische Beziehungen auszuweiten und die Zürcher Reformation weltweit ins Bewusstsein zu rücken.

Vielklang – Fest der Kirchenmusik in Winterthur

Kirchenmusik in ihrer ganzen Vielfalt erleben, das konnte man am 8. Dezember 2018 in der Stadtkirche Winterthur. Bereits zum fünften Mal fand «Vielklang – das Fest der



Gottesdienst in den Täuferhöhlen: Die Baptist World Alliance auf den Spuren der Täufer.

Kirchenmusik» statt. Kinder- und Jugendchöre, Pop-, Gospel- und Jazzchöre, Kirchenchöre, Kantoreien, Projektchöre und Instrumentalgruppen bieten mehreren hundert Menschen in den Winterthurer Kirchgemeinden jahraus, jahrein eine musikalische Heimat. Im Vielklang treffen sie sich jeweils zum musikalischen Miteinander über die Gemeindegrenzen, Konfessionen und Generationen hinweg.

In stündlichen Konzerten vom frühen Nachmittag bis nach Mitternacht erklang auch dieses Mal Kirchenmusik in breiter stilistischer Vielfalt. Zu hören gab es unter anderem eine Singkantate für fünf Kinderchöre, Choralvariationen an der Orgel über Lieder von Martin Luther, Lieder und Instrumentalmusik zu Advent und Weihnachten, eine Schubertmesse und die Uraufführung des Zwingli-Oratoriums «Wo der Gloub ist, da ist Fryheit», geschrieben von Burkhard Kinzler, Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und Leiter des Winterthurer Kammerchors.

Gottesdienstvielfalt in Marthalen

2018 zogen verschiedene, spezifisch gestaltete Gottesdienste in Marthalen viele Menschen an, etwa ein Gottesdienst mit einem russischen Chor. Am Palmsonntag leisteten viele der Einladung zur Feier der goldenen und 30-jährigen Konfirmation Folge. Gut besucht war auch der traditionelle, der Reformation gewidmete Gemeindegottesdienst mit «lebhaftem Gespräch mit Zwingli» und Mittagessen mit Zwingliwürsten. Grossen Zulauf gab es auch zum Laiengottesdienst: Er war mit Witzen und träfen Pointen gewürzt, die nach Auffassung des Pfarrers sehr wohl ihr Pendant in der Bibel finden. Das Kinderlager mit 42 Kindern behandelte das Thema «Von Saulus zu Paulus» und hielt es in grossen Bildern fest. Diese bereicherten den Lagergottesdienst und später auch die Krippeninstallation in der Adventszeit.

Jesus Comeback 2018

Jesus Christus ist die wichtigste Figur des Christentums. Wer wäre er heute? Ein junges Filmteam hat sich aufgemacht, um den Wünschen und Vorstellungen der Menschen zu begegnen. «Das Jesus Comeback 2018» lud in diesem Sinn zum Jesus-Casting. Verschiedene Menschen aller Glaubensrichtungen gaben sich dem Rollenspiel hin.

Der Film liefert weder einhellige Antworten noch den wahren Messias. Vielmehr geht es um den offenen Dialog zwischen den Menschen und ihren Glaubensidealen. Gefunden haben die Filmer neue Jesus-Bilder jenseits der gängigen Darstellungen, die aber mit ihrer Botschaft von Barmherzigkeit und Güte dem biblischen Jesus treu geblieben sind. Sein Geist und Wirken sind omnipräsent.

Der Film ist auf youtube.com abrufbar. Verfügbar sind bei «Relimedia» auch Arbeitsmaterialien für die Erwachsenenbildung und Jugendarbeit.

Ökumenisches Pfingsttreffen der Gehörlosengemeinden

Aus der ganzen Schweiz reisten Gehörlose zum ökumenischen Pfingsttreffen nach Zürich, auch eine Delegation aus der Romandie. Am Pfingstsonntag führten die Farben des Heiligen Geistes die Menschen im Saal der Musikschule in Zürich zusammen. Das bedeutete eine logistische und «sprachliche» Herausforderung: Vier Sprachen kamen zusammen, französische und deutsche Gebärden- und Lautsprache.

Die beiden Gehörlosnpfarrer, die neben dem gesprochenen Wort auch gebärdeten, wurden gefilmt und auf eine Leinwand projiziert. Feuerzungen fielen nicht auf sie herab, doch etwas vom Geist von Pfingsten wurde spürbar: Schon das

Verstehen-Können ist ein Geschenk Gottes. Nicht auf die Sprache angewiesen war der Mimenchor, der tanzend und spielend mit farbigen Tüchern die über 200 Besuchenden begeisterte. So wurde über die Sprachgrenzen hinaus Gemeinschaft spürbar, welche im Umzug durch die Altstadt mit bunten Ballonen auch sichtbar wurde.

Meilen feiert seinen Kirchturm

Seit 500 Jahren ist der Kirchturm das Wahrzeichen Meilens. Zusammen mit der reformierten Kirchgemeinde feierte das ganze Dorf während zwei Wochen im Sommer seinen Kirchturm (Baujahr 1518) als Zeichen von Zeit, Identität und Spiritualität. Die katholische Kirche beteiligte sich als Organisatorin eines Konzertes am Jubiläum. Einen zweiten musikalischen Höhepunkt bildeten drei Stunden «Wort und Musik» mit den Chören der Jugendmusikschule Pfannenstiel und Solisten unter der Leitung von Kantor und Organistin sowie mit Wortbeiträgen des Pfarrteams.

Die Lichtinstallation am Kirchturm und an der Westfassade der Kirche brachte einmalige Stimmungen in die Sommernächte. Eine Sonderausstellung im Ortsmuseum zeigte die Themen Zeit, Identität und Spiritualität auf witzig-tiefsinnige Weise. Kinder und Familien kamen vor allem am Kirchgassfäscht beim Turmbauen und Malwettbewerb auf ihre Rechnung. Den Abschluss bildete ein Festgottesdienst am 8. Juli.

«Wuselchile» in Hettlingen

Die Kirchentür steht weit offen für kleine und grosse Leute am Sonntagnachmittag bei der «Wuselchile» in Hettlingen. Es wuselt, wenn viele kleine und grössere Kinder mit Ma-



15

ma, Papa, Grosseltern, Gotte oder Götti im Kreis einen Platz suchen. Zuvor geben alle noch ihren Fingerabdruck ins Gästebuch und bald stimmen alle ins Begrüssungslied ein. Welches Bilderbuch oder welche biblische Geschichte wohl heute erzählt wird? Die Kinder lauschen gespannt, als sie von den beiden Kirchenmäusen-Handpuppen begrüsst und ins Thema eingeführt werden. Sechs Mal im Jahr lädt die Kirchgemeinde Hettlingen Familien mit jüngeren Kindern zur Wuselchile ein. Das Besondere: Am Sonntagnachmittag kann die ganze Familie gemeinsam einen kindgerechten Gottesdienst feiern. Hier wird auch die Möglichkeit zur Taufe gerne wahrgenommen. Beim Basteln, Spielen und Essen klingt der Familien-Kirchen-Nachmittag jeweils aus.

Erleben und Feiern in Feuerthalen

Beim vierteljährlichen ökumenischen «Fiire mit de Chliine» platzt das Kirchgemeindezentrum Feuerthalen jeweils aus allen Nähten. Über 40 Kleinkinder mit ihren Eltern oder Grosseltern sind eifrig bei der Sache mit Zuhören, Zuschauen, Mitreden und Basteln. Für die Be-

gleitenden ist diese kurze Feier ebenfalls lohnend. Die Angebote für Kinder im «Kolibri» und «Domino» werden gut besucht, das begehrte Lager in den Frühlingsferien und das Krippenspiel bilden Höhepunkte für die Kinder. Das neue Eltern-Kind-Singen war von der ersten Durchführung an bereits ausgebucht.

Die Kinder werden im 2. bis 4. Klass-Uni weiterhin von einer erfahrenen Katechetin im Schulhaus betreut. Die Mitwirkung in Gottesdiensten hat zur Folge, dass den Kindern die Kirche, die Pfarrerin und die Anwesenden vertraut werden, bildet aber jeweils auch eine von der Gemeinde gerne gesehene Abwechslung.

Die Pfarrerin begleitet die Kinder und Jugendlichen von der 5. Klasse durchgehend bis zur Konfirmation mit dem altersgerechten Dreiklang Lernen – Erleben – Feiern.

Pizza-Gottesdienste in Uetikon

Vernetzung und Partizipation wird in Uetikon am See grossgeschrieben. So zum Beispiel bei den ökumenischen Pizza-Gottesdiensten für Jugendliche. Bereits seit einigen Jahren feiern rund einmal im Monat Teens der Oberstufe zusammen Pizza-Gottesdienst. Der Name ist Programm – im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Pizza für alle. Die

Gottesdienste finden jeweils abwechselungsweise im Franziskus-Zentrum in Uetikon und im reformierten Kirchgemeindehaus in Männedorf statt. Organisiert werden sie von den reformierten Kirchgemeinden Uetikon am See und Männedorf sowie der katholischen Kirchgemeinde St. Stephan Männedorf-Uetikon. Unterstützt wird das Team durch Jungleiterinnen und Jungleiter, die sich nach der Konfirmation weiterhin in der Kirchgemeinde engagieren.

Stallikon-Wettswil: im Freien feiern

«Raus aus dem Haus», so lautet bei vielen Gelegenheiten das Motto der Kirchgemeinde Stallikon-Wettswil. Das ist durchaus verständlich, liegt die Kirchgemeinde doch schön eingebettet in der Albiskette. So feiert die Kirchgemeinde das ganze Jahr hindurch Gottesdienste im Freien. Neben den fixen Terminen auf der Buchenegg und dem Üetliberg wandert der Erntedankgottesdienst von einem Bauernhof zum nächsten. Im Herbst 2018 fand der Anlass in der mittelalterlichen Aumühli statt.

Damit der Familiengottesdienst für alle eine runde Sache ist, bietet bei ausgesuchten Feiern das «Fiiremit-de-Chliine»-Team ein Kinderprogramm an. Nach einem gemeinsamen Start im Gottesdienst durften

die Kinder Korn mahlen, Teig kneten und daraus Schlangengebrot backen. So konnten sich die Eltern in Ruhe die Predigt anhören, während die Kinder ihr Essen mit den eigenen Händen gestalteten. Beim anschließenden Mittagessen kamen alle wieder zusammen und feierten bis weit in den Nachmittag hinein.

Generationenfest «Au iich ghör dezue» in Zürich Seebach

Am 8. Juli fand in der und um die Seebacher Markuskirche das Generationenfest «Au iich ghör dezue» statt. Es begann um 10 Uhr mit einem gutbesuchten Festgottesdienst. Die Erzählpredigt zu Philippus und dem äthiopischen Kämmerer führte in eine Welt, wo nicht der Schein, sondern das Sein zählt. Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, finden Frieden und neues Leben. Die Atmosphäre war herzlich. Passend zum Thema wurde das Abendmahl gefeiert. Die Mischung von «hochkirchlichen» und modernen Elementen und Liedern fand breiten Anklang.

Anschließend gab es ein von vielen Gemeindegliedern getragenes Programm mit Essen und verschiedenen Attraktionen. Die Musikgruppe Tambourin spielte im Schatten der Kirchenlaube Musik aus aller Welt. Im gut besuchten Bibelworkshop wurde über Psalm 139 meditiert und diskutiert. Airbrush-Tattoos erfreuten Jung und Alt.

Gottesdienste mit Kindern und Familien: Erntedankfest der Kirchgemeinde Stallikon-Wettswil und Jugendgottesdienst und Rancherweekend in Feuerthalen.



250 Jahre Pfarrverein und die Lizenz zum Schmunzeln

Er ist einer der ältesten Vereine überhaupt und versammelt Menschen mit einer besonderen Berufung: Der Zürcher Pfarrverein feierte 2018 sein 250-Jahr-Jubiläum und rüttelte mit frechen Aktionen an zu viel Berufspathos. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres gab sich der Pfarrverein selbstironisch und brachte ein eigens produziertes Pfarrmusical mit dem Titel «On Her Majesty's Service» auf die Bühne. Dabei warfen sich Zürcher Pfarrerrinnen und Pfarrer in James-Bond-Pose und mutierten vom Seelen- zum Weltenretter mit der Lizenz zum Schmunzeln. Das Musical war die erste von verschiedenen Aktionen, mit denen sich der Pfarrverein direkt an die Öffentlichkeit wandte. Es folgten im Laufe des Jahres ein Kino-Werbespot, eine Flashmob-Aktion im Zürcher Hauptbahnhof, eine Tagung und ein Predigtslam (vgl. Se. 12). Die Aktionen sollten daran erinnern, wie vielfältig die Menschen sind, die heute als Pfarrerrinnen und Pfarrer amten, und sie sollten dazu beizutragen, dass das Ansehen des Pfarrberufs verbessert und die Schwelle tiefer wird, um diesen Berufsweg einzuschlagen.

Ökumenische Neuaufgabe des Wurstessens

Die Zürcher Kirchen luden am Sonntag, 4. Februar, zum ökumenischen Gottesdienst mit Jodelmesse im Grossmünster und zum anschließenden Wurstessen in der Helferei.

Der Anlass schlug eine Brücke zu jenem provokativen Wurstessen in der Buchdruckerei Froschauer, bei dem vor 500 Jahren im Beisein von Ulrich Zwingli das Fastengebot gebrochen wurde. So wie das Wurstessen Zürich damals entzweite, so sollte der ökumenische Brückenschlag



Oben: Zürcher Pfarrerrinnen und Pfarrer singen und musizieren mitten im Zürcher HB.
Unten: Ökumenischer Gottesdienst und anschließendes Wurstessen im bzw. beim Grossmünster.

mit Gottesdienst und Volksfest die Menschen und Kirchenvertreterinnen und -vertreter zusammenbringen. Den ökumenischen Gottesdienst leiteten Kirchenratspräsident Michel Müller, Abt Urban von Einsiedeln, Generalvikar Josef Annen und Pfarrer Christoph Sigrist. Die Jodelmesse von Jost Marty, aufgeführt vom Jodel-Doppelquartett TV Adliswil, bekräftigte den volkstümlichen Charakter der Feier.

18 Anschliessend fand in der Helferei eine Neuauflage des Wurstessens statt – diesmal allerdings noch vor der Fastenzeit. Grilliert und serviert wurden Würste aus den Regionen, in denen Zwingli tätig war.

«Tag der offenen Tür im Himmel» in Männedorf

An diesem Abendgottesdienst im November war die Kirche in Männedorf in Dunkel getaucht. Nur auf der Kanzel und auf der Bühne darunter leuchtete der Bereich des «Himmels» und links in zuckendem rotem Licht der Bereich der «Hölle». Das Bühnenbild bildete den Schauplatz für den «Tag der offenen Tür im Himmel», ein Stück der Schriftstellerin Eveline Hasler. Gemeindemitglieder jeden Alters stellten die Figuren dar: die einen als pantomimische Schauspieler, die anderen auf der Empore die gesprochenen Texte lesend.

Der Plot: Wegen Mitgliedschwunds organisiert der Himmel einen Tag der offenen Tür für die Erdenbewohner. Der Oberteufel bekommt Wind davon und schickt einen Jungteufel als Spion. Im Laufe der Handlung wird dieser vom Himmel abgeworben und verwandelt sich allmählich in einen Engel. Eine himmlische und berührende Geschichte.

Zürich nimmt Abschied von Pfarrer Ernst Sieber (1927–2018)

An Pfingsten starb mit Pfarrer Ernst Sieber einer der prominentesten Vertreter der Zürcher Landeskirche im Alter von 91 Jahren. Sein unermüdliches Wirken für Randständige und seine beherzten Auftritte in den Medien oder als Politiker im Nationalrat machten den ehemaligen Pfarrer der Kirchgemeinde Zürich Altstetten zu einem der bekanntesten Gesichter der Reformierten in der Schweiz. Entsprechend gross und bewegend war die Anteilnahme an der Abdankungsfeier im Grossmünster, am Abschiedsfest auf dem Platzspitz und in der umfangreichen und wertschätzenden Berichterstattung in den Medien. Ein Nachruf:

In einem kirchlichen Zürcher Lehrmittel für Jugendliche, das vor einigen Jahren entwickelt wurde, figuriert Pfarrer Ernst Sieber als Vorbild. Der Grund lag nicht darin, dass der selbst in säkularen Medien hochgelobte «Pfarrer der Nation» ein besonders geheiligtes Leben geführt hätte. Vielmehr wurde gewürdigt, dass er viele Jahre lang den Weg in der Nachfolge Jesu beschritten hatte, hin zu den Schwestern und Brüdern in allen ihren Lebenslagen. Für manche Menschen sei «dr Pfarrer Ärnst» so zur Gottesbegegnung geworden, schrieb Kirchenratspräsident Michel Müller einmal – nicht wegen seiner Heiligkeit, sondern weil er seiner Mitwelt etwas von Gottes Heil nahe gebracht habe. In dieser Bewegung hin zu den Menschen habe der Stadtzürcher Seelsorger viele Menschen angesteckt, es ihm gleich zu tun mit ihren Gaben und Fähigkeiten. «Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.» Dieses Matthäus-Wort, auch auf einer Todesanzeige von Ernst Sieber zitiert, hat der Bruder der Menschen

am Rand konsequent gelebt. In jedem Menschen vermochte er das Bild Gottes zu erkennen, so unattraktiv oder verachtenswert dieser in den Augen der Gesellschaft sein mochte. Randständige gab es für den einstigen Bauernknecht ohnehin keine, bloss Menschen.

Mit seiner Verkündigung in Wort und Tat machte der ehemalige Pfarrer der Kirchgemeinden Uitikon und Zürich Altstetten seit der Seegröfni 1963 und dann über viele Jahrzehnte – einige Jahre auch als Nationalrat – auf soziale und menschliche Nöte und Missstände aufmerksam und packte gleich selber an. Die nach ihm benannten Sozialwerke haben seine Fürsorglichkeit längst institutionalisiert und etabliert. Damit haben sie einen Standard gesetzt für Leben und Wirken der Kirche.



Diakonie und





Wenn die Kirche zum Treffpunkt wird:
Fest der Kirchen in der Kirchgemeinde
Zürich Hirzenbach.

Seelsorge

Zusammen reden – und mehr

22

Zur Paarberatung kann man auch gehen, bevor es kriselt. Die Beratungsstellen der «Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich» zeigen, dass sie auch mit den lustvollen Seiten des Beziehungslebens vertraut sind.

Anregungen für gute Bettgeschichten und mehr Qualitätszeit unter der Bettdecke: Die kecken Ansagen und sinnlichen Sujets der Kampagne der «Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich» gondelten einige Wochen als Aushänge in Zürcher Trams und Bussen durch den Kanton. Sie warben für Beziehungstalk-Abende, an denen Paare Impulse für ihr Beziehungsleben erhalten – nicht nur für Gespräche, sondern auch für Erotik und Sexualität. Mit der Kampagne und neuen Beratungsformaten zeigten die von der reformierten und der katholischen Kirche getragenen und vom Kanton mitfinanzierten öffentlichen Paarberatungsstellen, dass sie ihr Angebot nicht nur problemfiziert, sondern auch als ressourcenorientierte Beratung verstehen.

Das ist deshalb wichtig, weil die Hemmschwelle, eine Paarberatungsstelle aufzusuchen, bei vielen Menschen hoch ist. Nicht selten zögern Paare zu lange, bis sie Rat von Fachleuten einholen. Die Paarberatung soll deshalb noch stärker als eine normale Beratungsstelle, als Kom-



**Quality
Time**

zusammenreden.ch
Eine Initiative der Paarberatung & Mediation im Kanton Zürich

petenzzentrum für Beziehungsfragen wahrgenommen werden.

Erfahrung und Professionalität zeichnen die von den Kirchen getragenen und der ganzen Gesellschaft zugänglichen Beratungsstellen seit Jahrzehnten aus. Seit den 1950er Jahren führen regionale Vereine der reformierten und der katholischen Kirche «Eheberatungsstellen». In den siebziger Jahren wurden diese zu einem ökumenischen Beratungsangebot vereinigt und ab 1988 vom Kanton Zürich offiziell unterstützt. 2015 erhielt die Paarberatung und Mediation eine kantonale Trägerschaft und eine zentrale Geschäftsstelle, die die vereinheitlichten Angebote, Bedingungen und Tarife der neun Beratungsstellen koordiniert.

Das Angebot nutzen jährlich rund 2000 Paare im Kanton. Sie be-

sprechen je nach Ausgangslage in mehreren Sitzungen, wie sie Hürden in ihrer Paarbeziehung meistern können. Wenn sich herausstellt, dass eine gemeinsame Zukunft nicht mehr möglich ist, suchen die Fachleute der Paarberatung und Mediation Wege, damit die Trennung ohne zusätzliche Verletzungen gelingt. Das ist vor allem auch für Paare mit Kindern entscheidend. Dann arbeitet man mit einer Mediation auf eine aussergerichtliche, aber bindende Vereinbarung hin, die die Betreuung und die Unterstützungsleistung für Kinder regelt und die Wohnfrage klärt. Auch dafür sind die Beratungsstellen eingerichtet und verfügen nicht nur über psychosoziale, sondern auch über juristische Kompetenz.

Ein Parcours zeigt, wo die Kirche hilft

Kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit und Caritas-Markt, Café Yucca und Nachbarschaftshilfe: Im September boten 20 Institutionen der reformierten und der katholischen Kirche einen Blick hinter die Kulissen.

In einer nachgestellten Gefängniszelle mit dem Gefängnisseelsorger sprechen, im Café Yucca einen Kaffee trinken, die Räume der streetchurch besichtigen – am 15. September konnte die Bevölkerung an insgesamt 20 Stationen in der Stadt Zürich das soziale Wirken der reformierten und der katholischen Kirche erleben.

Den Interessierten bot sich die einmalige Gelegenheit, an einem einzigen Tag hinter unterschiedlichste Kulissen zu blicken. Im Rahmen des Reformationsgedenkens wollte der Anlass beispielhaft zeigen, wie reformierte und katholische Kirche in jüngerer Zeit gelernt hätten, gemeinsam unterwegs zu sein. «500 Jahre nach der Reformation

sind wir gemeinsam für Menschen da, wo sie uns brauchen», hatte der Flyer angekündigt, auf dem Stadtpräsidentin Corine Mauch die Bedeutung des kirchlichen Engagements hervorhob, das den Zusammenhalt unter den Menschen stärke. Der Staat allein könne die Not armutsgefährdeter und armer Menschen nicht aufhalten, schrieb sie.

Der Parcours durch halb Zürich gestaltete sich eindrücklich. Bei der Paarberatung und Mediation an der Birmensdorferstrasse wurde zu Kaffee und Drink geladen, während zwei Verantwortliche über die Besonderheit des kombinierten Angebots von Paartherapie und Trennungsbegleitung sprachen. Ganz in

der Nähe, an der Badenerstrasse 41, berichteten Fachpersonen der Zürcher Beratungsstelle für Asylsuchende von ihrem Engagement für Menschen in Not. Gleich daneben boten Vertreter der kirchlichen Fachstelle bei Arbeitslosigkeit Informationen rund um das Arbeitsrecht an. In der streetchurch führte ein Mitarbeiter durch die stilvollen Sitzungs- und Gottesdiensträume und stellte die Arbeitszweige von Psychotherapie bis Sozialfirma vor.

Eindrücklich gestalteten sich die Gespräche mit einer Polizeiseelsorgerin und einem Notfallseelsorger, die von ihren anspruchsvollen Einsätzen berichteten. Im gut besuchten Caritas-Markt an der Reitergasse wurde «ein Festmahl für fünf Franken» in Aussicht gestellt. Das Kinderlager in Höngg organisierte ein buntes Spielprogramm, das Foyer für Mittelschülerinnen und -schüler war geöffnet, die Sozialwerke Pfarrer Sieber boten einen Wettbewerb, und die Nachbarschaftshilfe im Kreis 5 führte einen Nachbarschaftstest mit Rollstuhltraining an.

Die Vielseitigkeit der einzelnen Stationen war verblüffend, die Zuständigen vor Ort informierten anschaulich und persönlich, die Eindrücke von engagierten Fachkräften an wichtigen Anlaufstellen hallten lange nach.



Das soziale Engagement der Kirchen zeigen:
Ein Parcours mit 20 Stationen in der Stadt Zürich machte es möglich.



Ambulante Spitalbehandlungen – die Seelsorge ist gefordert

Immer häufiger werden Patienten und Patientinnen – auch mit schweren Krankheiten – von den Spitälern ambulant versorgt. Seelsorgende sind gefordert, denn sie möchten auch für diese Menschen ansprechbar sein.

Der Anteil der stationären Behandlungstage in den Spitälern sinkt, während der Anteil der ambulanten Behandlungen steigt. Die Seelsorgeteams in den Spitälern sind gefordert: Wie können sie auch für die ambulanten Patientinnen und Patienten ansprechbar sein? Wie stellt man den Kontakt zu Krebspatienten sicher, die für Chemotherapien, Untersuchungen, Auswertungsgespräche die Spitäler aufsuchen und von dort oft mit grosser psychischer Belastung wieder nach Hause geschickt werden? Wo finden sie die Seelsorge, die sie brauchen, im Spital oder in der Gemeinde?

Pilotprojekte, die diesen Fragen nachgehen, sind am Laufen. Mit verschiedenen Ansätzen versuchen Seelsorgende, für Menschen in diesen herausfordernden Situationen

da zu sein. Im Onkologie-Zentrum Männedorf und im Kantonsspital Winterthur können erste Schlüsse aus den Erfahrungen gezogen werden. Die Erfahrung zeigt, dass auch ambulante Patientinnen und Patienten die Seelsorgedienste nutzen. Entscheidend ist der Kontakt der Seelsorge zum Ärzte- und Pflegeteam. Kennt die Ärzteschaft die Seelsorgenden und deren Angebote und Resonanz bei den Patientinnen und Patienten, dann weist sie besonders belastete Menschen auf die Möglichkeit der seelsorglichen Begleitung hin. Wird sie in Anspruch genommen, entstehen meistens längere Begleitungen.

Eine weitere Möglichkeit ist die aufsuchende Seelsorge, die auf Dialysestationen oder bei Chemotherapien angeboten werden kann. Pati-

entinnen und Patienten müssen dort meist über mehrere Stunden still liegen und können ein Gespräch mit einer Seelsorgerin, einem Seelsorger in Anspruch nehmen. Im Kantonsspital Winterthur gibt es den «Offenen Seelsorgetreff» in der Spitalkirche. Während eines definierten Zeitfensters ist eine Spitalseelsorgerin oder ein Spitalseelsorger in der Kirche präsent und kann für Gespräche ohne Terminabsprache aufgesucht werden. Die konstante Präsenz der Seelsorge an den öffentlichen Informationsveranstaltungen des Spitals zum Thema Onkologie trägt ebenfalls zur Bekanntheit der Seelsorge bei.

Seelsorgerinnen und Seelsorger sind für Menschen da, in den Gemeinden und in Institutionen. Wie vernetzen sich Spitalseelsorge und Gemeindeseelsorge? Auch diese Frage erörtern die Pilotprojekte. Für ambulante Patientinnen und Patienten ist es wichtig festzustellen, dass ihre Kirche sie begleitet, ob in der Gemeinde oder im Spital.

Auf der im Berichtsjahr neu aufgeschalteten Homepage www.seelsorge-zh.ch sind Seelsorge und Beratungs-Kontaktpunkte auf einen Blick ersichtlich.

Inklusion: Nicht ohne mich!

Menschen mit Behinderung ohne Wenn und Aber ins Gemeindeleben einbeziehen: Bei der Umsetzung von Inklusion gehen Rümlang und Wädenswil voran.

Ein neues Kirchgemeindehaus lädt ein, auch inhaltlich Neues zu wagen. Die Kirchgemeinde Rümlang hat das neue, barrierefreie Kirchgemeindehaus zu einem inklusiven Ort der Begegnung, des Austausches und der gemeinsamen Freizeit und Bildung gemacht. Im Projekt «Sunnwirbel» wird Menschen mit Handicap Chancengleichheit und Teilhabe ermöglicht. Das Projekt Sunnwirbel, unterstützt vom Diakoniekredit der reformierten Landeskirche, wird massgeblich von Freiwilligen mitgetragen.

Inklusion und Diversität nehmen so in Rümlang konkret Gestalt an. Diversität bedeutet, dass die bestehenden Unterschiede zwischen Menschen anerkannt, aber die Gemeinsamkeiten hervorgehoben wer-

den, da sie – und nicht die Unterschiede – gemeinschaftsstiftend sind. In Rümlang konzentriert man sich so auf inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel Kinder- und Jugendgruppen, Lager und Einzelanlässe. Im Jugendbereich wird auch eine inklusive Jungleiter-Ausbildung angeboten.

Diese Angebote verstehen sich übergemeindlich. Chancengleichheit und Teilhabe sind überdies gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Auch hier will Rümlang Akzente setzen. Geplant sind Fachtagungen, Gesprächsgruppen, Vorträge, Filmvorführungen und weitere Anlässe zum Thema Inklusion.

Auch für die Kirchgemeinde Wädenswil ist Inklusion kein Fremd-

wort. Die Kinder und Jugendlichen, die in der Stiftung Bühl leben und unterrichtet werden, gehören zum Stadtbild. Die Kirchgemeinde gestaltet mit ihnen den kirchlichen Unterricht. Höhepunkt des Konfirmationsjahres ist für die Jugendlichen – wie für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden – der Konfirmationsgottesdienst. Er findet im Rahmen des Gemeindegottesdienstes am Sonntagmorgen statt. 2018 gestalteten die Jugendlichen den Gottesdienst zur Geschichte des verlorenen Sohnes auf eine Weise, dass sich die ganze Gemeinde dem Inhalt nicht entziehen konnte und berührt war. Für alle, für die Gemeinde, die Familien und Freunde sowie für die Jugendlichen ein unvergesslicher Tag.

Wädenswil und Rümlang haben mit je eigenen Ansätzen die Herausforderung angenommen, junge Menschen mit Beeinträchtigung ins Gemeindeleben einzubeziehen. So wie es das Leitbild des Kirchenrates für eine Kirche für Menschen mit Behinderungen vorsieht: «Nicht ohne mich!» www.kimebe.ch

25



Die Gehörlosengemeinde feiert Pfingsten – mitten in der Zürcher Altstadt.



Konfirmationsfeier in Wädenswil: Konfirmand Jan in der «Himmelsschaukel».

EINBLICKE

Auszeit statt Psychiatrie: Seelsorge im Asylzentrum

26

Trotz der schweizweit gesunkenen Asylzahlen waren die beiden Bundesasylzentren (BAZ) im Kanton Zürich stark ausgelastet. Die Seelsorge ist dort ein akzeptierter und geschätzter Dienst, was sich nicht nur in der Zunahme an Seelsorgegesprächen mit Asylsuchenden zeigt, sondern auch in der Vernetzung mit den Mitarbeitenden der Asylorganisation Zürich und der Securitas.

Das Projekt «Auszeit», das 2018 eingeführt wurde, soll hier exemplarisch hervorgehoben werden. Wenn Asylsuchende psychisch an ihre Grenzen kamen, blieb als Ausweg bisher nur die psychiatrische Klinik. Manchmal kann jedoch bereits ein Wochenende an einem geschützten Ort eine Hilfe sein. Daher wurde die Zusammenarbeit mit dem Nidelbad in Rüschlikon gesucht. Die dortige diakonische Gemeinschaft ist bereit, etwa ein Wochenende pro Monat eine asylsuchende Person oder Familie kostenlos in ihrem Gästehaus zu beherbergen. 2018 haben zwei Ehepaare je zwei Wochenenden und zwei alleinreisende Frauen ein Wochenende im Nidelbad verbracht. Die herzliche Aufnahme durch die christliche Gemeinschaft und der wunderschöne Ort haben den Menschen wohlgetan.

Endlich eine Lehrstelle! – kabel sei Dank

Vor rund zehn Jahren kam Emilia (Name geändert) zum ersten Mal zu kabel, der Beratungsstelle für Lernende und deren Bezugspersonen.

Damals war sie verzweifelt und wütend. Es gelang ihr nicht, eine Lehrstelle zu finden. Sie wusste weder ein noch aus und suchte die Schuld bei der Sozialbehörde und bei den Verantwortlichen des Jugendheims, in dem sie lebte. Damit begann eine Begleitung durch kabel, die über mehrere Jahre dauern sollte. Auf die Frage, wie ihr kabel helfen konnte, sagt Emilia rückblickend: «Ich fühlte mich vor allem gut aufgehoben, glaubte plötzlich daran, dass ich es schaffen kann. Die Menschen von kabel konnten mir Möglichkeiten aufzeigen, wie ich zu dem kommen kann, was ich gerne möchte: eine Lehre finden.»

Emilia ist eine von über 500 jungen Erwachsenen, die jedes Jahr die Dienste von kabel nutzen. Nicht alle Begleitungen dauern so lange. Doch die Möglichkeit dazu besteht und macht kabel, getragen von der reformierten und der katholischen Kirche im Kanton Zürich, als kirchli-

che Institution aus. In der Arbeit von kabel ist die Vernetzung mit staatlichen, wirtschaftlichen und privaten Institutionen wichtig. Davon und vom Know-how der Beraterinnen und Berater von kabel konnte auch Emilia profitieren. Heute ist Emilia 28 und hat letztes Jahr die Lehrabschlussprüfung als Coiffeuse bestanden.

«comeback» für Straftlassene

In der Diskussion um die Entlassung von Straffälligen wird ein Gegensatz sichtbar: Da ist auf der einen Seite der Wunsch der Insassen nach einer zweiten Chance, auf der anderen Seite das Bedürfnis der Gesellschaft nach Schutz und Sicherheit. In diesem Spannungsfeld suchen die Kirchen nach Lösungen, um Straftlassene eine neue Chance zu ermöglichen. Straftlassene wie auch die Gesellschaft wünschen sich eine gelungene Wieder-

kabel-Beraterin Claudia Merki am Standort Dietikon im Gespräch mit Lernenden.





Seelsorgerinnen und Seelsorger nahe bei den Menschen: im Pflegezentrum, im Gefängnis, bei Polizei- und Rettungskräften.

eingliederung. Dafür braucht es vertrauliche Gesprächsräume, feste Strukturen wie Arbeit und Wohnraum, damit ein Rückfall verhindert werden kann. Hier setzt «comeback» an.

Durch Informationsgespräche mit den Gefängnisleitungen, den Sozialdiensten, dem Bewährungs- und Vollzugsdienst und durch Flyer, die in den Gefängnissen verteilt werden, ist das Projekt mittlerweile gut bekannt. In der streetchurch wurde eine geeignete Anlaufstelle gefunden. Die Straftatlassenen kommen während der Präsenzzeit des Gefängnisseelsorgers direkt dorthin.

Angeboten werden Seelsorgegespräche, welche die Ex-Straftäter in der schwierigen Zeit nach der Entlassung unterstützen. Durch «comeback» leisten die reformierte und die katholische Kirche einen wichtigen Beitrag zur Reintegration.

Notfallseelsorge 338 mal ausgerückt

2018 rückte die Notfallseelsorge Kanton Zürich (NFSZH) zu 338 Einsätzen aus. Das sind 81 Einsätze mehr als 2017. Die insgesamt 69 Notfallseelsorgenden leisteten 953 Einsatzstunden und betreuten 1178 Personen. 80 Prozent aller Notfallseelsorgenden arbeiten in einer Kirchgemeinde oder Pfarrei, sei es als Pfarrerin, Pfarrer, Pastoralassistentin oder Seelsorgende; rund 20 Prozent der Notfallseelsorgenden arbeiten in der Spezialseelsorge, wie zum Beispiel in der Spital- oder Heimseelsorge. Die sechs Teamleiter

hatten 63 Aufgebote; darunter waren sechs grössere Alltagsereignisse. Bei einem Grossereignis waren zeitgleich fünf Notfallseelsorgende vor Ort, die insgesamt mehr als 50 Personen betreuten.

Die Ausbildungsmodule zum Care-Profi beim Care-Team Kanton Bern wurden von drei Personen abgeschlossen, an der gemeinsamen Weiterbildung des Care-Teams der Kantonspolizei Zürich und der NFSZH zum Thema «Betreuung von Kindern und Jugendlichen» nahmen 24 Personen und an der Intervention 18 Personen teil.

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

Die von der ökumenischen Steuergruppe verabschiedete «DFA-Strategie 2018–2022» sieht Entwicklungsprojekte in den Bereichen Digitalisierung, Auftritt und Ressourcen vor. 2018 wurden die ersten davon in Angriff genommen. Dank den Massnahmen können die Stellen- und Ratsuchenden rund um Arbeitslosigkeit noch besser beraten werden.

Im Sommer 2018 ging die neue Website www.dfa.ch online. Sie bietet Interessierten einen Einblick in die DFA-Angebote. Künftig wird die Website durch eine zusätzliche Rubrik «Selbsthilfe» erweitert. Mittels thematisch aufbereiteten Materialien soll Betroffenen ermöglicht werden, ihre Fragen und Problemstellungen selber zu klären und die nötigen Schritte einzuleiten.

2018 wurden vermehrt Personen

aus Einsatzprogrammen in die DFA-Arbeit einbezogen. Diese steuerten so rund 1400 zusätzliche Arbeitsstunden zur Angebotsbewältigung und -entwicklung bei. Ebenfalls angelaufen sind die Vorbereitungen für einen strukturierten Einbezug von Freiwilligen in die DFA-Arbeit. Als erste Massnahme wird ein «Mentoring-Projekt für Stellensuchende» lanciert.

Seelsorge für Polizei und Rettungskräfte

Was macht eine Rettungsärztin, die das Bild einer abgebrochenen Reanimation nicht mehr aus dem Kopf bekommt? Wie geht ein Berufsfeuerwehrmann in fortgeschrittenem Alter mit den Belastungen der Schichtarbeit und der manchmal schweren körperlichen Arbeit um? Die Seelsorge für Polizei- und Rettungskräfte war auch im vergangenen Jahr regelmässig gefragt, nicht nur in vereinbarten Gesprächen, sondern auch bei Besuchen der Wachen und Abteilungen. Es wird geschätzt, dass Seelsorgende in die spezifische Berufswelt kommen und nachfragen.

Bereits eine lange Tradition haben die Gottesdienste für Polizei und Rettungskräfte. Sie fanden auch dieses Jahr im Sommer im St. Peter in Zürich und im Advent in der reformierten Kirche Horgen statt. Neben diesen festlichen Anlässen fand eine Gedenkfeier für Verstorbene aus den Blaulichtorganisationen im November in der Krypta der Liebfrauenkirche Zürich statt. – Auf In-

teresse stiess das Referat an der Fachtagung der Psychosozialen Notfallversorgung Schweiz (PSNV) zum Nachsorgekonzept von Schutz & Rettung Zürich. Neben den Kollegen, Vorgesetzten und den Mitarbeitenden aus der Personal- und Organisationsentwicklung ist explizit der Seelsorger in das Konzept mit einbezogen – schweizweit einmalig.

Kunst und das volle Leben in der Flughafenkirche

28

Die zentrale Lage von Andachtsraum und Büros der Flughafenkirche bewährt sich; Reisende und Mitarbeitende suchen die Räume vermehrt auf und suchen das Gespräch mit Seelsorgenden. Diese waren 2018 auch mehrmals bei Trauerfällen gefordert. So wurden Arbeitskolleginnen und -kollegen von verstorbenen Mitarbeitenden betreut, aber auch Angehörige von Menschen, die auf einer Reise verstorben sind.

Mitte April fand in der Flughafenkirche erstmals ein Kunstanlass statt. Die Künstlerin Horta van Hoya liess im Andachtsraum lebensgrosse Menschenfiguren aus Zeitungspapier entstehen, die den Raum bevölkerten und belebten.

Im Oktober war das Team der Flughafenkirche Gastgeber für das Jahrestreffen der Ökumenischen Konferenz der Flughafenseelsorgenden im deutschsprachigen Raum. Während zwei Tagen tauschten sich die 20 Teilnehmenden über Herausforderungen der Flughafenseelsorge aus und widmeten sich dem Thema «Spiritualität an Flughäfen».

Kirchesein am HB

Das Jahr 2018 schlägt alle Rekorde, was die Gesprächszahlen in der Seelsorge betrifft. Noch nie haben so viele Personen ein Gespräch bei

der Bahnhofkirche am Zürcher HB gesucht. Über 3600 Personen kamen im Laufe des Jahres in den Andachtsräumen vorbei. Die Anliegen der Pendler, Durchreisenden, Touristinnen und Kunden waren vielfältig, die Herausforderungen für das vierköpfige ökumenische Seelsorgeteam und das Team der freiwilligen Mitarbeitenden gross. Es geht um Lebens- und Glaubensfragen, finanzielle Probleme, Sorgen im Job, in der Familie oder in der Partnerschaft. Menschen in Krisensituationen, aber auch zufällige Passanten und Gestrandete finden den Weg in die Bahnhofkirche, oft auch auf der Suche nach Ruhe im grössten und hektischsten Bahnhof der Schweiz, der mit seinen 130 Verkaufseinheiten auch zum grössten Einkaufszentrum der Schweiz angewachsen ist.

Brot für alle: für eine verantwortungsvolle Wirtschaft

Wollen wir unseren Kindern eine Welt hinterlassen, die langfristig lebenswert bleibt, braucht es einen grundlegenden Wandel in der Art, wie wir leben und wirtschaften. Brot für alle und Fastenopfer stellten die Ökumenische Kampagne 2018 deshalb unter das Motto «Werde Teil des Wandels». Optimistisch stimmt, dass viele Menschen bereit sind zu handeln und neue Geschäfts-, Konsum- und Lebensmodelle zu wagen. Der Berner «Tag des Wandels» im Februar zeigte auf, wie vielfältig und schillernd diese sind.

Um einen grundlegenden Wandel herbeizuführen, braucht es aber auch politische Weichenstellungen. Brot für alle setzt sich deshalb seit vielen Jahren für die Konzernverantwortungsinitiative ein, die von Schweizer Unternehmen auch im Ausland den Respekt von Menschenrechten und Umwelt einfordert. Wie notwendig diese Initiative

aus Sicht von Brot für alle ist, haben im Mai und November 2018 publizierte Recherchen des Hilfswerks zu den Geschäften von Schweizer Konzernen in Uganda und der Demokratischen Republik Kongo unter Beweis gestellt.

HEKS wirkt im Kleinen Grosses

2018 unterstützte das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS über eine Million Menschen – in der Schweiz und in 32 Ländern weltweit. In der Entwicklungszusammenarbeit setzte HEKS seine Projekte zur Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung von Kleinbauernfamilien mit Fokus auf Zugang zu Land fort und unterstützte rund 850 000 Menschen in 23 Ländern.

HEKS leistete zudem humanitäre Hilfe für 171 000 Menschen, beispielsweise für Flüchtlingsfamilien in Syrien, im Libanon, in Uganda und in Bangladesch oder nach den Überschwemmungen in Indien und dem Erdbeben in Indonesien. Ausserdem unterstützte das Werk seine kirchlichen Partner in Osteuropa und im Nahen Osten bei ihrer diakonischen Arbeit zugunsten von rund 30 000 Menschen.

In der Schweiz setzte sich HEKS für die Integration von sozial benachteiligten Menschen ein und stand Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen sowie weiteren Zielgruppen mit Rechtsberatung zur Seite. 2018 setzten die fünf Regionalstellen und die Geschäftsstelle für die französische Schweiz 61 Programme um.

Gemeinsam im Quartier

Im Oktober lud die Kirchgemeinde Zürich Hirzenbach (Stefanskirche) zum Begegnungsabend von Migrantinnen und Einheimischen im



Mit «Letzte Hilfe»-Kursen werden Menschen behutsam an die Themen Lebensende, Sterben und Tod herangeführt.

«Coffee&Deeds» ein. Unter den Gästen waren viele Frauen, die sich im Quartierkaffee der Kirchgemeinde jeden zweiten Mittwoch zum «Deutsch im Alltag», einem unentgeltlichen Deutschkurs für Mütter treffen. Die ersten Plaudereien lassen nicht lange auf sich warten. Woher kommst du? Wie lange bist du schon in der Schweiz? Hast du auch Kinder? Obwohl sich die meisten zum ersten Mal gegenüberstehen, kommt das Gespräch schnell in Gang und gewinnt an Tiefe. Beim gemeinsamen Essen werden lustige, aber auch schwierige Geschichten erzählt: Die instabilen Situationen in den Heimatländern, die Reise in die Schweiz, das Heimweh, das schmerzliche Vermissen der Verwandten. Zum Schluss gibt es ein Schlemmerbuffet mit süssen Wähen. Der Abend wandelte Fremdheit in herzliche Verbundenheit.

«Nacht ohne Dach» in Oetwil

In Oetwil am See wurde vom 9. bis 10. Juni in Zusammenarbeit mit der dortigen Jugendarbeit eine «Nacht ohne Dach» durchgeführt. In der «Nacht ohne Dach» übernachteten Jugendliche in selbstgebauten Häusern aus Karton und erinnern damit an die Kinder in den Grossstädten Südamerikas, die in solchen Behausungen leben müssen. Die Jugendli-

chen hier suchen Sponsoren, die ihnen für diese Übernachtung einen Geldbetrag spenden. Ziel ist es, Geld für ein Projekt von TearFund (Hilfswerk der Evangelischen Allianz) zu sammeln. Die christliche Nothilfe- und Entwicklungsorganisation TearFund unterstützt ein Projekt für Kinder im Slum Huyacan am Rand der Millionenstadt Lima in Peru und sorgt dort für eine pädagogische Kinderbetreuung und Hilfe für Familien sowie Gesundheitsfürsorge.

Letzte-Hilfe-Kurse boomen

Ein niederschwelliges Angebot führt Menschen behutsam an die Themen Lebensende, Sterben und Tod heran. Die eintägigen Kurse, die von der reformierten Landeskirche koordiniert werden, sind in der Regel sofort ausgebucht. Mittlerweile stossen sie in der ganzen Schweiz auf Resonanz. Seit dem Projektbeginn im Sommer 2017 wurden bis Ende 2018 23 Kurse durchgeführt und von rund 450 Personen besucht. Zum Beispiel in der Kirchgemeinde Zürich Hottingen: Dort berichteten Teilnehmende eines Kurses, wie bereichernd sie es empfanden, über ihre eigenen Erfahrungen in der Begleitung am Lebensende ins Gespräch zu kommen und sich mit anderen Menschen über die existen-

ziellen Lebensthemen austauschen zu können.

Der Letzte-Hilfe-Kurs regte in einigen Gemeinden an, weitere Angebote in partizipativer Form zu gestalten. So sind beispielsweise Themenabende, Trauercafés und Gesprächsgruppen entstanden.

Die reformierte Landeskirche hat als Lizenznehmerin Verantwortung übernommen, den Letzte-Hilfe-Kurs in der Schweiz zu lancieren und auch Kursleitende aus anderen Kantonalkirchen auszubilden.

29

Mission 21: «Frieden wächst mit uns»

Frieden ist eines der drängendsten Themen weltweit. Mission 21, das Evangelische Missionswerk Basel, arbeitet seit Jahren in der Friedensförderung. In vielen Partnerländern von Mission 21 sind wegen bewaffneter Konflikte hunderttausende Menschen bedroht. Im Jahr 2018 rückte Mission 21 die Unterstützung dieser Menschen in den Fokus.

Die Kampagne «Frieden wächst mit uns» führt nach Nigeria. Dort terrorisiert die islamistische Miliz Boko Haram Christen wie auch Muslime. Mission 21 half mit, das Friedensdorf Gurku zu gründen: heute leben 1200 Menschen beider Religionen in Gurku friedlich zusammen. In Kamerun eskalierte 2017 ein lange schwelender Konflikt. Mission 21 richtete mit ihren Partnern ein Programm für Nothilfe und Wiederaufbau ein und steht nun Vertriebenen mit Hilfsgütern bei.

Mission 21 wird unterstützt von der Zürcher Landeskirche und ist in 20 Ländern tätig, neben der Friedensförderung auch gegen Armut, für bessere Bildung, Gesundheit und für Geschlechtergerechtigkeit.

Bildung und

Die Bibel auf Deutsch, gedruckt in Zürich bei Froschauer. Die Reformation machte das Buch der Bücher für alle Menschen zugänglich. Szene aus dem Spielfilm «Zwingli».



Spiritualität



Das Begegnungsfest im neuen Quartier Green City wurde zum Tag für alle Generationen mit Attraktionen für Jung und Alt.

Nahe bei den Familien

Der Kirchenkreis 2 in der Stadt Zürich wächst zusammen und geht neue Wege in der Familien- und Generationenarbeit.

Wie können wir unsere Familien- und Generationenarbeit in unserem neuen Kirchenkreis 2 der Kirchgemeinde der Stadt Zürich gestalten? Was können wir voneinander lernen, was neu anpacken? Mit diesen Ausgangsfragen traf sich ein Fachteam im April 2018 zum Workshop «Impulse für eine Familien- und Generationenkirche» und lud Mitarbeitende und Freiwillige dazu ein. Welche Herausforderungen haben Familien heute zu bewältigen? Was beschäftigt Familien im Blick auf die religiöse Erziehung? Der Workshop gab Impulse und forderte zum Diskutieren auf.

Familien sind verschieden und gestalten ihr Leben und ihren Glauben individuell. Kinder religiös zu erziehen, ist heutzutage eine bewusste Entscheidung von Müttern und Vätern. Von der Kirche und ihren Mitarbeitenden erwarten Eltern Be-

gegnungen auf Augenhöhe, damit eine religiöse Erziehungspartnerschaft von Familie und Kirche gelingt. Die Kirche hat also die Aufgabe, ihren Bildungsauftrag immer wieder zu überprüfen, anzupassen und zu überlegen, wie sie Eltern bei der religiösen Erziehung ihrer Kinder unterstützen kann.

«Der Workshop hat uns neu für die Belange von Eltern und Familien sensibilisiert», äussern sich zwei Teilnehmende, «ausserdem haben wir uns als Mitarbeitende in der Familienarbeit besser kennen gelernt und konnten unsere Erfahrungen austauschen. Wir sind motiviert, neue Schritte in der Familien- und Generationenarbeit zu unternehmen.» Drei konkrete Schritte wurden 2018 bereits umgesetzt:

Eltern-Kind-Singen

Die Standorte des Eltern-Kind-Singens wurden von zwei auf fünf er-

höht, um nahe bei den Familien und ihren Wohnorten zu sein.

Eltern-Foyers

Ein gelungener Start mit dem Eltern-Foyer «Alle Jahre wieder» ermutigt, dieses Format nun jährlich anzubieten. Die Eltern-Foyers fördern persönliche und gemeinschaftliche Lernprozesse und ermutigen, sich mit eigenen und anderen Vorstellungen von Gott und der Welt auseinanderzusetzen und Orientierung in den Herausforderungen des Lebens zu finden.

Begegnungsfest

Aus dem früheren Schulanfangsgottesdienst wurde ein Tag für alle Generationen in der neu eröffneten Green City mit einem bunten Gottesdienst und verschiedenen Attraktionen für Jung und Alt (mehr dazu auch im Bericht auf Seite 53).

Brot und «Brainfood»

Die Säuliämter lancierten zum Reformationsjubiläum eine nahrhafte Veranstaltungsreihe und ein knuspriges Zwinglibrot.

Der Bezirk Affoltern ist ländlich geprägt. Hier ist die Kirche noch im Dorf. Doch die Gemeinden sind klein, und auch auf dem Land schwinden die Ressourcen. Übergemeindliche Zusammenarbeit ist deshalb nicht erst seit gestern angesagt. Und so wurde hier in verschiedenen Bereichen auch Pionierarbeit geleistet, nicht zuletzt im Bereich der Erwachsenenbildung, wo die Gemeindeangebote seit mittlerweile zehn Jahren durch die Veranstaltungsreihen der «Reformierten Erwachsenenbildung im Säuliamt» ergänzt werden. Der Gewinn ist für alle spürbar: ein attraktives Programm, das auch sein Publikum findet.

Neuen Schub hat die Zusammenarbeit 2018 durch den Prozess KirchGemeindePlus erhalten, neuen Schwung auch durch das Reformationsjubiläum. Das Interesse der Kirchgemeinden, zum Zwinglijahr mit einem gemeinsamen Programm aufzuwarten, war ebenso gross wie die Bereitschaft, auch aus der eigenen Küche etwas beizusteuern. Was nun aufgetischt wird, ist ein reichhaltiges Buffet; nicht weniger als acht der insgesamt 13 Säuliämter Gemeinden und das Kloster Kappel haben sich mit mindestens einem Angebot daran beteiligt. Die katholische Pfarrei Affoltern wirkt nicht nur an zwei Anlässen mit, sondern ist auch mit einem eigenen Beitrag vertreten.

Dass dabei jede Köchin und jeder Bäcker nur das beisteuert, was sie oder ihn auch «gluschtet» und dabei

auch die lokalen Gegebenheiten im Blick hat, ist gewollt: Nichts motiviert mehr, als eigene Gaben einbringen zu können. Und wer erkennt besser die Chancen, die sich vor Ort ergeben, als jene, die selbst im Ort vernetzt sind? Die Erwachsenenbildung im Bezirk musste die Köche und Bäckerinnen nur zusammenbringen und die Teilete anregen – und dann koordinieren und unterstützen und das Menu mit weiteren Beiträgen ergänzen.

Pünktlich zum Reformationssonntag 2018 hiess es: Es ist angeordnet! Seither darf und soll genossen werden. Ob Theater, Führung,

Vortrag oder der Crashkurs Schweizer Reformation von «Fokus Theologie», ob Sternwanderung oder grosses Spektakel, knuspriges Brot oder Prophezei: Die unterschiedlichen Formate und Inhalte sprechen unterschiedliche Geschmäcker an. Da gibt es Bodenständiges und Fastfood, Anlässe, die den Geschmack vieler treffen und solche für Gourmets, leicht verdauliche und solche, an denen man etwas zu beissen hat. Das Programm ist unter ref-saeuliamt.ch aufgeschaltet – und das Zwinglibrot in den Volg-Filialen im Bezirk erhältlich.

33



Das Zwinglibrot wurde von der Kirchgemeinde Mettmenstetten zusammen mit der Bäckerei der Landi Albis kreiert und ist in allen Volg-Läden des Bezirks erhältlich. 10 Rappen des Verkaufspreises gehen an das Sozialwerk Pfarrer Sieber.



Den Kirchenraum neu nutzen: Die Kirchgemeinde Bülach lud Künstlerinnen und Künstler zum Gestalten ein.

Mehr Freiraum

Statt Bänke in Reih und Glied ein weiter Raum, den man gestalten und nutzen kann – Kirchgemeinden entdecken das Potenzial ihrer Kirchengebäude neu.

Die reformierte Kirche Bülach wurde 2018 leer geräumt. Wo vorher Kirchenbänke standen, konnte Neues und Überraschendes entstehen. So fanden im September acht Anlässe statt, welche die leere Kirche füllten. Dazu gehörten Installationen, Vorführungen, Konzerte und kreative Experimente. Unter der Regie von Projektleiterin Ursula Krebs wurde im Vorfeld ein Wettbewerb ausgeschrieben. 30 Bewerbungen gingen ein.

Für Aufsehen sorgte unter anderem das Projekt «aufatmen, zurücktreten, reflektieren» der Architektin Jana Hartmann und des Architekten Dennis Häusler, die den Boden des Kirchenraums mit 4500 Litern Wasser überzogen. Darin spiegelte sich der Dachstock der Kirche, der aus dem 16. Jahrhundert stammt.

Die Reflexion des Wassers in der Kirche erinnerte an den Grundgedanken der Reformation, die der damals bestehenden Kirche den Spiegel vorgehalten hat.

Die Idee, die Kirche nach dem Vorbild der Reformatoren leer zu räumen, schlummerte in Bülach schon lange. Pfarrer Dominik Zehnder sagte: «Die Kirche darf Menschen fordern. Auch damals hat man die Kirche von Vertrautem und Gewohntem befreit, um so neue Perspektiven auf den Glauben zu ermöglichen.» Die Künstler wurden mit Beiträgen der Kirchenpflege, der Landeskirche, des Kulturfonds des Kantons Zürich, der Stadt Bülach und der Gemeinde Winkel unterstützt. Der Besuch aller Veranstaltungen war gratis und zog auch auswärtige Interessierte an. Es ent-

stand ein Dialog zwischen der Wahrnehmung der Besuchenden, dem künstlerischen Verständnis und dem eigenen Glauben. Es gelang auszudrücken, was mit Worten allein nicht sagbar ist.

Bülach war nicht die einzige Kirchgemeinde, die nach mehr Gestaltungsraum in ihrer Kirche suchte. Für Aufsehen sorgte im letzten Jahr die Kirchgemeinde Wädenswil. Sie trennte sich temporär von einigen Reihen Kirchenbänke und erhielt neuen Frei- und Gestaltungsraum, den sie auch längerfristig nutzen möchte. Dafür gilt es neben den Bänken allerdings noch einige denkmalschützerische Hindernisse auszuräumen.

Auch das Zürcher Grossmünster lieferte 2018 neue und inspirierende Perspektiven dank neuer Raumgestaltung: Bei den Dreharbeiten zum Zwingli-Spielfilm wurden die Kirchenbänke im vorderen Teil entfernt – im 16. Jahrhundert gab es diese noch nicht – und dafür mit vorreformatorischen Altären und Heiligenbildern vorübergehend katholisch möbliert.



Theologie studieren? Auch etwas für mich!

Wie weckt man bei jungen Menschen die Lust an Theologie? Und wie öffnet man für gestandene Berufsleute den Quereinstieg ins Pfarramt? Zwei Wege zur Nachwuchsförderung in der reformierten Kirche.

36 Kreuz und quer durch die Schweiz: An einem Reisespiel der reformierten Landeskirchen und ihrer Ausbildungspartner nahmen im November 300 Jugendliche und junge Erwachsene teil und diskutierten unterwegs über Gott und die Welt. Die Reise mit SBB-Tageskarten führte sie an 17 Stationen und brachte sie mit Theologiestudierenden ins Gespräch. Die Jugendlichen konnten sich in Basel und Zürich Tattoos mit hebräischen und griechischen Buchstaben verpassen lassen, in Bern mittels Gedankenexperiment ein moralisches Dilemma lösen oder in Chur auf den Bischofshügel pilgern. Auch innovative kirchliche oder soziale Projekte wie das «Friendship in

Town» in Winterthur, die Heilsarmee-Brocki in Frauenfeld und die Bahnhofkirche in Zürich waren Anlaufpunkte. Deklariertes Ziel der Reise: das Interesse junger Menschen an Theologie und kirchlicher Arbeit wecken. Organisiert wurde das Projekt zur Nachwuchsförderung von den reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz in Zusammenarbeit mit den Theologischen Fakultäten Basel, Bern und Zürich.

Ob die Reise Richtung Theologiestudium für die Jugendlichen dereinst weitergeht, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Diese Reise bereits abgeschlossen und den Mastertitel in Theologie im Sack haben

zehn Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger. Die Quest-Studierenden konnten im Sommer 2018 nach drei Jahren Studium mit dem Lernvikariat bereits den letzten Schritt zum Pfarrberuf in Angriff nehmen.

Parallel startete im Herbst 2018 die zweite Quest-Kohorte von 17 motivierten Studierenden mit dem akademischen Teil der Ausbildung, dem Masterstudium an der Theologischen Fakultät Basel resp. Zürich.

Der Quereinstieg in den Pfarrberuf richtet sich an Akademikerinnen und Akademiker, die sich beruflich neu orientieren wollen, die gerne Menschen geistlich begleiten möchten und die Zukunft der Kirche mitgestalten wollen.

Das Aufnahmeverfahren für den Quereinstieg in den reformierten Pfarrberuf wird seit 2018 jährlich durchgeführt. In der Folge sind bis im November 2018 bereits wieder neun Bewerbungen eingegangen. Sechs Kandidatinnen und Kandidaten haben das Aufnahmeverfahren erfolgreich beendet. Sie starten mit der Ausbildung im Herbst 2019.

300 Jugendliche reisten durch die Schweiz, schnupperten an theologischen Fragen und rätselten über hebräischen und griechischen Zeichen.





Zwingli-Animationsfilm «Immer diese Zwinglis!», gezeichnet von Kati Rickenbach.

EINBLICKE

«Immer diese Zwinglis!»: Der Animationsfilm zum Comic

Zwinglis Leben gibt es jetzt nicht nur als 30 Seiten starken Comic, sondern auch als zehnminütigen Animationsfilm. Hinter diesen pfiffigen Formen eines landeskirchlichen Lehrmittels für die Mittel- und Oberstufe stehen Dorothea Meyer-Liedholz, Verantwortliche für die kirchlichen Lehrmittel, und die Zürcher Illustratorin Kati Rickenbach.

Als das Reformationsjahr näher rückte, entschieden sich die beiden, Zwingli Beine zu machen und die Geschichte des Reformators als Animationsfilm einem jüngeren und jung gebliebenen Publikum vorzustellen. Mit Franziska Meyer konnte eine begeisterte Trickfilmerin als Produzentin und Co-Regisseurin gewonnen werden. Aus der Idee wurde ein umfassendes Projekt, das zeitlich und finanziell erhebliche Investitionen erforderte. Am 21. Juni ging der Animationsfilm «Immer diese Zwinglis!» online, im August wurde er im Schweizer Fernsehen SRF ausgestrahlt. Er präsentiert Le-

ben und Wirken Zwinglis in Rückblenden und aus der Perspektive von Zeitzeugen, denen die drei Kinder Zwinglis sieben Jahre nach dem Tod ihres Vaters begegnen. Zum Animationsfilm gibt es eine Arbeitshilfe mit sieben Bausteinen für Schule und Kirche.

Über 200 Stadtführungen zur Reformation

Die Zürcher Altstadt ist mehr als pittoreske Kulisse für Kneipengänge und Shoppingtouren. Sie bietet eine intakte Bühne, um Geschichte erfahrbar zu machen. Im Rahmen des Reformationsjubiläums wurde auf geführten Stadtrundgängen die Zürcher Reformation an den wichtigsten Schauplätzen erlebbar gemacht. Wie sah das Zürich Zwinglis und Bullingers aus? Wie lief der typische Tag eines Kindes vor 500 Jahren ab? Wem schmeckte das legendäre Wurstessen – und wem nicht? Welche Rolle spielten die Frauen in der Reformation? Auf diese und weitere Fragen haben die Tour-Teilnehmenden Antworten erhalten.

Vom März 2017 bis November 2018 führte die Landeskirche in Zusammenarbeit mit Zürich Tourismus und dem Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» über 200 Führungen für Erwachsene und dreissig weitere für Zürcher Schulklassen durch. Mehr als 4000 Personen tauchten so unter kundiger Führung in die Geschichte der Zürcher Reformation ein, weitere erkundeten die Schauplätze anhand der eigens entwickelten Zwingli-Tour auf der BUX-App.

Erwachsenenbildung mit Fokus Theologie

Fokus Theologie ist der neue Name, unter dem die Projektstelle «wtb – Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung» sich seit Juli 2018 neu präsentiert und positioniert. Gleichzeitig zeigt sich *Fokus Theologie* mit einer neuen Website (www.fokustheologieref.ch). Die Theologiekurse vermitteln interessierten Menschen kirchliches Basiswissen und Methodenkompetenz. Die in einer beachtlichen Anzahl verfassten Kursunterlagen im Bereich Bibel

und Theologie (Lebensthemen) werden jeweils in einer Gruppe erprobt und anschliessend auf der Website zum Gebrauch in Gruppen und Gemeinden gratis zum Download zur Verfügung gestellt. Aufbau und Pflege eines Adressstammes dienen dazu, die Angebote weitherum bekannt zu machen. Das Echo auf die erwachsenengerecht aufbereiteten Kursangebote ist positiv.

Kino-Dreh im Grossmünster

38

Ein Beichtstuhl im Grossmünster, dazu Altäre, Heiligenbilder und Weihrauchfässchen: Bei den Dreharbeiten zum Zwingli-Film im Februar 2018 wurde das Grossmünster nach 500 Jahren noch einmal «katholisch» möbliert und in den Zustand vor der Kirchenspaltung zurückversetzt. Auch spätmittelalterliches Kirchenvolk und prächtig gewandete Rats- und Pfarrerherren tummelten sich an den Drehtagen vor laufenden Kameras am Originalschauplatz der Zürcher Reformation. Der historische Spielfilm über den Zürcher Reformator wurde während mehrerer Wochen in Zürich, Stein am Rhein und Bubikon

Das Grossmünster wurde für die Aufnahmen zum Zwingli-Film vorübergehend wieder katholisch möbliert.



gedreht und startete zu Jahresbeginn 2019 in den Kinos. Regie führte Stefan Haupt. Die Hauptrolle spielt Max Simonischek. Mit einem Budget von über 5,5 Millionen Franken zählt die Produktion von C-Films zu den teuersten Schweizer Filmen. Auch die Zürcher Landeskirche half mit bei der Finanzierung und unterstützte die Filmcrew dabei, Zürich nach 500 Jahren vor laufenden Kameras «ein zweites Mal» zu reformieren.

Ökumenisches Treffen in Europa rückt näher

Das Ziel, im Jahr 2023 oder 2024 ein europäisches ökumenisches Treffen von Kirchen, christlichen Organisationen und europäischer Zivilgesellschaft auszurichten, rückte 2018 ein weiteres Stück näher. Im April verbandte der Trägerverein, dem die reformierte Landeskirche angehört, einen Aufruf, der ökumenische Kooperationen – orthodox, protestantisch und katholisch – dazu einlädt, sich für eine Austragung zu bewerben. Die Zürcher Kirchen haben sich entschieden, keine Bewerbung einzureichen.



Die Kirchgemeinde Richterswil zeigt mit einem Dokumentarfilm, was ihre Kinder- und Jugendarbeit bewirkt.

Der Trägerverein umfasst inzwischen 30 Mitgliedsorganisationen. An diversen Anlässen wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Positive Resonanz erzielte das Projekt unter anderem an der Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen, die Anfang Juni 2018 in Novi Sad in Serbien stattfand, sowie bei der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), die Mitte September 2018 in Basel durchgeführt wurde.

Richterswil zeigt Jugendarbeit mit Film

Farbige Momentaufnahme von der Taufe bis zur Konfirmation: Die Kirchgemeinde Richterswil hat Szenen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit mit der Kamera eingefangen und daraus einen Dokumentarfilm gemacht. Während knapp eines Jahres hat eine Filmcrew rund um den Jugendarbeiter Roger Vogt Filmmaterial in der Kirchgemeinde gesammelt, hat Untertunden besucht, Jugendliche beim Theaterspielen und Singen gefilmt. Im September wurde der Film mit dem Titel «Wieso die Kirche farbig ist» fertiggestellt und mit einer grossen Premiere in der Kirche Richterswil gefeiert. Ziel und Hintergrund der Filmidee ist es, die vielfältige Kinder- und Jugendarbeit der Kirchgemeinde nach aussen kom-

munizieren und bildstark zeigen zu können. Der Film kann auf der Website der Kirchgemeinde abgespielt werden. www.refrichterswil.ch

Zürcher Kirchen zum zweiten Mal am Zürcher Filmfestival

Bereits zum zweiten Mal verliehen die reformierte und die katholische Kirche im Kanton Zürich am Zurich Film Festival ZFF im Oktober einen «Filmpreis der Zürcher Kirchen». Der ökumenische Preis ging an die bildstarke Dokumentation «Welcome to Sodom» über eine apokalyptische Mülldeponie in Ghana und ihre Bewohner, die mitten in ihrem Elend eine ungeahnte Lebenskraft entwickeln. Diese Digitalschrott-Deponie hatten die Regisseure Florian Weigensamer und Christian Krönes während ihrer Dreharbeiten täglich aufgesucht, wie der aus Wien angereiste Krönes bei der Preisverleihung berichtete.

Weitere prominente Rednerinnen beehrten den gut besuchten kirchlichen Filmabend, namentlich die Regierungsrätin Jacqueline Fehr und die Festivaldirektorin Nadja Schildknecht, die überraschend persönliche Erfahrungen mit Glauben und Kirche preisgab.

Der preisgekrönte Film überzeugte laut Jurypräsidentin Lucie Bader mit seiner visuellen Wucht. Durch die emotionale Dichte der filmischen Erzählung stelle sich dem Publikum unmittelbar die Frage nach der persönlichen Verantwortung für die Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung, sagte sie. Zur fünfköpfigen Jury gehörten die Tatort-Schauspielerin Delia Mayer, der Filmkritiker und Chefredaktor des Zürcher Pfarrblatts «forum» Thomas Binotto, der reformierte Kirchenrat Andrea Marco Bianca sowie der katholische Synodalrat Zeno Cavigelli. Cavigelli

sagte im Vorfeld: «Weshalb wir heute wieder beim Zurich Film Festival mit einem Preis dabei sind, hat zwei Gründe: Erstens ist unser Platz grundsätzlich da, wo die Menschen sind. Zweitens erkennen wir im Geschehen auf der Leinwand, sei es im Spiel- oder Dokfilm, Fünkeln der Wahrheit, jener Wahrheit, die wir im Alltag mehr und mehr vergeblich suchen.»

Ökumenische Mittelschularbeit auf Reisen

In den Herbstferien führte die Ökumenische Mittelschulseelsorge Winterthur erstmals eine Schulreise nach Israel durch. Während zehn Tagen lernten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten Land und Leute kennen. Neben den religiös-kulturell relevanten Stätten und den touristischen Sehenswürdigkeiten lag ein Fokus der Reise auf persönlichen Begegnungen. Einen Höhepunkt bildete dabei das Treffen mit Gleichaltrigen der Leo-Baeck-Schule in Haifa. Die Schule hat sich der Völkerverständigung verschrieben und empfängt regelmässig Besuche-

rinnen und Besucher aus dem Ausland. Die erste Israelreise bildete den Auftakt für künftige ähnliche Unternehmungen.

Die Mittelschulseelsorge wird ökumenisch verantwortet und betreibt Foyers an den Kantonsschulen Zürich Nord, Limmattal Urdorf, Rämibühl, Freudenberg/Enge, Zürcher Unterland Bülach, Wiedikon Uetikon (am See), Wetzikon und Winterthur.

Studentencafé Hirschli mittendrin und länger offen 39

Das Hirschli, am Hirschengraben 7, darf auf ein aufregendes, erfülltes und erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. Mittendrin zwischen Universitätsgebäude und Theologischer Fakultät ist für alle Studierenden und Universitätsangehörigen ein Ort zum Geniessen, Lernen und Diskutieren entstanden. Die Nachfrage nach Kaffee, Mittagessen und lockerer Gemeinschaft war schon im ersten Semester so gross, dass die Öffnungszeiten erweitert werden mussten. Seitdem ist das «Hirschli» unter dem Semester an allen Wo-

Der ökumenische Filmpreis ging dieses Jahr an die bildstarke Dokumentation «Welcome to Sodom» über eine apokalyptische Mülldeponie in Ghana.





Bringt Leben ins Quartier: das «Hirschli» am Hirschengraben 7 in Zürich.

chentagen von 9.45 bis 19 Uhr geöffnet. Studentinnen und Studenten führen den Bar- und Küchenbetrieb, organisieren Apéros, haben ein offenes Ohr für ihre Gäste und schaffen mit ihrer freundlichen Art eine Wohnzimmeratmosphäre. Zusammen mit studentischen Gruppen werden Film-, Diskussions- oder Kunstabende organisiert. Wer mehr über Team und Veranstaltungen erfahren möchte, bestellt kostenlos einen Jahresbericht bei petra.huettner@zh.ref.ch oder besucht die Webseite www.hirschli.net.

Salon um Sechs – diskutieren mit Promis

Seit Herbst 2018 gibt es den «Salon um Sechs» – eine Veranstaltungsreihe, die gesellschaftlich, religiös, politisch und persönlich relevante Themen aufgreift. An jedem dritten Dienstag im Monat (ausser Juli/August) wird im «Hirschli» am Hirschengraben 7 ein Gast zu einem aktuellen Thema befragt: Erik Flügge, deutscher Politikberater und Autor, wünschte sich eine Kirche für viele; Esther Straub, Kirchenrätin und Politikerin, diskutierte mit Gästen über den religiösen Sozialismus; Verena Hasel, Autorin und Journalistin, fragte, warum der Glaube bei uns ein Tabu ist.

Religionswissenschaftlerin Dorothea Lüddeckens erklärte, was man unter säkularer Religion versteht; Anthropologe Carel van Schaik las die Bibel als Tagebuch der Menschheit; Gottfried Locher, Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, setzte sich mit der Zukunft der Reformierten auseinander. Nach jeweils 40 Minuten Gespräch wird die Diskussion für alle Anwesenden geöffnet. Die Gespräche werden aufgezeichnet und sind abrufbar im Web.

Neuerscheinungen zum Reformationsjubiläum

2018 erschienen bei TVZ, Edition NZN und Pano Verlag 40 neue Titel. Eine ganze Reihe davon setzte sich mit der Reformation auseinander und zeigte, wie sie sich etwa im Aargau («Schlaflos brennen die Wörter») oder am Zürichsee («... und kein bisschen müde!») vollzog. Auch der Amtsantritt Zwinglis Anfang 1519 kam bereits in den Blick, etwa mit der Herausgabe von NT und Psalmen im Wortlaut der Froschauer-Bibel («Jch bin das brot des läbens»), der Arbeitshilfe zum Animationsfilm «Immer diese Zwinglis!» (hg. von Eva Ebel, Dorothea Meyer-Liedholz und anderen) oder Samuel Lutz' «Ulrich Zwinglis

Spiritualität». Mit der historisch-kritischen Ausgabe von Bullingers «Tigurinerchronik» im Rahmen der Werkedition fand zudem ein grosses Projekt (rund 1800 Seiten in drei Bänden) zur (reformations-)geschichtlichen Erforschung von Zürich seinen Abschluss. Von der Zürcher Bibel konnten in den verschiedenen Ausgaben seit 2007 rund 178 000 Exemplare verkauft werden.

Pilgerzentrum St. Jakob Zürich: Pilgerbegleitende ausgebildet

Die Pilgerbewegung in der reformierten Kirche wächst weiterhin. Deshalb braucht es Expertinnen und Experten, die in der Lage sind, in den Kirchgemeinden Pilgeranlässe durchzuführen.

2018 wurden 22 Pilgerbegleitende nach dem Besuch eines fünfmonatigen Ausbildungsgangs zertifiziert. Der Ausbildungsgang wird in einer Kooperation der Zürcher Landeskirche mit den Kirchen Bern-Jura-Solothurn und dem Verein Jakobsweg.ch alle zwei Jahre durchgeführt. Das Praxismodul wurde auf dem Zürcher Weg von Schaffhausen bis Winterthur mit einem Abstecher ins Kloster Kappel durchgeführt.

Die Teilnehmenden der Ausbildung haben sich mit den Besonderheiten des Pilgerns in einer Gruppe, der Theologie und der Geschichte des Pilgerns beschäftigt. Sie sind nun befähigt, Pilgerinnen und Pilger auf ihrem Weg zu begleiten und den Reifungsprozess, der sich mit dem Pilgern einstellt, durch eine Gestaltung der Pilgertage anzuregen und zu unterstützen.

Zwinglis bunte Roadshow

Reformation ist nicht nur eine Bewegung in der Studierstube von Gelehrten in der Stadt. Sie ist auch eine turbulente Zeit des Umbruchs

in der Zürcher Landschaft. Mit diesem Fokus hat sich das Theater Kanton Zürich an das Thema Reformationsjubiläum gemacht. Es startete im September 2018 mit dem quirligen Bühnenstück «Zwingli Roadshow». Der Plot: Man schreibt das Jahr 1532, die Näherin Dorette beschliesst, ein Fahrtheater zu gründen und mit einem kleinen Spieltrupp – mit einem Söldner und seiner Braut, einer Ex-Nonne und einem verstossenen Pfaffen – durch die Gegend zu ziehen. Sie hat sich vorgenommen, Zwinglis angeschlagenen Ruf zu retten. Im Stück mischen sich skurrile Geschichten von dörflichem Aufruhr mit leidenschaftlich geführten Debatten darüber, was der neue Glaube den Menschen bringt. Das Stück, unterstützt vom Verein «500 Jahre Zürcher Reformation», feierte in Winterthur Premiere und zog dann quer durch den Kanton Zürich.

Veltheim: Spirituelle Übungen im Alltag

Seit Jahren bietet die Kirchgemeinde Winterthur Veltheim zusammen mit einem ökumenischen Team einen Exerzitienkurs an, der offen ist für die Region. Dieses Jahr standen die spirituellen Übungen unter dem Motto «Segen und Licht». Der Ausdruck «Exerzitien» gehört nicht zum aktiven Wortschatz des durchschnittlichen Kirchgängers. Das Bedürfnis nach Zeiten, in denen man still werden und den Gedanken nachspüren kann, dürfte jedoch den meisten vertraut sein. Die Teilnahme an den spirituellen Übungen ist eine Chance, sich solche Atempausen regelmässig einzuplanen. In persönlichen Meditationen zu Hause und in wöchentlichen Gruppentreffen üben sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer darin, sich nach innen zu wenden und tiefe Wünsche wahr-



Die «Zwingli Roadshow» – ein frisch und frech inszeniertes Theaterstück (im Bild der Werbeflyer) auf Tournee durch den Kanton.

zunehmen. Sie machen sich bereit, auf das Du Gottes zu hören. Die Meditationsimpulse bauen inhaltlich aufeinander auf und ermöglichen das Beschreiten eines inneren Wegs. Von anfänglich zwölf Teilnehmenden ist die Gruppe auf gut 40 gewachsen, sodass der Kurs seit 2017 doppelt geführt wird. Dabei kommen Angehörige verschiedener Kirchen und Konfessionslose zusammen.

Spiritualität für Männer

Zum zweiten Mal hat sich eine Gruppe von Männern mit der Kirchgemeinde Zürich Unterstrass auf den Heiligen Berg Athos im Nordosten Griechenlands aufgemacht. Dieses Jahr gehörte auch die Besteigung des Athos-Gipfels mit einem Biwak unter dem Vordach der Gipfelkapelle dazu. Der strenge Aufstieg und die winterlichen Verhältnisse auf dem Gipfel bescherten der Gruppe ein eindrückliches Erlebnis.

Der Athos ist eine Mönchsrepublik auf der Athoshalbinsel in Griechenland. In 20 grossen und vielen kleinen Klöstern leben über 2000 Mönche. Es ist einer der wichtigsten Orte der Orthodoxie. Frauen dürfen den Athos nicht betreten. Der Zugang für Männer ist streng begrenzt.

Es berührt, in diese für uns fremde Welt einzutauchen und etwas von der Spiritualität und dem Leben der Mönche mitzuerleben.

Oberglatt: Aktiv-Ferienwoche für Kinder

Unter dem Motto «Zwingli kommt ans Licht» fand auch dieses Jahr die Aktiv-Kinder-Ferienwoche in der Kirche statt. 23 Kinder probten, malten, bastelten, sangen und erarbeiteten ein Theaterstück, das am Sonntag in der Kirche aufgeführt wurde. Das Theaterstück fand beim Publikum Anklang, ebenso begeisterten die Lieder, die von der eigens ins Leben gerufenen Kinder-Musikband gespielt wurden, das zahlreich erschienene Publikum.

In dieser Woche wurde aber nicht nur gearbeitet. Die Kinder durften auf der Kamelfarm mit den Kamelen reiten und anschliessend in den Wald gehen, wo der Wildhüter Dachsbauten, Fuchshöhlen und vieles mehr zeigte. Als Abschluss der Ferienwoche durfte der Besuch bei der Feuerwehr nicht fehlen. Da aber dieses Jahr ein Wassermangel bestand, fiel die Wasserschlacht mit den Feuerwehrgeräten eher kürzer aus.

Hittnauer Kinder im Raumschiff auf der Suche nach Zwingli

In der letzten Woche der Sommerferien tönte es aus allen Räumen des Kirchgemeindehauses und der Kirche: Gesang und Instrumente, Lachen und Schwatzen. Fleissig wurden Texte geübt, Lieder geprobt, ein riesiges Ufo als Kulisse verziert: In der Musicalwoche studierten mehr als 60 Kinder mit vielen Helferinnen und Helfern das Musical «Zwingli auf TV Zrrikk» von Andrew Bond ein. Ein Musical, das anhand der Geschichte einer Fernsehcrew vom Planeten «Zrrikk», die einen Film zum Leben von Huldrych Zwingli drehen will, die Kinder auf die Spuren des Zürcher Reformators mitnimmt.

42

Dabei wurde den Kindern nicht nur die Geschichte des Zürcher Reformators spielerisch nahegebracht, sondern sie bekamen auch einen Einblick in die befreiende Botschaft, die für die Menschen in der Reformationszeit eine eigentliche Revolution war: «Uf eigne Füess dur d'Wält gah, die eigne Auge ufschlah, die eigne Bilder ha und d'Wält besser verstah».

Farbiges Jahr in Stammheim

Das Jahr 2018 stand in der Kirchgemeinde Stammheim unter dem Motto «Jetzt wirds farbig». Dazu fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Besonders hervorzuheben ist ein Kunstprojekt. An zwei Tagen im Februar und einem Tag im März brachten Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer im mittleren Lebensalter wie auch Seniorinnen und Senioren Farbe in die Kirche. Gemeinsam mit dem Künstler Mike Albrow gestalteten sie drei grosse Leinwände, die ab Ostersonntag die Empore der Kirche schmückten. Das Werk trug den Namen «Celebration of Life» und zeigte auf über 30 Metern Länge die farbenfrohe Natur der Kirchgemeinde.

Das Motto Farbe wurde auch von den Musikern der Kirchgemeinde aufgenommen. Sie intonierten Stücke für Orgel und Flöten. Dazu wurden nach Eintreten der Dunkelheit farbige Collagen projiziert.

«Jetzt reden die Distanzierten!»

Unter diesem Motto stand die vierte, wiederum in Zusammenarbeit

mit dem Zentrum für Kirchenentwicklung durchgeführte Tagung «Lebenswelten auf Distanz» vom 30. November. Dass sich «Distanzierte» aus kirchensoziologischer Sicht gut beschreiben lassen, zeigte Eva Baumann-Neuhaus vom Pastoralsoziologischen Institut in St. Gallen. Problematischer wurde der Begriff allerdings im Gespräch mit Menschen aus dieser Gruppe. Stellvertretend für sie sagte Thomas Manz, Inhaber einer Grafikagentur: «Wenn mir jemand Jahr für Jahr tausend Franken schickt, ohne dass ich etwas dafür tun muss, dann mache ich dem doch kein schlechtes Gewissen, weil er nicht ständig bei mir vorbeischaud. Und ich käme nie auf die Idee, ihn als distanziert zu bezeichnen.» In den regen Diskussionen zwischen den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern und den eingeladenen «Distanzierten» wurde zudem deutlich, wie heterogen und vielschichtig deren Erwartungen sind. Von Distanz war auch beim abschliessenden Podium wenig zu spüren, an dem Kirchenrat Andrea Marco Bianca mit den Gästen darüber diskutierte, ob und wie die Kirche diesen Erwartungen Rechnung tragen kann.



Stammheim bringt Farbe in die Kirche: Idee und Zeichnungen sowie Ausführung stammen vom Künstler Mike Albrow (Oberstammheim).

Kloster Kappel

Theologie erfahren und erleben

Die vom Bereich Theologie und Kultur im Kloster Kappel angebotenen Veranstaltungen und Kurse stiessen im Jahr 2018 auf reges Interesse. Das gilt nicht nur für die etablierte Veranstaltungsreihe «Musik und Wort», sondern auch für das übrige Programm, das in diesem Jahr unter dem Leitmotiv «Fenster in andere spirituelle Traditionen» stand und Ausstellungen beispielsweise zu japanischer oder arabischer Kalligrafie ins Kloster brachte.

Positiv hervorzuheben ist die wachsende Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden im Knonauer Amt, die in diesem Jahr im Kloster gemeinsam den Reformationssonntag feierten. Geprägt wurde das Jahr 2018 auch durch den Abschluss des abtretenden Leitungsteam, von Pfr. Markus Sahli (Wechsel ins Gemeindepfarramt) und Pfrn. Elisabeth Wyss-Jenny (Ruhestand). Durch ihr gemeinsames Wirken haben sie das Kloster während acht Jahren geprägt und eine Vielfalt von Angebo-

Statistik Kloster Kappel	2017**	2018*
Zimmerauslastung	52,4%	51,3%
Übernachtungen	14141	13067
Aufenthaltsdauer (pro Gast/Nacht)	1,75	1,80
Bruttoumsatz in Mio. Fr.	4,1	3,8
Herkunft der Gäste	2017**	2018*
Industrie und Wirtschaft	29%	29%
Non-Profit-Bereich	14%	13%
Theologie und Kirche (inkl. Programm des Hauses)	20%	17%
Kurse im Kloster Kappel	10%	12%
Individualgäste	27%	29%

**2017: Renovation Haus am See, Nasszellen und ehem. Leiterwohnung

*2018: Erneuerungsprojekt «Revitalisierung und Entwicklung»



Ein Ort zum Aufatmen: Im Kloster Kappel verbindet sich die Kraft jahrhundertalter Klostermauern mit moderner Gastfreundschaft.

43

ten entwickelt und im Kloster Kappel Glaube und Verkündigung erfahr- und erlebbar gemacht.

Terrasse, Gärten und ein starkes Ergebnis

2018 war der Hotelbetrieb des Klosters Kappel im Sommer während fünf Wochen geschlossen. In dieser Zeit fanden die lärmintensivsten Arbeiten eines Bauvorhabens statt, das die Erneuerung der Gärten innerhalb des Klosterareals sowie den Bau einer Hotelterrasse zum Ziel hatte. Es ist eingebettet in das «Programm Revitalisierung und Entwicklung Kloster Kappel», mit dem die gesamte Klosteranlage in den kommenden Jahren angesichts des wachsenden Besucherstroms aufgewertet und die Infrastruktur auf der Domäne erneuert werden soll. Die Arbeiten des 2018 in Angriff genommenen Teilprojektes wurden im März 2019 abgeschlossen. Das öffentliche Interesse daran ist gross.

Trotz der eingeschränkten Öffnungszeiten des Hotelbetriebs und den damit verbundenen Einschränkungen und Unannehmlichkeiten für Restaurant- und Hotelbesucher, erfreute sich der Gästebereich des Klosters hoher Beliebtheit. Dank reibungsloser Kommunikation zwischen Unternehmern, Hotelbetrieb

und Gästen fiel der Ertragsausfall in den Umbau-Monaten und nach Wiedereröffnung tiefer aus als erwartet. Diese Faktoren, gepaart mit haushälterischem Umgang mit variablen Kosten und Aufwand (tiefer Warenaufwand und beste Einkaufskonditionen), führten zu einem weit über den Erwartungen liegenden Betriebsergebnis des Hotel- und Restaurationsbetriebs. Das Unternehmensergebnis liegt somit 1,02 Mio. Franken über Budget und lediglich 150 000 Franken unter Vorjahresniveau. Ein bemerkenswertes und erfreuliches Ergebnis in einer für Hotellerie- und Gastronomiebetriebe wirtschaftlich volatilen Zeit. Der anhaltend gute Hotelbetrieb ermöglicht es somit, grosse Teile der Investitionskosten aus der betriebseigenen Liquidität zu schöpfen.

Zur Gästeklientel: Nahezu jeder dritte Gast (29 Prozent) verbindet das Kloster Kappel mit einem Besuch des eigenen Kursprogramms oder reist aufgrund eines theologischen oder kirchlichen Themenbereichs an. Mit Gästen aus dem wirtschaftlichen Sektor (29 Prozent) stellt dieses Gästesegment somit die zahlenmässig stärkste Besuchergruppe dar. Jedoch buchen auch immer mehr Individualgäste eine Übernachtung im Kloster Kappel.

ERKSTATT

Gemeindeaufbau

Gemeindeaufbau in der
Neubausiedlung Greencity
in Zürich-Wollishofen:
Ein Quartierfest bringt die
Menschen zusammen.



u und Leitung



Gemeinsam feiern: Am Kirchentag Züri Oberland gelang der Brückenschlag über konfessionelle Grenzen.

Miteinander glauben, voneinander lernen

Was kann die Landeskirche von Freikirchen lernen – und umgekehrt? Zwei beispielhafte Begegnungen ohne Berührungängste.

Die Reformierte Kirche pflegt auf verschiedenen Ebenen Kontakte zu Freikirchen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit gab es zum Beispiel beim Kirchentag Züri Oberland, der ein multikonfessioneller, regionaler Anlass mit grosser Ausstrahlung war. Mitglieder von über 30 Kirchengemeinden, Pfarreien und freikirchliche Gemeinden bestritten das Programm unter dem Titel «mitenand glaube» gemeinsam (lesen Sie mehr dazu ab Seite 53). Es geht bei solchen Kontakten und Kooperationen weder darum, freikirchliche Inhalte oder Formate unkritisch zu übernehmen, noch geht es darum, den Freikirchen landeskirchliche Elemente überzustülpen. Ziel ist vielmehr, voneinander zu lernen.

Ein Lernort fand auch im Juni 2018 in Form einer Impulsveranstaltung statt, zu der die Arbeitsstelle

«A+W – Aus- und Weiterbildung für Pfarrerinnen und Pfarrer» eingeladen hatte. An dieser Veranstaltung sprach der ICF-Theologe Manuel Schmid über den Erfolg der Freikirche. Er verdanke sich keiner Strategie, sondern einer Kultur des Miteinanders. Was diese Kultur ausmacht und ob sie auch in der reformierten Kirche Platz hat, diskutierten er und der Landeskirchen-Pfarrer Daniel Brun mit rund 90 reformierten Pfarrerinnen und Pfarrern, Studierenden und Kirchenleuten.

Progressiv, passioniert, partizipativ, pragmatisch, persönlich: Das sind gemäss Schmid die Schlüsselfaktoren der ICF-Kultur. Sie begegneten den Teilnehmenden des Impulstages bei der Führung durch die Räumlichkeiten des ICF in der Samsung Hall, die erahnen lassen, wie viel Engagement Freiwillige hier

leisten. Die ICF sei eine Traumwerkstatt, in der Ziele bewusst hochgesteckt würden. Die Leidenschaft, die sich aus dem Glauben an ein kraftvolles Evangelium speise, treibe die Mitarbeitenden an, Grosses zu erwarten. Bei der Diskussion wurde die Frage aufgeworfen, woher diese Leidenschaft komme. «Aus dem Glauben und aus der Gemeinschaft», waren sich die ICFler einig. Die gemeinsame Basis sei wichtig und die Kultur nie ganz von der Theologie zu lösen.

Dazu wurde unter den reformierten Teilnehmenden kontrovers weiterdiskutiert. Wäre es möglich, etwas von dieser Kultur in das landeskirchliche Arbeiten zu übertragen, ohne die theologische Offenheit und Vielfalt einzubüssen, die die reformierte Landeskirche auszeichnet? Ohne kritische Reflexion gehe das nicht, waren sich die Teilnehmenden mehrheitlich einig. Aber Leidenschaftlichkeit sei nicht an eine bestimmte, etwa freikirchliche Theologie gebunden. Auch im landeskirchlichen Kontext wäre eine pragmatisch-leidenschaftliche Art, die Neues mutig zulässt und ausprobiert, passend.

Unternehmergeist wie bei Start-ups

Gemeindeentwicklung in Zeiten gesellschaftlicher Veränderung braucht Impulse. Der Pionier- und Unternehmergeist von Start-ups kann auch die Kirche beflügeln.

Mit dem Reformprozess KirchGemeindePlus und mit der teilrevidierten Kirchenordnung sind Anreize gesetzt, die den Innovationsprozess in der Landeskirche voranbringen. Die Abteilung Kirchenentwicklung hat deshalb verschiedene Bildungs- und Beratungsformate entwickelt, um innovative Projekte oder Akteure in Kirchgemeinden zu begleiten und zu unterstützen. Manche dieser kirchlichen Mitarbeitenden nennen sich Ekklesiopreneure, aus den beiden Worten «ekklesia» für Kirche und «Entrepreneur» für Unternehmer. Für sie gibt es seit 2018 Treffen im Coworking Space blau10 der Landeskirche, an denen sie sich vernetzen können.

Im Zeichen dieses Unternehmergeistes stand im März 2018 auch ei-

ne grosse Tagung, organisiert von der Arbeitsstelle A+W – Aus- und Weiterbildung für Pfarrerrinnen und Pfarrer, vom Coworking Space blau10 und vom Zentrum für Kirchenentwicklung der Universität Zürich. Unter dem Titel «Start-up Kirche» trafen sich kirchlich Engagierte aus der Deutschschweiz in der KunstKlangKirche in Zürich-Wollishofen, um neue Formate von Kirche gemeinsam voranzutreiben.

Dabei helfen Lösungsansätze aus der Innovationsentwicklung der Wirtschaft. Was kann die Kirche von erfolgreichen Start-ups lernen? Dieser Frage gingen die rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach. Tobias Faix, Professor für Praktische Theologie an der CVJM-Hochschule in Kassel, betonte in

seinem Referat, dass sich die Welt und damit auch die Kirche mitten in einem Sturm der Veränderung befinde und bewährte Antworten oftmals nicht mehr ans Ziel führten. «Wir müssen lernen, dass wir Lernende sind.» Kirchliche Innovation geschieht für ihn auf drei Ebenen: Das Neue im Neuen, das Neue neben dem Alten und das Neue im Alten. So entstehe eine «mixed economy», in der Bewährtes und Neues als Ergänzung verstanden wird.

Auch der Zürcher Kirchenratspräsident Michel Müller vertritt die Botschaft: lernen von den Menschen, zuhören und fragen. Weitere Referenten plädierten dafür, wie in der Wirtschaft mit Prototypen zu arbeiten, in kleinen Schritten zu testen, was funktioniert und nicht nur in Tranchen zu denken, sondern auch in Tranchen zu finanzieren.

In der Schweiz werden bereits Kirchen-Start-ups umgesetzt. An der Tagung wurden sechs Projekte vorgestellt und diskutiert. Vertieft wurden solche Ansätze auch im Juni am ersten Schweizer Innovations- und Gründerinnen-Training für kirchliche Mitarbeitende in Zürich.

47



Jugendliche in Winterthur arbeiten an ihrem kirchlichen «Start-up». Hier entsteht unter dem Namen «Friendship in Town» eine Kaffeebar mit Coworking-Plätzen und Ateliers.



Eine vereinigte Kirchengemeinde – viele profilierte Kirchenorte: So geht die Kirchengemeinde der Stadt Zürich in die Zukunft.

Aufbruch in der Zürcher Kirchenlandschaft

Ein Zusammenschluss bietet die Chance, das Gemeindeleben neu zu gestalten. Zahlreiche Kirchengemeinden sind auf diesem Weg.

Mit der Gründung der Kirchengemeinde Zürich am 1. Januar 2019 hat sich ein historischer Bogen geschlossen: Genau 500 Jahre zuvor, am 1. Januar 1519, trat Ulrich Zwingli sein Amt als Leutpriester am Grossmünster an. Der Zusammenschluss von 32 Kirchengemeinden zur Kirchengemeinde Zürich ist erneut ein historischer Schritt. Die neue Kirchengemeinde mit rund 80000 Mitgliedern hat das Potenzial, in die Welt hinaus zu strahlen.

Diese Vereinigung ist ein Meilenstein im Reformprozess KirchGemeindePlus, der das ganze Gebiet der Landeskirche betrifft. Mit den Kirchengemeinden Stadlerberg, Furtal, Horgen-Hirzel und Dübendorf-Schwerzenbach entstanden 2018 auch im ländlichen und im vorstädtischen Raum neue Kirchengemeinden. Aus 176 Kirchengemeinden im

Jahr 2011 sind damit 133 Kirchengemeinden im Jahr 2019 geworden. Eindrücklich war die Unterstützung für weitere Zusammenschlussprojekte, über die 2018 an der Urne befunden wurde. Der Ja-Anteil bei den Abstimmungen zu den Zusammenschlussverträgen der Kirchengemeinden Seuzach-Thurtal, Sihltal, Eulachthal und Embrach-Lufingen lag zwischen 83 und 90 Prozent. Die Mitglieder tragen die Reformen demnach mit grossem Mehr mit.

Ob solch eindrücklicher Zahlen soll nicht vergessen gehen, dass es im Prozess KirchGemeindePlus nicht um die Quantität von Vereinigungen geht, sondern um deren Qualität. Ein Zusammenschluss bietet die Chance, erneut über den kirchlichen Auftrag ins Gespräch zu kommen. Was bedeutet Kirche-Sein in einer Region? Wie kann eine vielfältige

Kirchengemeinde mit mehreren Kirchenorten gestaltet werden? Werden Angebote profiliert? Werden neue Lebenswelten erreicht, gestalten sie die Entwicklung des Gemeindelebens mit? Die Kirchengemeinden erkunden ihr Gemeindegebiet mit Mitteln der Sozialraumwahrnehmung. Sie suchen das Gespräch mit Menschen, die nicht zur Kerngemeinde zählen. Sie schaffen Freiräume für Innovation. Sie engagieren sich für eine inhaltliche Reform des Gemeindelebens.

Um die Qualität des Reformprozesses KirchGemeindePlus systematisch auszuwerten, hat die Kirchensynode im Sommer 2018 einen Rahmenkredit für ein Begleitforschungsprojekt gesprochen. Das Luzerner Institut Interface Politikstudien wurde beauftragt, bis 2023 unabhängige Erkenntnisse über die Qualität der Vereinigungen zu gewinnen. Zum Vergleich werden auch Regionen herangezogen, welche die Regionalisierung mittels übergeordneter Zusammenarbeit vorantreiben.

KirchGemeindePlus – Stand und Entwicklungen seit 2012

Stand April 2019

Legende

- Zusammengeschlossene Kirchgemeinden
- Kirchgemeinden, deren Zusammenschluss die Kirchensynode am 26.03.2019 genehmigt hat.
- Projekte, die auf einen Zusammenschluss hinarbeiten (mandatierte Kirchenpflege).
- Regionen mit einem genehmigten Zusammenarbeitsvertrag im Selbstverständnis von KirchGemeindePlus und/oder einer systematischen Zusammenarbeit



Türöffner im Dialog der Religionen

Differenzen respektieren und gleichzeitig nach einer gemeinsamen Basis suchen. Die Kirchen bauen Brücken im interreligiösen Dialog.



Die Flughafenkirche bietet Raum für Stille und Gebet. Sie ist für alle Menschen offen.

Der interreligiöse Dialog findet in der Zürcher Landeskirche auf zwei sich gegenseitig ergänzenden Ebenen statt. Auf theologischer Ebene umfasst er die Begegnung und den Austausch von Menschen, die auf ihre je eigene Art in ihrer religiösen Tradition beheimatet sind, fremden religiösen Traditionen gegenüber offen stehen und andere Glaubensüberzeugungen respektieren.

Auf gesellschaftlicher Ebene ist der interreligiöse Dialog auf das selbstbestimmte, gleichberechtigte und friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser Traditionen ausgerichtet. Auf beiden Ebenen gilt es, Differenzen zu respektieren und gleichzeitig nach einer gemeinsamen Basis zu suchen, auf der ein Zusammenleben in gegenseitiger Achtung und gutem Einvernehmen möglich ist.

Zusammen mit dem Staat sind die Religionsgemeinschaften heute neben anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren zentrale Trägerinnen für ein friedfertiges und tolerantes Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Dabei sind sich die staatlich anerkannten Kirchen als intermediäre Organisationen ihrer besonderen Verantwortung für den Religionsfrieden bewusst und gewillt, den interreligiösen Dialog auszuweiten und zu vertiefen. Sie sind zudem bestrebt, anderen Religionsgemeinschaften zu helfen, sich in das geltende religionsrechtliche System des Staates einzufügen sowie sich in der Gesellschaft zu integrieren und sich in die Institutionen des Staates einbinden zu lassen. Das Engagement

der beiden grossen Zürcher Kirchen in der Begleitkommission für eine muslimische Spital- und Notfallseelsorge ist dafür ein gutes Beispiel.

Der Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge in öffentlichen Einrichtungen «QuAMS», den der Kanton mit der Vereinigung Islamischer Organisationen im Kanton Zürich VIOZ 2017 gegründet hat, wird seit Beginn durch Fachmitarbeitende und Exekutivmitglieder der beiden grossen Kirchen begleitet.

2018 wurden in einem achttägigen Kurs zwölf muslimische Seelsorgende für freiwillige Seelsorgedienste in Spitälern ausgebildet. Besonders nah kamen sich die muslimischen und christlichen Seelsorgenden in den Praktika in den Spitälern, die von reformierten und katholischen Seelsorgenden geleitet wurden. Christliche Spitalseelsorgende liessen sich von muslimischen Seelsorgenden über die Schulter blicken. Letztere waren bereit, ihre Seelsorgeprotokolle zusammen mit Christinnen und Christen zu besprechen. Die angeregten Gespräche über das Verständnis von Seelsorge, die theologischen Konzepte dahinter und die Verortung von Seelsorge in den jeweiligen Konfessionen bildeten für beide Seiten eine Horizont-erweiterung. Interreligiöser Dialog fand anhand der interreligiösen Praxis statt, aus dem Dialog entstanden Freundschaften. Ab Sommer 2019 sollen die muslimischen Seelsorgedienste von den Spitälern auf Wunsch der Patientinnen und Patienten vermittelt werden können.



Brücken bauen im Gespräch:
Pfarrerin Esther Imhof im Asyl-
zentrum Juch Zürich Altstetten.



EINBLICKE

«Mitenand glaube» am Kirchentag Züri Oberland

Menschen aus 50 Gemeinden feiern gemeinsam ihr Christsein – 500 Jahre nach der Reformation. So lautete die Devise des ersten Kirchentags im Zürcher Oberland, der vom 5. bis 8. Juli in Wetzikon stattfand. Über 5000 Personen besuchten die gut 40 Veranstaltungen. Ob Gottesdienste, Konzerte, Kunstausstellung, Marktplatz, Sternmarsch oder Vorträge, das Motto «mitenand glaube» zog sich als roter Faden durch das Programm. Dass anlässlich des Reformationsjubiläums Menschen aus reformierten, römisch-katholischen und freikirchlichen Gemeinden und Pfarreien miteinander über den Glauben nachdenken und diskutieren, beten und feiern sollen, war ein ambitioniertes Ziel. Dass dies nicht bloss an einem Ort und einem einzigen Tag, sondern während vier Tagen und an sieben Schauplätzen in Wetzikon stattfinden konnte, bedeutete eine grosse Herausforderung. Sie gelang: Der Kirchentag wurde für Tausende eine Gelegenheit zur Begegnung.

Allein am Schlussgottesdienst feierten gegen 2000 Menschen aus den verschiedenen Gemeinden miteinander. Die Liturgie enthielt Elemente aus den unterschiedlichen konfessionellen Traditionen. Daraus bildete sich eine konfessionsübergreifende Feier; diese nahm Christen und Christinnen aus den verschiedenen Gemeinden mit, berührte sie und verband sie zur Gemeinschaft.

5000 Menschen am Kirchentag Züri Oberland: Begegnungen, Feiern und Gebete.

Klares Ja zu Kirchenordnung

Die Mitglieder der Evangelisch-reformierten Landeskirche haben am 23. September 2018 der Teilrevision der Kirchenordnung mit 76.3 Prozent Ja-Stimmen zugestimmt. Obwohl einzelne Punkte der Revision umstritten waren, ist das Ergebnis letztlich klar ausgefallen.

Der Kirchenrat zeigte sich am Abstimmungssonntag erfreut darüber, dass die Vorlage als ganze zu überzeugen vermochte. Kirchenratspräsident Michel Müller: «Mit der revidierten Kirchenordnung liegt nun eine zukunftsfähige Rechtsgrundlage vor, die den Auftrag der Landeskirche im Dienste der Menschen und der Gesellschaft unterstützt und fördert.»

Die Überarbeitung der Kirchenordnung war einerseits nötig geworden, weil Anpassungen an das übergeordnete Recht – insbesondere das revidierte Kirchengesetz und das neue Gemeindegesetz – vorgenommen werden mussten. Andererseits braucht es neue Rahmenbedingungen für jene Kirchgemeinden, die sich im Zug des Prozesses «Kirch-GemeindePlus» zu grösseren Einheiten zusammenschliessen. Nicht zuletzt wurde die Teilrevision auch genutzt, um den Kontakt zu den Kirchenmitgliedern zu verstärken, sowohl in der Kommunikation als auch in der kirchlichen Praxis.

Staatsbeiträge 2020–2025

Am 26. November 2018 hat der Kantonsrat die Kostenbeiträge des Staates an die anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften für die Phase 2020 bis 2025 ohne Gegenstimme bewilligt. Sie belaufen sich wie in der Vorperiode auf 300 Mio. Franken bzw. auf jährlich 50 Mio. Franken. In der vergangenen Beitragsphase hat die Reformierte

Landeskirche davon 26.8 Mio. Franken pro Jahr bezogen.

Mit seinen Kostenbeiträgen unterstützt der Staat die vielfältigen Leistungen der anerkannten Körperschaften, die gesamtgesellschaftliche Bedeutung haben, insbesondere in den Bereichen Bildung, Soziales und Kultur. Diese Angebote sind der Gesamtbevölkerung zugänglich, also nicht nur den jeweiligen Kirchenmitgliedern.

Für den Bezug der Kostenbeiträge legen die Kirchen jeweils sogenannte Tätigkeitsprogramme vor. Für ihre Erstellung bzw. ihre Beurteilung durch den Regierungsrat wurde durch die Universität Zürich 2017 eine Studie erstellt, in der Umfang, Bedeutung und Qualität der kirchlichen Tätigkeiten umfassend erhoben wurden. Die Studie zeigt auf, dass der Aufwand der kirchlichen Körperschaften für ihre Tätigkeiten von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung mit zusammen 61 Millionen auch für die kommende Beitragsperiode 2020 bis 2025 höher ist als die Summe der beantragten Kostenbeiträge.

Begegnungsfest im Pionierland Greencity

Werkstattduft liegt in der Luft... was würde besser zur Situation passen? In der Neubausiedlung Greencity/Manegg in Zürichs Süden ist alles neu: Die Menschen, die hierher ziehen, waren vorher noch nicht da. In den Häusern, die aus dem Boden gestampft werden, riecht es noch nach Farbe. Und auch die Kirche mit einem eigenen Standort gab es hier bisher nicht. Das Neubaugebiet Greencity/Manegg ist Pionierland. Mitten drin liegt diese alte Werkstatt, die Werkstatt Manegg.

Bis vor acht Jahren wurde in ihr noch geschweisst und zusammengebaut. Es riecht nach Maschinenöl,



54 Wenn Kirche Menschen zusammenbringt: Jugendliche der Kirchgemeinde Laufen am Rheinflall posieren in Da-Vinci-Manier um den Abendmahlstisch.

der Boden ist uneben. Kann man hier einen Gottesdienst feiern? Können Kinder, Jugendliche, Eltern und Grosseltern hierher eingeladen werden? Ja, und wie! Mitarbeitende des neuen Kirchenkreises 2 der Kirchgemeinde Zürich, Freiwillige und die Behörden ziehen mit. Es wird geschleppt, geputzt und organisiert. Am 26. August 2018 ist es dann soweit. Das Begegnungsfest steigt. Ungefähr 400 Menschen aus dem ganzen Kreis beleben die alte Werkstatt. Sie singen und beten, essen und spielen. Eine Tanzgruppe und eine Jugendband aus Leimbach treten auf. Der Kinder- und Jugendchor aus der Enge singt, und mit dem Dok-Film «Spurensuche auf der Schwelle» lebt die Quartier- und Kirchengeschichte von Leimbach auf. Die Kirche wagt sich an diesem Sonntag im August hinaus unter die Menschen: Werkstattduft liegt in der Luft.

Harassenburg in Eglisau

In den Frühlingsferien ging Ungeohntes auf dem Schulhausplatz in Eglisau vor sich. Zwei Lastwagen mit Anhänger fuhren vor und luden – Palette um Palette – leere rote Getränkeharassen aus. In der Kinderwoche entstand daraus eine Stadt,

mit Dorfplatz, Gebäuden und Wegen. Leitende und Hilfsleitende versammelten rund 80 Kinder in der Kirche und spielten die Geschichte von Esra und Nehemia. Es ertönten bekannte Kinderwoche-Lieder, begleitet von einer Band. Danach herrschte jeweils geschäftiges Treiben rund um Kirche und Schulhausplatz. Im Workshop Spiel und Sport konnten die Teilnehmenden überschüssige Energie abbauen, in der Holzwerkstatt entstanden Schwerter und Schilde und im Workshop Basteln und Backen fertigten die Kinder ein Spinnenspiel und backten Guetzli. Am Donnerstagnachmittag waren alle Harasse verbaut und die Stadt samt Mauer fertiggestellt – alles war bereit für das grosse Abschlussfest vom Freitag. Jede Gruppe hatte eine Attraktion für ihr Gebäude vorbereitet, und so konnten die Kinder ihre Stadt mit allen Angeboten erkunden.

Flaachtal feiert und baut an der Gemeinschaft

Mit einem grossen Familiengottesdienst und einem anschliessenden Mittagessen feierte die Kirchgemeinde Flaachtal im August ein Sommerfest und das 40-Jahr-Jubiläum der Renovation des Kircheng-



Gemeinschaftserlebnis in der «Harassenburg» in Eglisau.

meindehauses in Berg am Irchel. Das Haus am Klosterweg ist heute Zentrum der vereinigten Kirchgemeinde Flaachtal. Es wurde damals in Fronarbeit umgebaut. Angepackt hatten Freiwillige und damalige Mitglieder der Kirchenpflege. Sie waren als Ehrengäste geladen. Der Familiengottesdienst mit zwei Taufen und die vielen Kinder machten den Anlass zu einem Fest der Generationen.

Die Zusammenarbeit der ehemals selbständigen Kirchgemeinden wurde auch in anderen Bereichen während des Jahres gestärkt. Zum ersten Mal fand ein gemeinsames «Fiire mit dä Chliine» für alle Dörfer der Kirchgemeinde statt. Ebenfalls gemeinsam brachten die Unti-Schülerinnen und Schüler ein Zwinglimusical auf die Bühne.

Jugendarbeit «Zäment» in Laufen am Rheinflall

Die Jugendarbeit in der Kirchgemeinde Laufen am Rheinflall hat im vergangenen Jahr zwei Highlights erlebt – eine Vertreterin und ein Vertreter von Zäment wurden in die Kirchenpflege gewählt, und die Jugendgruppe schaffte mit einem professionell gedrehten Kurzfilm den Sprung in die Medienwelt.



Zusammen feiern in der neuen Kirchgemeinde Flaachtal.

«Zäment», eine Wortkreation aus «Zäme» und «Zement», der die Festigkeit der Gemeinschaft repräsentiert, ist eine Gruppe junger Erwachsener, welche die jungen Kirchgemeindemitglieder vom Koli-bri bis über die Konfirmation hinaus begleitet. Mit jedem Konfirmationsjahrgang wächst die Gruppe um einige Mitglieder. Spass und die Erfahrung, dass Kirche – vielleicht etwas anders gelebt – auch für junge Menschen spannend sein kann, sind die zentralen Anliegen ihrer Veranstaltungen und bei der Arbeit mit den Jugendlichen.

Im Rahmen der Initiative von KirchGemeindePlus, neue Formen von Kirche zu entwickeln und zu fördern, entstand ein professioneller Kurzfilm, der den Einsatz der Jungleiter und Jungleiterinnen aus dem «Zäment-Team» thematisiert und einen Einblick in das Engagement der Jugendlichen gibt und die Aufbruchstimmung in der Kirchgemeinde spiegelt.

Mit dem Cabrio in die Nach-Konf-Zeit

Die Konfirmanden der Kirchgemeinde Egg machten sich zum Abschluss ihres Konf-Jahres auf die Reise in ein Sommercamp der be-

sonderen Art. In einem Cabrio-Mini-Bus und ohne vordefiniertes Reiseziel fuhren die frisch Konfirmierten und der Jugendarbeiter am Steuer eine Woche lang durch die Berge. Die Jugendlichen konnten das jeweilige Tages- und Etappenziel selbst vorgeben – nachdem sie sich auf eines einigen konnten. Mit im Gepäck waren Campingutensilien und eine Menge Vorfreude. Es wurde eine unvergesslich schöne Reise und ein Neubeginn für die Nach-Konf-Zeit.

Suivre son catéchisme «en français»

Ein Einblick in das Gemeindeleben der Eglise réformée zurichoise:

Neuf jeunes suivent le programme de catéchisme en vue de la préparation de la confirmation. Nombre exceptionnel, si l'on tient compte de la démographie de la paroisse à la moyenne d'âge plutôt élevée. Les jeunes catéchumènes représentent le 1.5 pour cent de la population total de l'Eglise française. Souvent, garçons et filles d'une même famille partagent le programme de formation amenés par leurs parents, qui participent ainsi au culte dominical et entourent la formation de leurs enfants dans le chemin de la foi. D'origines diverses (France, Suisse

romande, Congo, Côte d'Ivoire, Cameroun, Angleterre, Etats Unis, Suisse alémanique), d'âges divers (entre 13 et 16 ans), de scolarisation germanophone, mais parlant français, en provenance de tous les coins du canton et aussi des cantons voisins, les catéchumènes suivent le programme accompagnées par un pasteur et une théologienne et psychologue bénévole.

Les dix dernières années, un total de dix jeunes ont suivi la formation et confirmé leur foi: quelques-un-e-s restent lié-e-s à la vie de la paroisse comme moniteur-trice-s de l'enfance, de l'éveil à la foi, comme lecteurs-lectrices, accueillant-e-s aux cultes. Cette incorporation et cet engagement dans la vie de la communauté se traduisent parfois par la rencontre de jeunes couples dont au moins l'un des conjoints a suivi le catéchisme «en français». Et même s'ils vivent leur quotidien en allemand, ils reviennent pour le mariage, le baptême, ou la catéchèse de leurs enfants. Ce qui amène à un naturel rajeunissement de la vie de l'Eglise réformée zurichoise.



Behörden und

Gremien



Kirchensynode

Sitzungen

Die Kirchensynode versammelte sich zu 8 Sitzungen im Rathaus in Zürich, je am Dienstag, 16. Januar, 3./10. April, 8./15. Mai, 3. Juli, 2. Oktober und 27. November 2018. Ausserdem fand am 11. Januar 2018 eine Begegnung mit der katholischen Synode statt sowie eine Aussprachesynode am 11. September 2018.

58

Ersatzwahlen

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurden neu in die Kirchensynode gewählt:

3. April 2018: Wahlkreis XIV, Stadt Winterthur, Karin Elisabeth Meier Vito, Winterthur, anstelle des zurückgetretenen Jakob Heusser, Winterthur

10. April 2018: Wahlkreis VI, Stadt Zürich Stadtkreis 11 und 12, Patrick Werder, Zürich, anstelle des zurückgetretenen Ewald Wysshaar, Zürich

27. November 2018: Wahlkreis XII, Bezirk Uster, Karin Baumgartner-Bose, Dübendorf, für den zurückgetretenen Herbert Pachmann, Hittnau

Rücktritte 2018

Herbert Pachmann, Hittnau

Wahlen in der Kirchensynode

3. April 2018: Andrea Christian Sauer als 2. Sekretär anstelle des per Ende Juli 2018 zurückgetretenen Peter Bretscher

3. Juli 2018: Jacqueline Sonogomettner als Synodalpredigerin für das Jahr 2018

3. Juli 2018: Monica Müller als De-

legierte für den Trägerverein reformiert.zürich anstelle des per 1. Mai 2018 zurückgetretenen Herbert Pachmann

27. November 2018: Anita Haid als Delegierte für den Trägerverein reformiert.zürich anstelle der zurückgetretenen Annelies Hegnauer

27. November 2018: Gerhard Hubmann als Mitglied der Finanzkommission anstelle des per Ende November zurückgetretenen Henrich Kisker

Geschäfte

Die Kirchensynode behandelte folgende Sachgeschäfte:

16. Januar 2018:

- Vereinigung der Kirchgemeinden der Stadt Zürich und der Kirchgemeinde Oberengstringen zur Kirchgemeinde Zürich – Antrag und Bericht des Kirchenrates – Antrag und Bericht der vorbereitenden Kommission
- Antrag und Bericht des Kirchenrates an die Kirchensynode betreffend «KirchGemeindePlus Zukunft»

3./10. April 2018:

- Teilrevision Kirchenordnung

8./15. Mai 2018:

- Teilrevision Kirchenordnung
- Vereinigung der Kirchgemeinden Turbenthal und Wila zur Kirchgemeinde Turbenthal-Wila

3. Juli 2018:

- Jahresbericht 2017
- Jahresrechnung 2017
- Abrechnung Haus am See Kloster Kappel
- Teilrevision Konkordat

11. September 2018:

- Aussprachesynode

2. Oktober 2018:

- Begleitforschung zu KirchGemeindePlus und Detailkonzept
- Freie Aussprache zur Verfassung SEK/EKS
- Antwort auf Interpellation von Willi Honegger, Bauma, und Mitunterzeichnende betreffend Taufe

27. November 2018:

- Rahmenkredit für Entschuldigungsbeiträge KirchGemeindePlus
- Rahmenkredit für den Schutz von Opfern von Menschenhandel im Asylbereich
- Budget 2019

Fragestunde

Der Kirchenrat beantwortete in den Versammlungen der Kirchensynode Fragen zu folgenden Themen:

- Predigtpensum Teilzeit-Pfarrstellen
- Sieben Leitsätze des Regierungsrates zum Verhältnis von Religion und Staat
- Unterbliebene Aktualisierung der App zur Zürcher Bibel
- Zeitplan Erstellung der Synode-Protokolle
- Wegwerfbecher in Liegenschaften der Landeskirche
- Umsetzung Art. 155 der teilrevidierten Kirchenordnung

Parlamentarische Vorstösse

Es wurde überwiesen oder entgegengenommen:

3. April 2018:

Schriftl. Anfrage Interimspräsidium KG Fällanden

3. April 2018:

Postulat Fachstelle Kirche+Jugend

10. April 2018:

Interpellation Taufe



Die Kirchensynode (Legislative) verhandelt nach parlamentarischen Regeln in öffentlich zugänglichen Sitzungen im Rathaus in Zürich.

2. Oktober 2018:

Schriftl. Anfrage Sachwalterschaften und Interimspräsidien

27. November 2018:

Nicht überwiesen bzw. zurückgezogen: Postulat von Bernhard Neyer betreffend «Neue Formen der Kirchengemeinschaften»

Übersicht über die Überweisungen der Kirchensynode an den Kirchenrat

(gemäss § 60 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Kirchensynode)

Die Vorstösse sind im Volltext einsehbar auf www.zhref.ch/organisation/landeskirchekirchensynode

- Nr. 2017-008

Postulat Neufassung Teilrevision Kirchenordnung – rpg-Angebote von Lukas Maurer, Rüti.

Die Frist zur Beantwortung läuft bis Juli 2019.

- Nr. 2017-009

Postulat Neuordnung des Finanzausgleichs von Andreas Strahm, Gossau ZH.

Die Frist zur Beantwortung läuft bis Juli 2019.

- Nr. 2018-005

Postulat Reaktion der Kantonalkirche auf die Einstellung der Fachstelle «Kirche+Jugend» inklusive des Fachbereichs für Suizidbetroffene durch den Verband der evangelisch-reformierten Kirchengemeinden in der Stadt Zürich, von Michael Wiesmann, Uetikon am See.

Die Frist zur Beantwortung läuft bis April 2020.

- Nr. 2019-005

Postulat Schwerpunkt Palliative Care in der Zürcher Landeskirche, von Jacqueline Sonogo Mettner, Meilen, und Brigitte Henggeler, Schleinikon.

Die Frist zur Beantwortung läuft bis März 2021

Bezirkskirchenpflegen

Die Mitglieder der zwölf Bezirkskirchenpflegen (BKP) nahmen im Berichtsjahr wiederum sorgsam die ihnen gestellten Aufgaben wahr. Diese sind beschrieben im Artikel 186 der Kirchenordnung und in der Verordnung über die Aufsicht und die Visitation in den Kirchengemeinden. Um den nötigen Einblick in die Kirchengemeinden zu erhalten und Kontakte vor Ort zu pflegen, nahmen sie an Kirchenpflegesitzungen teil, führten Gespräche mit Pfarrpersonen und Angestellten und besuchten ausgewählte Veranstaltungen der ihnen zugeteilten Kirchengemeinden. Wo nötig begleiteten sie Amtsübergaben. Sie nahmen Einblick in die Führung der Archive und beaufsichtigten Finanzhaushalt und Rechnungswesen der Kirchengemeinden.

Rund 35 Mal mussten sie in Kirchengemeinden intervenieren. Die Mitglieder der BKP vermittelten dabei bei Spannungen mit Angestellten

ten, Pfarrpersonen oder innerhalb der Kirchenpflege. Sie bearbeiteten Konfliktfälle und korrigierten problematische Entwicklungen. Zehn Mal galt es, eine Aufsichtsbeschwerde von Gemeindegliedern, Mitarbeitenden oder Behördenmitgliedern aus den Kirchengemeinden zu bearbeiten. Zudem behandelten die Bezirkskirchenpflegen 21 Rekurse gegen Beschlüsse von Kirchenpflegen und Kirchgemeindeversammlungen. Ein Drittel davon betraf den Bezirk Zürich. Diese Aufsichtsbeschwerde- und Rekursverfahren wiesen eine hohe inhaltliche und juristische Komplexität auf und beanspruchten die BKP stark.

Um den Austausch in den Bezirken zu fördern oder um aktuelle Fragen zu kirchlichen Entwicklungen zu bearbeiten, luden einzelne BKP zu insgesamt sieben Bezirksveranstaltungen ein. Ein einmaliger Schwerpunkt für die BKP Zürich war es, die Amtsübergaben der 32 Kirchenpflegen an die Kirchenpflege der neuen Kirchengemeinde Zürich zu begleiten respektive sicherzustellen. Sie wurde dabei durch eine externe Firma unterstützt.

Aufgrund des Rückgangs der Anzahl von Kirchengemeinden durch Zusammenschlüsse stellten die BKP Zürich und Horgen dem Kirchenrat Antrag, die Mitgliederzahl auf Beginn der Amtsdauer 2019–2023 zu vermindern. Die BKP Zürich zählt neu 13 Personen, diejenige von Horgen fünf Personen.

Begleitung bei Wahlen

Sodann begleiteten die Bezirkskirchenpflegen die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflegen, die im Berichtsjahr stattfanden. Da sich in fünf Kirchengemeinden keine Kirchenpflegen konstituieren konnten, mussten die BKP an diesen Orten Interimspräsidien oder Sachwal-

ter einsetzen. Im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen der Kirchensynode und der Bezirkskirchenpflegen im Jahr 2019 wurden Vorbereitungsarbeiten erledigt, insbesondere wurden in mehreren Bezirken Wählerversammlungen organisiert. In sieben Bezirken konnten die BKP im Berichtsjahr in stiller Wahl bestellt werden. Für sieben Sitze in fünf Bezirken erfolgt 2019 eine Wahl an der Urne.

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus ihrer Aufsichts- und Visitationstätigkeit übermittelten die Bezirkskirchenpflegen mit ihren Jahresberichten dem Leitungskontext der Gesamtkirchlichen Dienste und dem Kirchenrat Entwicklungsimpulse. So ist es ihnen wichtig, dass kirchenpolitische Entscheide bezüglich des Reformprozesses KirchGemeindePlus und die sich verändernden Rahmenbedingungen durch die Teilrevision der Kirchenordnung den Kirchengemeinden zeitnah und verständlich kommuniziert werden. Auch soll während und nach strukturellen Klärungen den Kirchengemeinden verstärkt Unterstützung im Gemeindeaufbau zur Verfügung stehen. Bei der Personalgewinnung und -entwicklung soll der Teamfähigkeit besondere Beachtung geschenkt werden. Und es sollten Massnahmen ergriffen werden, damit sowohl für die kirchlichen Berufe wie auch für die Behörden genügend Nachwuchs zur Verfügung steht und für eine Tätigkeit in der Kirche motiviert werden kann.

Kirchenrat

Die Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum nahmen 2018 einen breiten Raum in der Agenda des Kirchenrates ein: Kirchenratspräsident Michel Müller in seiner Funktion als Präsident des Vereins «500 Jahre Zürcher Reformation» eröffnete am 2. Februar die Ausstellung «Gott und die Bilder» im Landesmuseum und bot am 5. April Führungen an. Am 4. Februar nahm er im Anschluss an einen ökumenischen Gottesdienst im Grossmünster an einem «Wurstessen» in der Helferei teil, an dem Prominenz aus Politik und verschiedenen Kirchen vertreten war. Gleichentags fand die Vernissage des Buches «Schattenwurf Zwingli» statt. Für die Dreharbeiten zum Film «Zwingli» wurde das Grossmünster vorreformatorisch umgestaltet. Kirchenratspräsident Michel Müller nahm am 20. Februar an einer Führung durch die Filmkulissen teil. Am 29. März besuchte er im Schauspielhaus/Pfauen den von der Landeskirche organisierten «Slam!Zwingli», an dem humorvolle und geistreiche Texte zum Reformationsjubiläum dargeboten wurden. Die von der Volkshochschule organisierte Veranstaltungsreihe «Prophezey» begann am 12. April im Grossmünster mit Kirchenratspräsident Michel Müller unter den Teilnehmenden, Kirchenrätin Esther Straub trat an der Durchführung am 23. Mai als Referentin auf. Sie vertrat den Kirchenrat auch an der Vernissage der Veranstaltungsreihe «Die Stral – Nachrichten von Heinrich Bullinger» am 17. Mai sowie an der Vernissage der Ausstellung «Verschwundene Orte der Reformation» am 7. Juni.

Kirchenrat Andrea Marco Bianca beteiligte sich am Projekt «Hund Zwilch Girly», indem er sein Auto,



Der Kirchenrat (v.l. n. r.): Kirchenratsschreiber Walter Lüssi, Thomas Plaz-Lutz, Daniel Reuter, Kirchenratspräsident Michel Müller, Katharina Kull-Benz, Bernhard Egg, Esther Straub, Andrea Marco Bianca.

das mit einem Zwinglispruch und Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern foliert wurde, dem Kunstprojekt zur Verfügung stellte. An den Premieren der «Zwingli Roadshow», einer Produktion des Theaters des Kantons Zürich, am 13. September sowie dem musikalischen Theater «Zwingli Wars» am 14. September wurde der Kirchenrat von Kirchenratspräsident Michel Müller ebenso vertreten wie an der Vernissage der Ausstellung «Schatten der Reformation» am 20. September. Schliesslich nahm der Kirchenratspräsident an der Vernissage des Kunstprojekts «Alien Blue Light» am 20. Dezember zur Erinnerung an Katharina von Zimmern teil, der letzten Äbtissin des Fraumünsters.

International vernetzt

Der Kirchenrat war an international ausgerichteten Anlässen präsent:

Kirchenrat Andrea Marco Bianca moderierte die Europäische Seelsorge-Konferenz vom 18. bis 23. Januar in Monte Carlo, eine ökumenische Feier mit 30 Geistlichen und 3000 Besuchenden, und traf am 15. Februar Tobias Brandner, Associate Professor der Divinity School of Chung Chi Collage an der Chinese University of Hong Kong zum Thema boomendes Christentum in Asien. Kirchenrat Thomas Plaz-Lutz nahm am 11./12. März in Hannover am Vorbereitungstreffen des Reformierten Bundes Deutschland für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund teil. An der Schlussveranstaltung des International Research Consortium IRC richtete Kirchenrat Thomas Plaz-Lutz am 20. Juni ein Grusswort des Kirchenrates aus. Am Festgottesdienst der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) am 16. September nahmen Kirchen-

ratspräsident Michel Müller und Kirchenrätin Esther Straub teil.

Zu Gast im ganzen Kanton

An diverse Anlässe von Kirchgemeinden im Kanton Zürich wurde eine Vertretung des Kirchenrates entsandt: An der Einweihung des renovierten Kirchgemeindehauses Winterthur Wülflingen am 3. März überbrachte Kirchenratspräsident Michel Müller ein Grusswort. Am Gottesdienst vom 1. April zur Feier des Zusammenschlusses der Kirchgemeinden Bachs und Stadel zur Kirchgemeinde Stadlerberg hielt er die Festpredigt. Kirchenrat Bernhard Egg besuchte am 30. März das Spiel «Himmel und Höll» der Töss-taler Marionetten in der Kirche Elgg. Kirchenrätin Esther Straub hielt am 17. Januar einen Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Anders – Sehnsucht und Angst» in

der Kirchgemeinde Meilen und nahm am 25. Januar an einem Podium zum Thema «Sind gute Christen Kapitalisten?» in der Kirchgemeinde Volketswil teil. Kirchenratspräsident Michel Müller nahm am 15. März an einem Seminar «Kirche und Medien» der Kirchgemeinde Zürich Fraumünster teil, an dem sich Medienschaffende darüber austauschten, wie Kirche in den Medien relevant bleibt. Kirchenrätin Esther Straub leitete am 8. April den Gottesdienst in der Kirchgemeinde Zürich St. Peter. Im Rahmen eines Nachbarschafts-Gottesdienstes der Kirchgemeinden Andelfingen, Henggart und Dorf hielt Kirchenratspräsident Michel Müller am 1. Juli die Predigt in der Kirche Dorf.

Am Kirchentag Züri Oberland hielt Kirchenratspräsident Michel Müller den reformierten Predigtteil am Eröffnungsgottesdienst am 5. Juli. Daniel Reuter vertrat den Kirchenrat am 6. und 8. Juli am selben Anlass. Am Jubiläumsgottesdienst vom 14. Oktober zum 180-jährigen Bestehen der Kirche Sitzberg wurde der Kirchenrat von Bernhard Egg vertreten.

Das Universitätsspital Zürich feierte am 6. Mai das 30-jährige Bestehen seiner Spitalkirche. Kirchenrätin Esther Straub hielt eine Fürbitte und überbrachte ein Grusswort des Kirchenrates. Der Zürcher Kirchenmusikerverband feierte am 18. Mai mit einem von Kirchenratspräsident Michel Müller gehaltenen Festgottesdienst sein 100-jähriges Bestehen.

Der Zürcher Pfarrverein feierte im Mai und Juni sein 250-jähriges Bestehen. Kirchenratspräsident Michel Müller überbrachte die Gratulation des Kirchenrates an der Jubiläumsfeier. Kirchenrätin Esther Straub gewann mit ihrem Beitrag am Predigtsslam am 8. Juni den ersten Preis. Die Sozialwerke Pfarrer

Sieber feierten am 19. August ihr 30-jähriges Bestehen. Kirchenratspräsident Michel Müller überbrachte ein Grusswort des Kirchenrates.

Im Rahmen des Zürcher Filmfestivals wurde erneut der «Filmpreis der Zürcher Kirchen» verliehen. Kirchenrat Andrea Marco Bianca vertrat den Kirchenrat in der Jury und hielt an der Preisübergabe am 4. Oktober, an der auch Kirchenrat Bernhard Egg und Kirchenrätin Esther Straub teilnahmen, ein Grusswort. Kirchenrätin Esther Straub moderierte an den Feierlichkeiten zu «100 Jahre Frauenordination» den Jubiläumsanlass am 27. Oktober, der unter dem Titel «Macht Gott einen Unterschied?» stand.

Am 23. November traf sich der Kirchenrat zu einem Austausch mit der Theologischen Fakultät.

Kirchenrätin Katharina Kull-Benz vertrat den Kirchenrat in der Arbeitsgruppe «Räumliches Betriebs- und Nutzungskonzept» für das Rathaus Zürich sowie bei den Besprechungen mit der Finanzdirektion des Kantons Zürich betreffend die «Steuervorlage 17».

Auch an Anlässen mit anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften waren Mitglieder des Kirchenrates vertreten: An der alljährlichen Feier des Verbandes der Orthodoxen Kirchen am 22. April überbrachte Kirchenratspräsident Michel Müller ein Grusswort. Er gestaltete am 7. Mai zusammen mit Rabbiner Noam Hertig (Israelitische Cultusgemeinde Zürich), Pfr. René Berchtold (Römisch-katholische Kirche des Kantons Zürich) und Pfr. Frank Bangerter (Christkatholische Kirchgemeinde Zürich) das traditionelle «Gebet zur Eröffnung des Amtsjahres von Kantons- und Regierungsrat des Kantons Zürich» in der Synagoge Löwenstrasse. Kirchenratspräsident Michel Müller überbrachte am 24. Juni Grüsse

des Kirchenrates anlässlich der jährlichen Konferenz der Methodisten der Region Schweiz/Frankreich/Nordafrika. Anlässlich des Kurses «Qualitätssicherung Muslimische Seelsorge» hielt Kirchenrätin Esther Straub am 1. September ein Referat zur Geschichte und Gegenwart der christlichen Seelsorge in Institutionen.

Kirchenpolitisch engagiert

Im Vorfeld der Volksabstimmung über die Teilrevision der Kirchenordnung am 23. September 2018 waren Kirchenratspräsident Michel Müller sowie jeweils ein weiteres Mitglied des Kirchenrates an einem der regionalen Informationsanlässe präsent, an denen Befürwortende und Gegner der Vorlage zu Wort kamen, so am 21. August in Andelfingen, am 27. August in Affoltern a. A., am 28. August in Uster, am 29. August in Zürich Enge, am 30. August in Winterthur und am 4. September in Horgen.

Im Rahmen eines Gottesdienstes am 18. November dankte Kirchenratspräsident Michel Müller den Behörden des sich per 31. Dezember 2018 auflösenden Verbandes der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden sowie den Behörden der sich per 1. Januar 2019 zur Kirchgemeinde Zürich zusammenschliessenden Kirchgemeinden für ihren Einsatz.

Schliesslich sprach Kirchenratspräsident Michel Müller am 26. November anlässlich der Debatte der Jahresberichte im Namen der fünf anerkannten Religionsgemeinschaften im Kantonsrat und durfte den Dank der Fraktionen und des Regierungsrates entgegennehmen.

Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK

Die Abgeordneten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) haben am 18. Dezember 2018 im Rahmen einer ausserordentlichen Versammlung die neue Verfassung angenommen. Damit ist der Weg vom Dachverband zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) geebnet.

Als Datum der Inkraftsetzung der neuen Verfassung wurde der 1. Januar 2020 festgelegt. Über die neue Verfassung haben die Abgeordneten 2018 in mehreren Sitzungen beraten. Eine erste Lesung fand an einer ausserordentlichen Abgeordnetenversammlung (AV) am 23. und 24. April in Bern statt. Am 19. Juni bereinigten die Abgeordneten den Entwurf für die Schlussabstimmung in Schaffhausen. Dort gab es bei 62 Ja-Stimmen nur eine Gegenstimme sowie eine Enthaltung.

Mit der neuen Verfassung wird die Abgeordnetenversammlung in eine nationale Synode umgewandelt. Dies unterstreicht den kirchlichen Charakter des Gremiums. So wird auch auf nationaler Ebene die kirchliche Gemeinschaft unter den 26 Mitgliedern des Kirchenbundes gestärkt. Neu wird die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz eine dreigliedrige Leitung haben: synodal durch die nationale Synode, das oberste Organ, kollegial durch den Rat und personal durch die Präsidentin, den Präsidenten des Rates.

Die Konferenz der Kirchenpräsidenten wird institutionalisiert und erhält eine beratende Funktion. Kern der Verfassung ist der inhaltliche Auftrag: die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus durch Wort und Sakrament, Diako-

nie und Seelsorge, Erziehung und Bildung.

Bezüglich der personalen Leitung der EKS hält die Verfassung fest, dass der Präsident oder die Präsidentin den Vorsitz der Rates führt, die EKS in der Öffentlichkeit repräsentiert, die Gemeinschaft zwischen den Mitgliedskirchen fördert und Anregungen zum kirchlichen Leben und zur kirchlichen Auftrags Erfüllung formuliert. Die neue Verfassung enthält ausserdem einen Gleichstellungsartikel.

Wahlen und Postulate

An der Sommer-AV am 18. Juni haben die Mitglieder auch den Rat für die Legislatur 2019–2022 erneuert. Als Präsidenten haben die Delegierten Pfarrer Gottfried Locher mit 43 Stimmen für eine dritte Amtsperiode bestätigt. Die Herausforderin Pfrn. Rita Famos, erhielt 24 Stimmen. Diese Nomination hatte für einen in der Öffentlichkeit stark beachteten Wahlkampf gesorgt.

Pfarrer Pierre-Philippe Blaser wurde für den zurücktretenden Pfarrer Daniel de Roche neu in den Rat gewählt. Wiedergewählt wurden die Ratsmitglieder Sabine Brändlin (BL), Esther Gaillard (VD), Ulrich Knoepfel (GL), Ruth Pfister-Murbach (TG) und Daniel Reuter (ZH).

Die AV überwies ein Postulat unter dem Titel «Healing of memories» von Michel Müller (ZH) und weiteren Mitunterzeichnenden, das den Wunsch bekräftigt, dass die ökumenische Offenheit, die im Rahmen des nationalen Gedenktages «500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe» am 1. April 2017 gelebt wurde, ein Auftakt für die Versöhnung der Kirchen werde. Der Rat des Kirchenbundes will dies in Form eines Legislaturzieles umsetzen, das die ökumenische Arbeit des Kirchenbundes bis 2022 prägen wird.

Besorgt über Rüstungsexport

Die AV beriet auch einen Vorstoss der Zürcher Landeskirche, die sich besorgt zeigte über die vom Bundesrat initiierte Lockerung der Kriterien für Waffenexporte. Mittels einer Interpellation erbat der Kirchenrat eine Stellungnahme des SEK und fragte nach einem Vorstoss beim Bundesrat. In der Begründung schreibt der Kirchenrat, dass «Rüstungsgüter keinesfalls in Staaten exportiert werden sollten, die in einen Bürgerkrieg verwickelt sind und in denen die Menschenrechte gravierend verletzt werden». In dieser Hinsicht teilt er die Besorgnisse der 150 Zürcher Pfarrerinnen und Pfarrer, die im Juli 2018 in einem offenen Brief die Änderung der Kriegsmaterialverordnung kritisiert hatten.

Landeskirchliche Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission war Anfang 2018 ein Rekurs aus dem Vorjahr hängig. Im Lauf des Jahres sind acht Rekurse eingegangen. Sieben Rekurse konnten im Berichtsjahr erledigt werden; Ende 2018 sind zwei Fälle hängig.

64

Der Rekursfall 2017-06 betraf die Zustimmung des Kirchenrates zur Änderung der Statuten eines Vereins, dem mehrere Kirchgemeinden sowie die Landeskirche angehören. Auf den Rekurs konnte nicht eingetreten werden, weil den Rekurrenten das für die Rekurslegitimation erforderliche schutzwürdige Interesse fehlte und der Rekurs überdies verspätet war.

Der Fall 2018-01 betraf ein Begehren um Einsicht in Akten des Kirchenrates, welches von diesem abgewiesen worden war. Da sich das Begehren und der angefochtene Entscheid auf das Datenschutzgesetz des Kantons Zürich stützten, trat die Geschäftsleitung auf den Rekurs nicht ein und überwies ihn an das Verwaltungsgericht; gemäss § 18 Abs. 1 des Kirchengesetzes ist das Verwaltungsgericht zuständig, wenn sich eine Anordnung kirchlicher Organe unmittelbar auf kantonales Recht stützt.

Im Verfahren 2018-02 setzte sich ein Mitglied einer Kirchenpflege gegen die Entlassung aus dem Amt durch die Bezirkskirchenpflege zur Wehr, die vom Kirchenrat bestätigt worden war. Die Rekurskommission kam zum Schluss, dass die Entlassung nichtig war, weil das geltende Recht der Landeskirche eine vorzeitige Entlassung von Behördenmitgliedern aus dem Amt nicht zulässt.

Eine vorzeitige Entlassung ohne Rechtsgrundlage käme höchstens in krassen Fällen in Frage; ein solcher

lag nicht vor. Entsprechend wurde der Rekurs teilweise gutgeheissen.

Im Fall 2018-03 ging es um eine Auseinandersetzung im Zusammenhang mit der Fusion der Stadtzürcher Kirchgemeinden zwischen den fusionierenden und den sich an dieser Fusion nicht beteiligenden Kirchgemeinden. Die Parteien einigten sich durch Vermittlung der Bezirkskirchenpflege, worauf der Rekurs zurückgezogen wurde.

Der Fall 2018-04 betraf einen Stimmrechtsrekurs und eine Aufsichtsbeschwerde gegen eine Kirchgemeinde, die von der Bezirkskirchenpflege abgewiesen worden waren. Die Rekurskommission wies den Stimmrechtsrekurs ab, weil die Kirchenpflege dem Anliegen des Rekurrenten durch Absetzung des betreffenden Geschäfts von der Traktandenliste der Kirchgemeindeversammlung Rechnung getragen hatte; auf den Rekurs gegen das Nichteintreten auf die Aufsichtsbeschwerde konnte nicht eingetreten werden, weil ein solcher Entscheid nicht rekursfähig ist.

Ein anderer Stimmrechtsrekurs gegen eine Kirchgemeinde wurde von der Rekurskommission gutgeheissen (2018-05). Entgegen Art. 160 Abs. 2 der Kirchenordnung waren die Mitglieder der Kirchenpflege in stiller Wahl gewählt worden; die ebenfalls stille Wahl der Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission versties gegen die Kirchgemeindeordnung. Ein weiterer Stimmrechtsrekurs (2018-06) richtete sich gegen den beleuchtenden Bericht des Kirchenrates zur Abstimmungsvorlage über die Revision der Kirchenordnung. Gemäss Art. 228 Abs. 3 der Kirchenordnung sind Anordnungen des Kirchenrates auf

dem Gebiet der politischen Rechte nicht rekursfähig. Entsprechend konnte auf diesen Rekurs nicht eingetreten werden.

Die meisten Entscheide der Rekurskommission sind in anonymisierter Form auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) veröffentlicht.

Die Rekurskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei Plenarsitzungen. Im Februar wurde der Geschäftsbericht 2017 verabschiedet und im Oktober eine Änderung der Geschäftsordnung beschlossen. Im Hinblick auf die Fusion von Kirchgemeinden wurde die Bestimmung in der Geschäftsordnung der Rekurskommission aufgehoben, wonach ein Kommissionsmitglied in Angelegenheiten der eigenen Kirchgemeinde stets in den Ausstand treten muss; es gelten nunmehr die allgemeinen Ausstandsbestimmungen des Verwaltungsrechtspflegegesetzes. Die Änderung ist auf den 1. Januar 2019 in Kraft getreten.

Die Geschäftsleitung hatte drei Sitzungen und fällte mehrere Zirkulationsentscheide über das vorläufige Eintreten auf die eingegangenen Rekurse. Beide Abteilungen hatten zwei Sitzungen zur Behandlung der ihnen zugewiesenen Fälle.

Im Herbst 2018 erklärte Ursina Egli ihren Rücktritt aus der Rekurskommission per Ende Jahr. Leider konnte ihre Stelle im Berichtsjahr noch nicht besetzt werden. Die Funktion des Sekretärs übernahm Stephan Kübler.

Der Präsident der Rekurskommission traf sich im Frühjahr mit dem Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Erörterung des Jahresberichts.

Statistische Angaben

Mitgliedschaft 2018

Evangelisch-reformierte Wohnbevölkerung

Bezirk	31.12.2017	31.12.2018 ¹⁾
Affoltern	18 451	18'284
Andelfingen ²⁾	17 006	16'887
Bülach	41 987	41'270
Dielsdorf	26 183	25'612
Dietikon	18 967	18'571
Hinwil	33 291	32'953
Horgen	35 754	34'964
Meilen	35 399	34'832
Pfäffikon	23 755	23'445
Uster	38 705	38'047
Winterthur ²⁾	58 318	57'475
Zürich	84 839	82'805
Kanton Zürich	432 655	425'145

¹⁾ 2018: provisorische Zahlen gemäss Angaben des Statistischen Amtes des Kantons Zürich.

²⁾ Die Zahlen der Bezirke Andelfingen und Winterthur sind angepasst (Gemeindezusammenlegung Altikon-Thalheim-Ellikon).

65

Rückgang der evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung

2015:	5440
2016:	5684
2017:	6758
2018:	7510

Der Mitgliederrückgang geht 2018 zu 3/5 auf Austritte und zu 2/5 auf demografische Veränderungen (Wanderverluste, Todesfälle) zurück.

Konfessionelle Zusammensetzung im Kanton Zürich per 31. Dezember 2018

Evangelisch-reformiert	28,03%
Römisch-katholisch	25,53%
Christkatholisch	0,13%
Andere Konfessionen / Religionen und Konfessionslose	46,31%

Damit gehören **53,69%** der Wohnbevölkerung des Kantons Zürich einer der drei öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen an.

Austritte und Eintritte

	Austritte	Eintritte
2015:	4281	457
2016:	5071	456
2017:	4460	413
2018:	4949	457

Kirchliche Handlungen 2018

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

66

	Taufen			Segnungen			Konfirmationen	Trauungen				Bestattungen		
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total	Total	Total	Interkonf.	Interrel.	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleich-geschlechtlicher Paare	Total	davon Nichtmitglieder
Bezirk:														
Affoltern	124	1	125	0	0	0	162	16	6	2	0	0	165	11
Andelfingen	135	0	135	0	0	0	166	42	10	0	2	0	158	6
Bülach	226	3	229	4	0	4	244	39	15	1	0	0	437	16
Dielsdorf	124	0	124	9	0	9	153	32	9	2	5	0	262	20
Dietikon	111	0	111	0	0	0	85	19	4	1	0	1	254	20
Hinwil	204	3	207	1	1	2	221	44	20	3	0	0	325	18
Horgen	187	2	189	0	0	0	231	44	32	5	0	0	459	34
Meilen	210	3	213	0	0	0	235	65	31	8	1	0	482	37
Pfäffikon	154	4	158	3	0	3	221	49	22	2	0	0	228	20
Uster	188	0	188	0	0	0	249	29	10	1	1	2	383	9
Winterthur	309	0	309	3	0	3	374	59	20	1	0	0	693	21
Zürich	361	6	367	13	0	13	266	68	24	9	3	0	1180	26
Kirchgemeinschaften	2	4	6	8	0	8	0	5	2	0	0	0	15	0
2018	2335	26	2361	41	1	42	2607	511	205	35	12	3	5041	238
2017	2474	35	2509	42	5	47	2732	621	240	39	32	2	5253	339

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten (Stand 1. März 2019)

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerrinnen und Pfarrer in Institutionen

			Frauen		Männer		Total
			Total	%	Total	%	
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	144	40.3	213	59.7	357
		Pfarramt in Institution	52	61.9	32	38.1	84
	Dekanat	Dekane/Dekaninnen	2	16.7	10	83.3	12
		Dekanat Vize	5	38.5	8	61.5	13
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone		156	63.7	89	36.3	245
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten		233	94.7	13	5.3	246
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker		212	53.1	187	46.9	399
Verwaltungsangestellte	Kirchgemeindegemeinschaften und -schreiber		21	60	14	40	35
		Sekretariatsangestellte	197	88.3	26	11.7	223
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte		239	55.6	191	44.4	430
Kirchliche Behörden	Kirchensynode		48	39	75	61	123
		Kirchenrat	2	29	5	71	7
	Bezirkskirchenpflegen	Präsidien	2	16.7	10	83.3	12
		Mitglieder	37	46.25	43	53.75	80
Kirchenpflegen	Präsidien		57	41.9	79	58.1	136
		Mitglieder	553	56.2	431	43.8	984
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung		1	16.7	5	83.3	6
		Mitarbeitende	100	71.4	40	28.6	140

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende

inkl. Pfarrämter in Institutionen und Erwerbslosenarbeit

(Stand 1. März 2019)

	Stellen	Anzahl an Stellen	Anzahl Vollzeitpensen	Anzahl Mitarbeitende
Aufstellung nach Funktionen				
Kirchenrat Gesamtbehörde	2.80	1.9 %	1	7
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Theologisches Sekretariat)	6.20	4.1 %	4	7
Abteilung Kommunikation	9.50	6.3 %	5	11
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.25	9.5 %	9	17
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	33.90	22.5 %	4	61
Abteilung Lebenswelten ²⁾	19.30	12.8 %	7	29
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	64.65	42.9 %	13	115
Total	150.60	100.0 %	43	247

¹⁾ inkl. Pfarrpersonen Dekanentlastungen

²⁾ inkl. Mittelschulseelsorge, Pfarramt Kloster Kappel und Pilgerzentrum St. Jakob

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen, inkl. Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge in Bundes-Asylzentren, Pfarramt Kirche Menschen und Behinderung (KiMeBe) und kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA)

67

Pfarrschaft

Gemeindepfarrstellen und

Ergänzungspfarrstellen (Stand 31.12.2018)

	Gemeinden	Ordentliche Pfarrstellen	Ergänzungs-pfarrstellen	Gemeindeeigene Pfarrstellen
Aufstellung nach Bezirken (168 Kirchgemeinden)				
Zürich	33	43.4	10.0	0.3
Eglise évangélique réformée zurichoise de langue française	1	0.6	0.9	–
Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	1	0.6	0.2	–
Dietikon	7	9	2.6	0.5
Affoltern	13	12.1	1.2	0.2
Horgen	10	17	2.65	1.45
Meilen	11	17	2.6	3.2
Hinwil	11	17.6	2.1	–
Uster	9	18	3.1	0.6
Pfäffikon	11	12.3	2.5	0.6
Winterthur	23	31.2	4.2	1.3
Iglesia Evangélica Hispana	1	0.6	0.15	–
Andelfingen	13	11.5	3.0	–
Bülach	13	19.8	3.8	0.7
Dielsdorf	11	15.8	1.1	0.3
Total	168	226.5¹⁾	40.1²⁾	9.15³⁾

¹⁾ = 237 ordentliche Pfarrstellen (207 zu 100%, 6 zu 80%, 3 zu 70%, 21 zu 60%). Per Ende 2018 waren davon 110% nicht belegt.

²⁾ = 86 Ergänzungspfarrstellen (1 zu 120%, 3 zu 100%, 1 zu 90%, 9 zu 80%, 3 zu 70%, 5 zu 60%, 19 zu 50%, 10 zu 40%, 23 zu 30%, 10 zu 20%, 2 zu 15%; davon insgesamt 235% in 8 Projekt-Ergänzungspfarrstellen). Per Ende 2018 waren davon 70% nicht belegt.

³⁾ = 29 gemeindeeigene Pfarrstellen (1 zu 100%, 1 zu 60%, 3 zu 50%, 4 zu 40%, 7 zu 30%, 10 zu 20%, 1 zu 15%, 2 zu 10%). Per Ende 2018 waren davon 70% nicht belegt.

Jahresrechnung 2018

Antrag

1. Die Jahresrechnung 2018 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Jahresrechnung 2018 von CHF 7'585'936.37 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Position	CHF
Ertragsüberschuss vor Zuweisung an / Entnahme aus den Freien Fonds	-7'585'936.37
Zuweisung Zwinglifonds	20'761.45
Zuweisung Kloster Kappel Kulturfonds	16'149.50
Zuweisung Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen Personal	24'199.60
Entnahme Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-20'161.00
Entnahme Fonds Ehe- und Familienberatung	-12'000.00
Netto-Zuweisung an die Freien Fonds	28'949.55
Zuweisung ans Eigenkapital	-7'556'986.82
TOTAL	0.00

Zürich, 8. Mai 2019

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber

Bericht

Die Jahresrechnung 2018 der Zentralkasse schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 7'585'936. Budgetiert war für das Jahr 2018 ein Ertragsüberschuss von CHF 865'100. Hauptsächlich führten Unterschreitungen beim Personalaufwand (CHF 3'806'000), bei den Sachkosten (CHF 818'000) und ein tieferer Saldo bei den (sonstigen) Beiträgen (CHF 1'418'000) auf der Aufwandseite sowie ein besseres Ergebnis bei den betrieblichen Erlösen (CHF 1'129'000), tiefere Abschreibungen (CHF 85'000) sowie das Finanzergebnis (CHF -408'000) zu einem um CHF 6'720'000 besseren Betriebsergebnis als budgetiert. Der Ertragsüberschuss wird gemäss dem Gewinnverwendungsantrag verwendet. Das Eigenkapital der Zentralkasse kann damit wiederum gestärkt werden. Die detaillierten Erläuterungen zum Eigenkapital werden im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

Die Minderaufwendungen bei den Sachkosten (CHF 818'000) sind insbesondere auf tiefere Aufwendungen in den Bereichen IT (CHF 261'000), Mieten inkl. Nebenkosten (CHF 115'000), sonstige Spesen (CHF 103'000), Verbrauchsmaterialbeschaffung und Unterhaltsaufwendungen (CHF 89'000), Beschaffung von Mobiliar (CHF 58'000), Kommunikations- und Repräsentationskosten (CHF 113'000) sowie Versicherungen (CHF 12'000) zurückzuführen. Die gegenüber Budget tieferen IT-Aufwendungen sind begründet durch zeitlich verschobene Projekte. Es zeigt sich einmal mehr, dass bei den Sachkosten bei der Budgetierung eine Tendenz besteht, mehr Vorhaben zu planen, als dann aus zeitlichen und personellen Gründen tatsächlich ausgeführt werden können. Den tieferen Aufwänden für Kurse und Tagungen (inkl. Honoraren) (CHF 520'000) stehen

mehr Aufwände für Dienstleistungen Dritter (CHF 463'000) gegenüber. Bei den Beiträgen zeigen sich Minderaufwendungen von insgesamt CHF 1'418'000. Die grösste Abweichung resultiert aus nicht beanspruchten Beiträgen von rund CHF 1'181'000 aus dem Projekt KirchGemeindePlus. Es ist aber damit zu rechnen, dass diese Beiträge zu einem späteren Zeitpunkt fällig werden, weil entsprechende Rahmenkredite bestehen (siehe auch Anhang, «Übersicht Verpflichtungskredite»). Zusätzlich wurden die Beiträge an Weiterbildungen (CHF 16'000), die Kirchenratsbeiträge (CHF 92'000) sowie Stipendien (CHF 25'000) unterschritten, während die Synodenbeiträge um rund CHF 45'000 höher ausfielen.

Für Abschreibungen waren im Budget CHF 1'076'000 vorgesehen, die Rechnung zeigt Abschreibungen im Betrag von CHF 990'000. Die Abweichung von CHF 86'000 gegenüber dem Budget erklärt sich vorwiegend durch Nichtberücksichtigung der Abschreibung der Spenden für das Projekt Spenden und Gastlichkeit im Budget.

Das wiederum gute Resultat des Klosters Kappel trägt ebenfalls zum Resultat der Zentralkasse bei: Gegenüber

einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'630'750 schliesst die Rechnung Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 610'330 ab. Sowohl Übernachtungs- wie auch Verpflegungserlöse fielen gegenüber Budget besser aus (CHF 668'739), während auf der Aufwandseite hauptsächlich der tiefere Personalaufwand (CHF 457'176) für das bessere Ergebnis verantwortlich ist. Im Umsatz sind insgesamt Leistungen von knapp CHF 170'000 enthalten, die zwischen dem Hotelbetrieb und der Zentralkasse verrechnet wurden.

Das Eigenkapital der Zentralkasse beträgt vor der Ergebnisverbuchung per 31. Dezember 2018 CHF 42'910'865. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses von CHF 7'585'936 wird das Eigenkapital CHF 50'496'802 betragen. Davon sind CHF 826'704 Bestände der freien Fonds.

Das grundsätzlich erfreuliche Rechnungsergebnis hilft, das gemeinsam mit der Finanzkommission entwickelte Ziel der Stärkung des Eigenkapitals schneller zu erreichen.



Kloster Kappel: wirtschaftlich nachhaltiger Erfolg des Hotelbetriebs.

Bilanz der Zentralkasse per 31. Dezember 2018

70

In CHF	Position	Erläuterung	31.12.2018	31.12.2017	Abweichung
	Kasse		33'142	30'582	2'560
	Postcheck		1'016'070	3'336'886	-2'320'817
	Banken		39'058'999	29'017'672	10'041'327
	Flüssige Mittel		40'108'211	32'385'140	7'723'071
	Wertschriften	1)	8'985'644	9'290'070	-304'426
	Wertschriften		8'985'644	9'290'070	-304'426
	Debitoren		471'191	420'343	50'848
	Restanzen Zentralkassenbeitrag		0	75'792	-75'792
	Forderungen aus Leistungen	2)	471'191	496'135	-24'944
	Kontokorrente		457'124	2'235'645	-1'778'521
	Übrige Forderungen		531'298	541'190	-9'892
	Sonstige Forderungen	3)	988'422	2'776'835	-1'788'413
	Vorräte Hotellerie Kloster Kappel		111'455	109'829	1'626
	Vorräte		111'455	109'829	1'626
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'658'197	1'232'413	425'784
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'658'197	1'232'413	425'784
	Umlaufvermögen		52'323'120	46'290'421	6'032'698
	Sachanlagen	4)	7'942'658	7'625'081	317'577
	Sachanlagen		7'942'658	7'625'081	317'577
	Beteiligungen		6	6	0
	Darlehen		45'900	52'700	-6'800
	Finanzanlagen		45'906	52'706	-6'800
	Anlagevermögen		7'988'564	7'677'787	310'777
	Total Aktiven		60'311'684	53'968'208	6'343'475
	Kreditoren		-2'996'514	-2'866'337	-130'177
	Kontokorrente		-1'927'387	-2'933'832	1'006'445
	Kurzfristige Rückstellungen	5)	-914'524	-1'111'783	197'259
	Passive Rechnungsabgrenzungen		-1'212'234	-918'644	-293'591
	Kurzfristige Verbindlichkeiten		-7'050'660	-7'830'596	779'936
	Langfristige Rückstellungen	6)	-499'556	-762'276	262'720
	Langfristige Verbindlichkeiten		-499'556	-762'276	262'720
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung	7)	-2'264'666	-2'464'471	199'805
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-2'264'666	-2'464'471	199'805
	Fremdkapital		-9'814'882	-11'057'343	1'242'461
	Eigenkapital		-42'113'111	-32'850'486	-9'262'625
	Freie Fonds	8)	-797'755	-797'755	0
	Jahresergebnis		-7'585'936	-9'262'625	1'676'689
	Eigenkapital		-50'496'802	-42'910'866	-7'585'936
	Total Passiven		-60'311'684	-53'968'208	-6'343'476

Die Bilanz 2017 ist nicht mit der publizierten Bilanz im Jahresbericht 2017 vergleichbar, da ein Restatement erfolgt ist (Bewertung der Wertschriften zu Marktwerten / einzelne Umgliederungen in den Fonds).

Erfolgsrechnung 2018 der Zentralkasse

In CHF	Erläuterung	Rechnung 2018	Budget 2018	Abweichung absolut	Rechnung 2017
	Beiträge der Kirchgemeinden	-69'107'791	-69'107'600	-191	-67'151'479
	Staatsbeiträge	-26'850'000	-26'850'000	0	-26'995'000
	Weitere Beiträge	-127'070	-204'500	77'430	-481'322
	Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	-822'885	0	-822'885	0
	Erlöse und Rückerstattungen	-12'387'844	-11'181'700	-1'206'144	-12'780'743
	Total Ertrag	-109'295'590	-107'343'800	-1'951'790	-107'408'543
	Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen	44'882'650	46'375'700	-1'493'050	44'919'984
	Ergänzungspfarrstellen	7'321'372	8'088'800	-767'428	7'801'600
	Pfarrstellen in Institutionen	9'551'479	9'902'900	-351'421	9'802'040
	Übrige Mitarbeitende und GKD	20'042'526	21'236'700	-1'194'174	20'041'297
	Personalaufwand 9)	81'798'027	85'604'100	-3'806'073	82'564'921
	Sachaufwand	7'713'549	8'532'400	-818'851	8'242'210
	Beiträge	10'359'806	11'777'500	-1'417'694	10'868'456
	Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	993'739	0	993'739	0
	Abschreibungen	990'448	1'076'300	-85'852	990'453
	Total Aufwand	101'855'569	106'990'300	-5'134'731	102'666'040
	Betriebsergebnis	-7'440'021	-353'500	-7'086'521	-4'742'503
	Vermögenserträge	-388'358	-232'000	-156'358	-356'871
	Finanzaufwand	59'273	22'000	37'273	87'467
	Nicht realisierter Wertschriftenerfolg 10)	527'599	0	527'599	-201'623
	betriebsfremder Aufwand	566	0	566	94'769
	betriebsfremder Ertrag	-145'191	-27'000	-118'191	-4'143'864
	Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-7'386'132	-590'500	-6'795'632	-9'262'625
	Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals				
	Zuweisung Fonds im FK	50'641	792'800	-742'159	0
	Entnahme Fonds im FK	-250'445	-1'067'400	816'955	0
	Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	-7'585'936	-865'100	-6'720'836	-9'262'625

Geldflussrechnung 2018 der Zentralkasse

72

Position in CHF	2018	2017
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	7'585'936	9'262'625
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:		
Abschreibungen	990'448	990'453
Zuweisung Baubeiträge	-	500'000
Auflösung Rückstellungen aus Baubeiträgen	-262'720	-1'321'300
Auflösung Rückstellungen BVK	-	-4'036'918
Total	727'728	-3'867'765
Veränderung des übrigen NUV		
Zunahme/Abnahme Wertschriften	304'426	-653'751
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	24'944	1'984'817
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen	1'788'413	-1'603'243
Zunahme/Abnahme Vorräte	-1'626	-8'178
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-425'784	164'508
Zunahme/Abnahme Kreditoren	130'177	-851'072
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten	-1'006'445	1'750'434
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	-197'259	300'109
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	293'591	104'383
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkender Zweckbindung	-199'805	-331'902
Total	710'632	856'105
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	9'024'296	6'250'964
Investitionen Sachanlagen Kloster Kappel	-1'404'026	-1'022'019
Spenden für Investitionen Sachanlagen Kloster Kappel	96'000	131'000
Desinvestition Finanzanlagen	6'800	127'400
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-1'301'226	-763'619
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	5'442
Geldfluss Flüssige Mittel	7'723'070	5'492'788
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	32'385'140	26'892'352
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	40'108'210	32'385'140
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	7'723'070	5'492'788

Eigenkapitalnachweis

in TCHF	Eigenkapital	Neubewertungs- reserven	Freie Fonds	Jahresergebnis	Total
Buchwert per 1.1.2017	25'586	1'136	792	5'029	32'542
Gewinnverwendung	5'029			-5'029	
Buchwert per 1.1.2017 nach Gewinnverwendung	30'615	1'136	792	-	32'542
Umgliederung innerhalb Eigenkapital	1'136	-1'136			
Umklassierung			55		55
Bildung			98		98
Verwendung			-147		-147
Buchwert per 31.12.2017	31'751	-	798	-	32'549
Jahresergebnis 2017				9'263	9'263
Buchwert per 1.1.2018	31'751	-	798	9'263	41'812
Gewinnverwendung	9'263			-9'263	-
Restatement Wertschriften 1)	1'099				1'099
Buchwert per 31.12.2018	42'113	-	798	-	42'911
Jahresergebnis 2018 (vor Zuweisung gem. Gewinnverwendungsantrag)				7'585	7'585
Buchwert per 31.12.2018	42'113	-	798	7'585	50'496

1) Die Auflösung der stillen Reserven aus der Niedrigstwertbewertung der Wertschriften erfolgte über das Eigenkapital.

73

Berichterstattung Hotelbetrieb Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2018	Budget	Abweichung absolut	2017
	Betriebsertrag	-3'459'339	-2'790'600	668'739	-3'757'956
	Direkter Aufwand	407'786	464'500	56'714	436'133
Bruttoerfolg I		-3'051'553	-2'326'100	725'453	-3'321'823
	Mitarbeiteraufwand	2'250'524	2'707'700	457'176	2'377'198
Bruttoerfolg II		-801'029	381'600	1'182'629	-944'625
	Übriger Betriebsaufwand	250'726	246'400	-4'326	245'230
Betriebsergebnis I		-550'303	628'000	1'178'303	-699'395
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	192'661	159'000	-33'661	179'831
Gross Operating Profit		-357'643	787'000	1'144'643	-519'564
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	202'815	197'100	-5'715	197'851
Betriebsergebnis II		-154'827	984'100	1'138'927	-321'713
	Betriebliche Liegenschaft	119'430	111'600	-7'830	176'762
EBITD		-35'397	1'095'700	1'131'097	-144'951
	Abschreibungen	647'916	561'300	-86'616	647'920
EBIT		612'519	1'657'000	1'044'481	502'969
	Finanzertrag (+) / Finanzaufwand (-)	612	750	138	766
EBT		613'130	1'657'750	1'044'620	503'735
Betriebsfremder Erfolg	Betriebsfremder Erfolg	-2'801	-27'000	-24'199	-49'096
Unternehmensresultat		610'330	1'630'750	1'020'420	454'639

Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'630'750 schliesst die Rechnung des Hotelbetriebes Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 610'330 ab. Der Grossteil der positiven Differenz von CHF 1'020'420 lässt sich auf der Aufwandseite mit positiven Einflüssen beim Personalaufwand (+CHF 457'176) begründen. Auf der Ertragsseite trägt ein höherer Betriebsertrag (+CHF 668'739) zum erfreulichen Ergebnis bei. Die leicht höheren Abschreibungen beeinflussen das Resultat hingegen negativ (-CHF 86'616). Das erfreuliche Resultat ist auch der umsichtigen (Bau-)Planung durch den Hotelier zu verdanken.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LR 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LR 181.131). Sie richtet sich nach dem Standard Swiss GAAP FER und lehnt sich an das Schweizerische Obligationenrecht an.

74 Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtet.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Für die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren): Die aufgeführten Anlagenkategorien und

Abschreibungsdauer entsprechen den Vorgaben der bis 31. Dezember 2017 gültigen Vollzugsverordnung zur Finanzverordnung in der Fassung vom 19. Januar 2010. Die Übergangsbestimmung V der ab 01.01.2018 in Kraft getretenen Vollzugsverordnung vom 4. Oktober 2017 erlaubt es, bereits laufende Abschreibungen analog der vorgängigen Version weiterzuführen.

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre

Auf den Grundstücken wurden entgegen den Bestimmungen (Fassung vom 19. Januar 2010) der Vollzugsverordnung zur Finanzverordnung bereits 2017 keine Abschreibungen vorgenommen.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Im vorliegenden Jahresabschluss ist eine Mehrheitsbeteiligung am TVZ (Theologischer Verlag Zürich AG) mit CHF 1 bilanziert. Zusätzlich existiert eine Bilanzposition mit CHF 5 (weitere Beteiligungen), deren Zusammensetzung im Rechnungsjahr 2019 im Detail zu klären ist.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) über-

steigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

75

Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Die Wertschriften gliedern sich gemäss folgender Darstellung. Sie entsprechen den durch den Kirchenrat festgelegten Anlagerichtlinien (KRB 265/2011).

Wertschriften in TCHF	2018	2017	Abw
Obligationen	5'743	5'664	79
Aktien	3'242	3'626	-384
Depotwert (inkl. Marchzinsen)	8'985	9'290	-305
Marchzinsen	-22	-24	2
Depotwert (exkl. Marchzinsen)	8'963	9'266	-303

Die Wertschriften des Umlaufvermögens per 31. Dezember 2017 werden ebenfalls zu Marktwerten bilanziert. Der Wertzuwachs aus der Neubewertung von Fr. 1'099'991 wurde dem Eigenkapital gutgeschrieben.

2) Forderungen aus Leistungen

Forderungen aus Leistungen in TCHF	2018	2017	Abw.
Forderungen aus Leistungen	343	257	86
Forderungen Kloster Kappel	128	163	-35
Restanzen Zentralkassenbeiträge	0	76	-76
Total	471	496	-25

3) Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen in TCHF	2018	2017	Abw.
Kontokorrentkonti	457	2'236	-1'779
Steuerkraftabschöpfung	28	253	-225
AHV/ALV & KTG-Versicherungen	426	245	181
Übrige Forderungen	77	43	34
Total	988	2'777	-1'789

In den Kontokorrentkonti sind die Salden des Konkordats und der Weiterbildung Schweiz enthalten.

4) Sachanlagenspiegel

76

Sachanlagen in TCHF	Grund- stücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitali- sierung P3	Total
Bestand 1.1.2017	393	5'660	833	11'768	909	88	-2'360		17'291
Zugänge					800	222		-131	891
Abgänge									0
Umklassierung					66	-66			0
Bestand 31.12.2017	393	5'660	833	11'768	1'775	244	-2'360	-131	18'182
Zugänge						1'404		-96	1'308
Abgänge									0
Umklassierung									0
Bestand 31.12.18	393	5'660	833	11'768	1'775	1'648	-2'360	-227	19'490
Kum. Abschreibungen in TCHF	Grund- stücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Kloster Kappel Immob.	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2017	0	5'094	647	4'444	443	0	-1'062	0	9'566
Planmässige Abschreibungen 2017	0	283	60	588	178	0	-118	0	991
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2017	0	5'377	707	5'032	621	0	-1'180	0	10'557
Planmässige Abschreibungen 2018		283	60	588	178	0	-118	0	991
Bestand 31.12.2018	0	5'660	767	5'620	799	0	-1'298	0	11'548
Abgänge									0
Zugänge									0
Umklassierung									0
Bilanzwert 01.01.18	393	283	126	6'736	1'154	244	-1'180	-131	7'625
Bilanzwert 31.12.18	393	0	66	6'148	976	1'648	-1'062	-227	7'942

5) Kurzfristige Rückstellungen

in TCHF	Ferien- & Überzeitguthaben	Noch nicht ausbezahlte Beiträge	Total
Buchwert per 1.1.2017	-713	-51	-764
Bildung	-347		-347
Verwendung			-
Auflösung			-
Buchwert per 31.12.2017	-1'060	-51	-1'111
Buchwert per 1.1.2018	-1'060	-51	-1'111
Bildung	-17		-17
Verwendung	187	27	214
Auflösung			-
Buchwert per 31.12.2018	-890	-24	-914

77

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für GKD-Mitarbeitende mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeiter des Hotelbetriebs Kloster Kappels beträgt CHF 35.

6) Langfristige Rückstellungen

in TCHF	Vorsorgerückstellungen	Baubeiträge	Sonstige	Total
Buchwert per 1.1.2017	4'037	1'511	74	5'622
Bildung		500		500
Verwendung		-1'322		-1'322
Auflösung	-4'037			-4'037
Buchwert per 31.12.2017	-	689	74	763
Buchwert per 1.1.2018	-	689	74	763
Bildung				-
Verwendung		-263		-263
Auflösung				-
Buchwert per 31.12.2018	0	426	74	500

7) Fondsspiegel

78

Bezeichnung	01.01.2017	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2017
Nachlass Margrit Brunner	-826'639		17'500		-809'139
Fonds HIV/Aids	-350'879		46'864		-304'015
Bettagskollekte	-193'928	-202'708	196'423	41'933	-158'280
Gäste-Fonds	-90'537	-4'692	10'637		-84'592
Kollekte Bedrängte Christen	-154'890	-302'258	418'582		-38'566
SOS Kinderbetreuung	-131'045	-440	86'920		-44'565
Zürcher Bibelfonds	-127'524	-39'735	44'000		-123'259
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-99'312		11'821		-87'491
Spenden für Arbeitslose	-99'178	-114'505			-213'683
Jugendkollekte	-93'481	-85'836	93'150		-86'167
Kollekte Menschenrechte	-56'060	-44'573	56'146		-44'487
Kollekte Kirche weltweit	-46'061	-48'347	46'177		-48'231
Kollekte Evang. Schulen	-42'713	-43'897	42'160		-44'450
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-38'278	-36'574	38'411		-36'441
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-27'174	-3'835	970		-30'039
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053				-23'053
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-17'343		3'100		-14'243
Sozialzeitausweis	-14'447	-2'000	10'694		-5'753
Spenden Männerarbeit	-7'545		213		-7'332
Spenden Theologiekurs Zürich	-6'321		531		-5'790
wsg Fonds für Studienarbeit – Ab 2017 Fonds Hochschule	-13'522	-200	18'900	-22'450	-17'272
wsg Fonds für Studierende – Ab 2017 Fonds Hochschule	-22'450			22'450	0
Spiritualität & Theologie Fonds	-13'137			13'137	0
Freie Verfügung Gehörlose	-139'415	-3'064	15'285	-110'427	-237'621
Spendgut Gehörlose	-70'636			70'636	0
Gustav-Weber-Fonds Gehörlose	-29'979			29'979	0
Mimenchor Gehörlose	-5'906			5'906	0
Kranzablösungen Gehörlose	-746			746	0
Weihnachtsfonds Gehörlose	-9			9	0
Faktenblatt Frauen-Kirche-Theologie	-3'151			3'151	0
Kulturfonds Kloster Kappel	-54'655			54'655	0
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-2'800'014	-932'664	1'158'484	109'725	-2'464'471

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

SOS-Kinderbetreuung-Fonds: Die SOS-Kinderbetreuung Winterthur und Umgebung ist ein von der Zürcher Landeskirche im Jahr 2013 lanciertes Diakonieprojekt zur Unterstützung von Familien mit besonderen Belastungen. Das Projekt wurde Ende 2017 abgeschlossen. Mit Beginn des Jahres 2018 übernahm der Verein für Familien- und Jugendhilfe Winterthur (FUJH) die Trägerschaft dieses Projekts. Die Auszahlung des verbleibenden Fondsbestandes an den FUJH erfolgte im ersten Quartal des Jahres 2019.

Bezeichnung	01.01.2018	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2018
Nachlass Margrit Brunner	-809'139		68'000		-741'139
Fonds HIV/Aids	-304'015	-1'667	61'101		-244'582
Freie Verfügung Gehörlose	-237'621	-7'329	13'042		-231'908
Bettagskollekte	-158'280	-178'044	160'500	42'217	-133'607
Gäste-Fonds	-84'592	-2'559	17'068		-70'083
Kollekte Bedrängte Christen	-38'566	-117'260	150'700		-5'125
SOS Kinderbetreuung	-44'565	-390	352		-44'602
Zürcher Bibelfonds	-123'259	-44'949	39'201		-129'007
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-87'491		18'448		-69'043
Spenden für Arbeitslose	-213'683	-75'274	56'749		-232'208
Jugendkollekte	-86'167	-87'857	89'213		-84'811
Kollekte Menschenrechte	-44'487	-47'579	44'177		-47'890
Kollekte Kirche weltweit	-48'231	-32'587	48'209		-32'609
Kollekte Evang. Schulen	-44'450	-46'377	44'229		-46'598
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-36'443	-40'514	36'648		-40'309
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-30'039	-3'939	1'460		-32'518
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	0	-14'434			-14'434
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053				-23'053
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-14'243	-189	2'600		-11'832
Sozialzeitausweis	-5'753				-5'753
Spenden Männerarbeit	-7'332		287		-7'046
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790				-5'790
Fonds Hochschule	-17'272	-4'195	10'748		-10'719
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-2'464'471	-705'143	862'730	42'217	-2'264'666

79

1) Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Faltblatt und Beilage reformiert).

8) Entwicklung der freien Fonds 2017 und 2018

Bezeichnung	01.01.2017	Umklassierung	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2017
Zwinglifonds	-250'888		-59'380	81'500	-228'768
Emil Brunner-Fonds	-26'189			14'000	-12'189
Kulturfonds Kloster Kappel	0	-54'655	-38'458	31'390	-61'723
Personalentwicklung und Härtefälle	-503'236			20'161	-483'075
Ehe- und Familienberatung	-12'000				-12'000
Total Freie Fonds	-792'312	-54'655	-97'838	147'051	-797'754

Bezeichnung	01.01.2018	Umklassierung	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2018 2)
Zwinglifonds	-228'768		-74'998	54'237	-249'529
Emil Brunner-Fonds	-12'189				-12'189
Kulturfonds Kloster Kappel	-61'723		-20'149	4'000	-77'872
Personalentwicklung und Härtefälle	-483'075			20'161	-462'914
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	0		-24'200		-24'200
Ehe- und Familienberatung	-12'000			12'000	0
Total Freie Fonds	-797'754		-119'347	90'398	-826'703

2) Bei der Entwicklung der freien Fonds im Rechnungsjahr 2018 handelt es sich um die Werte nach Genehmigung des Gewinnverwendungsantrags.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

9) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 85'604'100) ein Minderaufwand von CHF 3'806'073. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

80

Position in CHF	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017	Abweichung Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Ordentliche Pfarrstellen	43'235'535	44'373'300	43'337'901	1'137'765	Übers ganze Jahr gesehen waren durchschnittlich knapp 1.4 Stellen nicht besetzt (ca. CHF 211'000). Die Sozialversicherungsbeiträge waren zu hoch budgetiert (ca. CHF 940'000).
Gemeindeeigene Pfarrstellen	1'647'115	2'002'400	1'582'083	355'285	Übers ganze Jahr gesehen waren durchschnittlich knapp 1.9 Stellen nicht besetzt (CHF 264'000). Der Rest ergibt sich aus den zu hohen Budgetierungen der Sozialversicherungsbeiträge (ca. CHF 95'000).
Ergänzungs-pfarrstellen	7'321'372	8'088'800	7'801'600	767'428	Einsparungen durch Kürzungen ca. CHF 380'000; geringere Sozialversicherungsbeiträge um ca. CHF 314'000; der Rest ergibt sich aus Rotationsgewinnen.
Pfarrstellen in Institutionen	9'551'479	9'902'900	9'802'040	351'421	Weniger Stellvertretungskosten (ca. CHF 133'000) und tiefere Sozialversicherungsbeiträge (ca. CHF 200'000) als budgetiert.
Personalaufwand Pfarrstellen	61'755'501	64'367'400	62'523'624	2'611'899	
GKD-Mitarbeitende	20'042'526	21'236'700	20'041'297	1'194'174	Die Sozialkosten waren um CHF 610'000 zu hoch budgetiert, der Personalaufwand im Kloster Kappel lag um knapp CHF 480'000 tiefer als budgetiert. Auch die Weiterbildungskosten waren rund CHF 80'000 geringer gegenüber dem Budget.
TOTAL Personalaufwand	81'798'027	85'604'100	82'564'921	3'806'073	

10) Nicht realisierter Wertschriftenerfolg

Die einzelnen Positionen des Wertschriftenportfolios wurden mit Inkrafttreten der neuen Finanzverordnung ab 1.1.2018 zu Kurswerten bewertet. Deshalb wurden die Bilanzwerte per 31.12.2017 restatet.

Weitere Erklärungen

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betragen im Rechnungsjahr TCHF 860 (Vorjahr TCHF 711).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen wird auf der Seite 67 publiziert.

Eventualverbindlichkeiten / Verpflichtungskreditkontrolle / Defizitgarantien:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Positionen, die an dieser Stelle auszuweisen wären.

Konsolidierung:

Die Jahresrechnung umfasst die Zentralkasse der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie den Hotelbetrieb des Klosters Kappel. Aufgrund des Geschäftsgangs bestehen verschiedene Verträge für

ökumenische Projekte / Geschäfte mit der katholischen Kirche. Diese werden zum Jahresende jeweils gemäss den vertraglich vereinbarten Verteilungsschlüsseln abgerechnet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2018 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2018 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER und OR Art. 959c und Art 961.



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

An den Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission der Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht der Evangelisch-reformierten Landeskirche publizierte Jahresrechnung (Seite 68 bis 80), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Es handelt sich dabei um den Einzelabschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche ohne Berücksichtigung allfälliger Tochter-, Gemeinschafts- oder assoziierten Organisationen.

Verantwortung Kirchenrat

Der Kirchenrat ist für die Führung der Zentralkasse und die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen und Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kirchenrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Kirchenordnung, der Finanzverordnung sowie weiteren rechtlichen Grundlagen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Grundlagen haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die vom Kirchenrat vorgelegte Jahresrechnung im Sinne eines Einzelabschlusses der Evangelisch-reformierten Landeskirche für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Rechtsgrundlagen

Zürich, 21. Mai 2019

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Daniel Strebel

Andreas Bechtiger

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	KST-Bezeichnung	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017 2)
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	5'602	5'600	5'560
		Fabrikkirche Winterthur	160'000	160'000	160'000
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		215'602	215'600	215'560
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	420'000	420'000	420'000
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	190'000	190'000	190'000
		Iglesia Evangelica Hispana	106'000	106'000	106'000
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	60'996	61'000	61'191
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		776'996	777'000	777'191
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			992'598	992'600	992'751
2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	mission21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	31'255	25'000	26'876
		Diakoniekredit	170'850	237'400	207'500
		Kredit für Jugendprobleme	0	0	39'500
	Befristete Beiträge Ergebnis		202'105	262'400	273'876
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	0
		SEK Seelsorgedienste in Empfangszentren	94'156	54'000	94'156
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	5'000	5'000	5'000
		HEKS Beitrag	600'000	600'000	600'000
		Mission 21 (via SEK)	70'000	70'000	70'000
		KIKO SMS- und Internetseelsorge	15'560	15'600	20'079
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	215'000	215'000	215'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		Fraueninformationszentrum	10'000	10'000	10'000
		Abonnement "Contigo"	0	0	4'215
		KIKO Jugendfragen KOJU	52'904	52'900	52'513
		Blaues Kreuz "roundabout"	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO diakonie.ch	24'896	24'900	24'712
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle	5'726	5'800	0
		Gefängnisseelsorge			
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'483'242	1'443'200	1'455'675
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	470'123	470'000	450'370
		Paarberatung und Mediation	800'100	800'100	800'100
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'270'223	1'270'100	1'250'470
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			2'955'570	2'975'700	2'980'021
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	Reformation 2019 – Synodenbeiträge	0	0	40'353
		Reformation 2019 – Beiträge Verein 500 Jahre...	250'000	250'000	250'000
		KIKO RPF Projekte	0	0	0
		KReformation Projektbeiträge Dritte Kultur	0	10'000	16'497
		KReformation Projektbeiträge Dritte Bildung	2'000	0	6'000
		KReformation Projektbeiträge Dritte Jugend	13'000	0	13'000
		KReformation Projektbeiträge Kirchgemeinden/Bezirke	22'000	50'000	69'900
		KReformation Kooperationen/Unterstützungen	2'000	0	0
		KReformation Europäischer Kirchentag	2'061	0	0
		KIKO Konfirmandenstudie t3	0	0	5'869
		KIKO Animationsfilm "Immer diese Zwinglis"	4'668	4'700	0
		KIKO Lern-App "Weg des Glaubens"	19'900	19'900	0
		KIKO Kompetenzzentrum Interreligiöses Lernen	9'336	9'400	0
		KReformation Zwinglifilm	0	0	200'000

Handlungsfeld	Beiträge	KST-Bezeichnung	Rechnung 2018	Budget 2018	Rechnung 2017 2)
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge Ergebnis		324'965	344'000	601'619
	Sockelbeiträge	ZIID	75'000	75'000	75'000
		KIKO Heilpäd. Religionsunterricht	0	0	5'560
		KIKO IRAS COTIS	7'780	7'800	7'723
		Forum für Friedenserziehung	6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen	19'000	16'000	16'000
		KIKO oeku	7'780	7'800	9'267
		Dialog Ethik	24'000	24'000	24'000
		Freie Evangelische Schule Zürich	100'000	100'000	100'000
		unterstrass.edu	300'000	300'000	300'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		539'960	537'000	543'950
	Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Kirchen-Sekten-Religionen	34'854	34'900	34'597
		Zwingliverein	1'000	1'000	1'000
		Zwingliverein Briefe Bullinger	158'016	161'000	159'312
		Relimedia	325'395	325'800	325'800
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		519'265	522'700	520'709
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'384'190	1'403'700	1'666'278
4 Gemeindeaufbau und Leitung					
	Befristete Beiträge	KIKO Präsidium Kirchentag via ZKE	0	0	10'812
		KirchGemeindePlus	218'189	1'400'000	79'712
		KIKO Ausbildung Migrationskirchen	15'560	15'600	15'445
		KReformation Projektbeiträge Dritte Druckkosten	9'500	3'000	3'000
	Befristete Beiträge Ergebnis		243'249	1'418'600	108'969
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle	20'228	20'200	23'168
		KIKO Pfarrfrauenvereinigung	2'490	2'500	2'471
		KIKO Jahrbuch Kirchenrecht	1'867	1'900	1'853
		SEK CH Kirchen im Ausland	0	0	0
		AG christlicher Kirchen Kt ZH	1'000	1'000	1'000
		PfarrpartnerInnen Verein Zürich	0	0	0
		Deutschscheizerische Pfarrfrauentagung	0	0	1'540
		Reformierte Kirche Genf	30'000	30'000	30'000
		Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	260'171	272'000	283'133
		KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar	21'784	21'800	24'712
		Übereinkunft Diakonie	26'655	23'000	22'072
		Weltgebetstagkommission	4'500	4'500	4'500
		KIKO Evangelischer Frauenbund CH	31'120	31'100	35'524
		Subventionen Pfarrkapitel	53'402	57'000	37'715
		Diakonie A+W Subventionen	25'798	14'000	12'947
		Praxisfeldausbildung Kantorat	7'139	15'000	3'000
		OeME – Werke	4'046	5'200	4'478
		Campus Kappel	16'373	20'000	23'166
	Sockelbeiträge Ergebnis		506'573	519'200	511'279
	Vertraglich gebundene Beiträge	SEK Grundbeitrag	1'631'077	1'631'000	1'631'077
		SEK Oekumenisches Institut Bossey	16'140	19'000	16'140
		Reformierte Medien Mitgliederbeitrag	456'366	458'100	458'084
		Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung	118'889	150'000	147'692
		Zentrum für Kirchenentwicklung	30'000	30'000	30'000
		Beiträge theologische Ausbildung	1'416'537	1'471'800	1'085'306
		KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	21'784	21'800	0
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'690'793	3'781'700	3'368'299
4 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis			4'440'615	5'719'500	3'988'547
Gesamtergebnis			9'772'973	11'091'500	9'627'597

2) Die Darstellung entspricht der Auflistung im Budget 2018. Sie korrespondiert jedoch nicht mit derjenigen aus dem Jahresbericht 2017. Deshalb weicht das Gesamtergebnis von der letztjährigen Zahl ab.

Erläuterungen zu einzelnen Beitragspositionen

Befristete Beiträge:

200132: Diakoniekredit

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

200132: Diakoniekredit

Es wurden weniger Erstgesuche für einen Diakoniekredit eingereicht als erwartet. Die Gesuche waren teilweise auch noch nicht bereit für die Eingabe in den Kirchenrat oder wurden zur Überarbeitung an die Gesuchstellen zurückgewiesen.

84

Handlungsfeld 3 Bildung und Spiritualität

300167: KReformation Projektbeiträge

Dritte Jugend

Der Zwingli-Slam im Schauspielhaus wurde hier und nicht unter KTR 300165 verbucht. Weitere CHF 3'000 wurden für das Comic-Festival Fumetto aufgewendet, da Projektanträge aus Kirchgemeinden und Bezirken hinter den Erwartungen zurückblieben.

300168: KReformation Projektbeiträge

Kirchgemeinden / Bezirke

Die Unterstützungsanträge aus Kirchgemeinden und Bezirken blieben hinter den Erwartungen zurück.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

400128: KirchGemeindePlus

Durch Verzögerung bei den Zusammenschlüssen wurden nur wenige Beitragsgesuche gestellt und bewilligt.

Sockelbeiträge:

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

200096: SEK Seelsorgedienste in Empfangszentren

Die Beiträge sind für die Mitgliedkirchen schwer zu budgetieren, da der SEK-Betrag immer erst in der Abgeordnetenversammlung im November festgelegt wird.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

400080: Teilzeitausbildung Musik Chorleitung

Der Beitrag an die ZHdK hängt von der Teilnehmendenzahl ab. Diese war geringer als budgetiert.

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2017	2018	Total bis 31.12.2018	verfügbar per 31.12.2018	Bemerkungen
25.11.2014	Kredit Reformationsjubiläum	2'800'000	1'715'361	399'481	2'114'842	685'158	
05.04.2016	Kredit Erneuerung und Umbauten Haus am See (Kloster Kappel)	1'275'000	921'413	0	921'413	353'587	Genehmigung der Kreditabrechnung in der Kirchensynode vom 3. Juli 2018
29.11.2016	Beitrag Film "Zwingli – der Reformator"	200'000	200'000	0	200'000	0	Mit Genehmigung des Jahresberichts 2018 wird dieses Geschäft aus der Liste entfernt
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017 – 2023 KirchGemeindePlus	2'500'000	79'712	218'119	297'831	2'202'169	
13.06.2017	Aufwertung des Klosterareals in Kappel	3'070'000	112'950	1'308'025	1'420'975	1'649'025	Nettobetrachtung: Investitionen minus Spenden
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	0	0	0	390'000	
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	0	0	0	3'000'000	
27.11.2018	Rahmenkredit für das Projekt "Umfassender Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich" der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ	750'000	0	0	0	750'000	

Kollektenerträge 2018

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2018	2017	+/- %
Menschenrechte	47'403	44'487	+6.56
Jugendkollekte	84'643	86'167	-1.76
Zwinglifonds	74'761	59'380	+25.91
Evangelische Schulen	46'148	44'450	+3.82
Pfingstkollekte	62'345	66'952	-6.88
Reformationskollekte	50'026	53'055	-5.71
Bibelkollekte	44'748	39'734	+12.62
Kirche weltweit	32'378	48'231	-32.86
Fonds für Frauenarbeit	40'309	36'443	+10.61
Bettagskollekte	136'481	160'530	-14.98
Sammelkonto "Bedrängte Christen"	117'260	167'558	-30.01
Total ohne Werke	736'502	806'987	-8.73

85

Mit den offiziellen Kollekten wurden CHF 736'502 gesammelt. Im 2-Jahres-Turnus werden die Daten für die Kollekten «Zwinglifonds» und «Bedrängte Christen» getauscht. 2018 wurde wieder von Palmsonntag bis Ostern für den Zwinglifonds gesammelt, was sich im besseren Ergebnis niederschlägt. Aus dem Zwinglifonds kann der Kirchenrat Projekte und Institutionen sowie bei Notlagen im In- und Ausland einen finanziellen Beitrag sprechen. Die Kollekte für «Bedrängte Christen» wurde als Quartalskollekte erhoben. Die Solidarität mit bedrängten, bedrohten und verfolgten Christinnen und Christen im Nahen und Mittleren Osten sowie in Teilen Afrikas ist nach wie vor gross, doch konnten die guten Ergebnisse der beiden Vorjahre nicht erreicht werden. Kirchgemeinden, Institutionen und Privatpersonen spendeten auch 2018 namhafte Beiträge für entsprechende Hilfsprojekte. Mit der Bettagskollekte wurden die beiden Projekte «chagall» und «écolsiv» des Gymnasiums und Instituts Unterstrass unterstützt.

Ergebnisse der kirchlichen Hilfswerke

(Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2018	2017	+/- %
Brot für alle	2'040'836	1'848'522	+10.95
Mission 21	1'013'879	1'106'127	-8.34
HEKS	2'065'658	2'444'548	-15.50
Total Werke	5'120'373	5'399'197	-5.16

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegern, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden dafür, dass sie die Aufrufe zum gemeinsamen Handeln aufnehmen und die Sammlungen tatkräftig unterstützen.

Der Kirchenrat dankt der Bevölkerung sowie den Institutionen für ihre Spendenbereitschaft.

Gesamtrechnung 2018

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Gemeindekontenplans (Kontierungsrichtlinien 2011).

Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zentralkasse in die Struktur der Gemeinderechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema.

Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («940 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden in den Steuerkraftabschöpfungsfonds und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 920 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «999 Abschluss».

86

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2018
390 Gemeindeaufbau und Leitung	390 Gemeindeaufbau und Leitung	70'033'867
	Pfarrlöhne	12'312'540
390 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		82'346'407
391 Verkündigung und Gottesdienst	391 Verkündigung und Gottesdienst	17'311'430
	Pfarrlöhne	12'312'540
391 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		29'623'970
392 Diakonie und Seelsorge	392 Diakonie und Seelsorge	43'581'556
	Pfarrlöhne	12'312'540
392 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		55'894'096
393 Bildung und Spiritualität	393 Bildung und Spiritualität	17'617'980
	Pfarrlöhne	12'312'540
393 Bildung und Spiritualität Ergebnis		29'930'520
394 Kultur	394 Kultur	4'770'499
394 Kultur Ergebnis		4'770'499
396 Liegenschaften VV	396 Liegenschaften VV	29'382'305
396 Liegenschaften VV Ergebnis		29'382'305
900 Steuern	900 Steuern	4'027'647
	Steuern juristischer Personen	-70'680'616
	Steuern natürlicher Personen	-162'475'424
900 Steuern Ergebnis		-229'128'393
940 Kapitaldienst	940 Kapitaldienst	2'014'055
	Staatsbeitrag	-26'655'000
940 Kapitaldienst Ergebnis		-24'640'945
941 Buchgewinne/Buchverluste	941 Buchgewinne/Buchverluste	-8'203'925
941 Buchgewinne/Buchverluste Ergebnis		-8'203'925
942 Liegenschaften FV	942 Liegenschaften FV	-5'162'642
942 Liegenschaften FV Ergebnis		-5'162'642
990 Abschreibungen	990 Abschreibungen	20'201'634
990 Abschreibungen Ergebnis		20'201'634
995 Neutrale Aufwendungen und Erträge	995 Neutrale Aufwendungen und Erträge	-109'896
995 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		-109'896
Gesamtergebnis		-15'096'370

3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2018. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2018		162'675'424	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2018		70'680'616	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche Stellen und Ergänzungspfarrstellen)	Rechnung 2018		49'609'133	Saldo der Kostenstelle 4520 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor «kultische Tätigkeit im Personalaufwand»		0.70	34'726'393	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.10	3'472'639	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1.00	38'199'032	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
TOTAL kultische Aufwendungen			76'398'065	
Berechnung negative Zweckbindung			86'077'359	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.



Bericht der Finanzkontrolle an den Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Auftragsgemäss haben wir die im Jahresbericht publizierte Aufstellung über den Nachweis der negativen Zweckbindung der Steuern von juristischen Personen (Seite 86 und 87) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen. Für diese Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 „Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen“ aus. Wir erlangten angemessene Prüfnachweise auf der Basis von Stichproben. Unsere Prüfungshandlungen dienen einzig dem Zweck der Bestätigung des Nachweises durch die Revisionsstelle im Rahmen des Jahresberichts.

Auftragsgemäss haben wir folgende Prüfungen vorzunehmen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche
2. Überprüfen der den kultische Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen

Unsere Feststellungen sind folgende:

- Zu 1. Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.
- Zu 2. Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung noch einen Review in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards (PS) darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf den oben beschriebenen Sachverhalt und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürichs als Ganzes.

Zürich, 21. Mai 2019

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Daniel Strebel

Andreas Bechtiger

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

SEK-FEPS Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
Sulgenauweg 26 Postfach
3001 Bern
Tel. 031 370 25 25
info@sek.ch
www.kirchenbund.ch

HEKS Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz
Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
Tel. 044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Brot für alle
Bürenstr. 12
3007 Bern
Tel. 031 380 65 65
bfa@bfa-ppp.ch
www.brotfueralle.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel
Missionsstrasse 21
Postfach 270
4009 Basel
Tel. 061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz
Geschäftsstelle KIKO
Hirschengraben 7
Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 258 92 10
edith.baechle@zh.ref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10
Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 258 92 68
christine.esser@zh.ref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, BÜDa
Postfach 9768
8036 Zürich
Tel. 044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Zwingliverein
Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
Tel. 044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich
Pfr. Corsin Baumann
Sonnenbergstrasse 25
8308 Illnau
Tel. 052 346 11 31
corsin.baumann@pfarrverein.ch
www.pfarrverein.ch

Telebibel Zürich
Tel. 044 252 22 22
zuerich@telebibel.ch
www.telebibel.ch

Zürcher Arbeitsgemeinschaft der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone
Jacqueline Käs

Alter Kirchenweg 11
8304 Wallisellen
Tel. 044 883 36 00
jacqueline.kaes@zh.ref.ch
Peter Bamert
Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
Tel. 044 745 59 50
peter.bamert@ref-dietikon.ch
www.zag-sozialdiakonin.ch

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich
Häringstrasse 20
8001 Zürich
Tel. 044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Zürcher Stadtmission
Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Tel. 043 244 81 30
info@stadtmission.ch
www.stadtmission.ch

Dargebotene Hand
Zeltweg 27
8032 Zürich
Tel. 043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule
Neuweg 16
8125 Zollikerberg
Tel. 044 397 31 11
info@diakoniewerk-neumuenster.ch
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

Reformierte Medien
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia
Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
Tel. 044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West
Birmensdorferstrasse 52
Postfach 9329
8036 Zürich
Tel. 044 342 18 19
g2w.sui@bluewin.ch
www.g2w.eu

ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Kulturpark
Pfungstweidstrasse 16
8005 Zürich
Tel. 044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft im Kanton Zürich CJA
Hanspeter Ernst
Limmattalstrasse 73
8049 Zürich
Tel. 044 342 23 50
ernsthp@bluewin.ch

Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Zürich
Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
Tel. 044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

Sozialwerk Pfarrer Sieber
Hohlstrasse 192
8004 Zürich
Tel. 043 336 50 80
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

**Stiftung Kirchlicher
Sozialdienst Zürich**
Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Tel. 044 268 50 10
info@ksdz.ch
www.ksdz.ch

**Schweizerischer
Protestantischer
Volksbund**
Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
Tel. 079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

**Schweizerische
Bibelgesellschaft**
Spitalstrasse 12
Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

**Schweizerische
Evangelische Allianz SEA**
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

oeku Kirche und Umwelt
Schwarztorstrasse 18
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Stadtmission Winterthur
Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
Tel. 052 345 05 29
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

seelsorge.net
Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

**Verband des Personals
Zürcherischer Evangelisch-
reformierter Kirchgemeinde-
verwaltungen (VPK)**
Barbara von Gunten
Reformierte Kirchgemeinde
Furttal, Watterstrasse 18
8105 Regensdorf
Tel. 044 921 50 02
info@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

**Verein der reformierten
Kirchenpflegepräsidien
im Kanton Zürich**
Hannes Hinnen
Untenburg 43
8158 Regensberg
044 853 00 91
hannes@hinnen.hinnen.ch
www.ref-vkpz.ch

Etat

Stand: 8. Mai 2019

Kirchenrat

**Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident**
Hirschengraben 50
Postfach, 8024 Zürich
Telefon 044 258 92 51
michel.mueller@zh.ref.ch

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Theodor-Brunner-Weg 3
8700 Küsnacht
Telefon 044 911 00 01
office@bianca.ch

Daniel Reuter
Postfach 72, 8051 Zürich
Telefon 079 216 21 68
daniel.reuter@zh.ref.ch

Pfr. Thomas Plaz-Lutz
Langgasse 67
8400 Winterthur
Telefon 052 212 49 68
thomas.plaz@zh.ref.ch

Bernhard Egg, lic. iur.
Kirchgasse 13, 8353 Elgg
Telefon 079 664 00 77
begg@bluewin.ch

**Katharina Kull-Benz,
lic. oec. HSG**
Postadresse: Hirschengraben 50
Postfach, 8024 Zürich
Telefon 044 391 20 72
kull.katharina@gmail.com

Pfrn. Dr. Esther Straub
Laurenzgasse 3, 8006 Zürich
Telefon 044 321 01 75
esther.straub@reformiert-
zuerich.ch

Jahresberichte der Kirchgemeinden

«Die Kirchenpflege erstattet der Kirchgemeindeversammlung und der weiteren Öffentlichkeit jährlich Bericht über ihre Tätigkeiten und das kirchliche Gemeindeleben» (Art. 165 Abs. 1 KO). In der Regel können die entsprechenden Jahresberichte bei den Sekretariaten der Kirchgemeinden bezogen werden.

Kirchenratsschreiber**Pfr. Walter Lüssi**

Hirschengraben 50
Postfach, 8024 Zürich
Telefon 044 258 92 69
walter.luessi@zh.ref.ch

Kirchensynode**Büro der Kirchensynode***Präsidentin:*

Simone Schädler
Im Zelgli 6, 8307 Effretikon

1. Vizepräsidentin:

Barbara Bussmann
Ackerstrasse 140
8604 Volketswil

2. Vizepräsidentin:

Marianne Meier
General-Wille-Strasse 127
8706 Meilen

1. Sekretärin:

Katja Vogel
Kreuzareal 5, 8180 Bülach

2. Sekretär:

Andrea Christian Saxer,
Meientalstrasse 80
8048 Zürich

Fraktionsvorsitzende:

Libérale Fraktion: Ruth Derrer
Balladore, Huttenstrasse 42,
8006 Zürich

Evangelisch-kirchliche Fraktion:
Pfr. Willi Honegger, Wolfsberg-
strasse 1, 8494 Bauma

Religiös-soziale Fraktion:
Pfr. Matthias B. Reuter, Im
Leeacher 40, 8132 Hintereg
Synodalverein: Eva Ebel, Stauf-
facherstrasse 8, 8004 Zürich

Protokollführung:

Jessica Schuhmacher
Vogelsangstrasse 11
8180 Bülach
Kurt Hemmerle, Felsenegg-
strasse 23, 8132 Egg
(Stellvertreter)

Stimmzähler:

Manuel Amstutz
Roggenstrasse 10, 8005 Zürich
Gerold Gassmann
Malerweg 16, 8400 Winterthur
Cornelia Paravicini
Geerenstrasse 8
8604 Volketswil
Hans Rüttimann

Huebstrasse 5

8545 Rickenbach
Ersatzstimmzähler:
Jann Knaus, Stationsstrasse 50
8003 Zürich
Dominic Schelling
Am Börtli 8, 8049 Zürich

Geschäftsprüfungskommission

Bruno Kleeb, Lipper-
schwendi 41, 8494 Bauma
(Präsident)
Pfrn. Christine Diezi-Straub
Kirchstrasse 6, 8458 Dorf
Brigitte Henggeler-Steiner
Stegacherstrasse 8e
8165 Schleinikon
Thomas Illi, Säntisstrasse 13
8633 Wolfhausen
Nathalie Nüesch
Rietwiesstrasse 10
8810 Horgen

Huldrych Thomann
Sonnenhof 8, 8121 Benglen
Andrea Widmer Graf

Kilchbergstrasse 136
8038 Zürich

Finanzkommission

Margrit Hugentobler
Rainstrasse 5, 8330 Pfäffikon
(Präsidentin)
Rolf Gerber, Gstalden-
strasse 15, 8340 Hinwil
Hannes Hinnen, Unterburg 43
8158 Regensberg
Gerhard Hubmann
Im Grossacher 6, 8127 Forch
Pfr. Roland Portmann
Pfarrrain 7
8604 Volketswil

Elisabeth Scholl
Baumenstrasse 11
8330 Pfäffikon
Jan Smit, Schachenstrasse 74
8906 Bonstetten

**Abordnungen
der Kirchensynode****Abgeordnetenversammlung des
Schweizerischen Evangelischen
Kirchenbundes**

Abgeordnete:
Pfr. Thomas Grossenbacher
Dammstrasse 7, 8037 Zürich
Annelies Hegnauer
Hubenstrasse 93, 8051 Zürich
Pfr. Willi Honegger, Wolfsberg-
strasse 1, 8494 Bauma
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Plaz-Lutz
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Theddy Probst, Luegeten-
strasse 5, 8489 Wildberg
Wilma Willi-Bester
Dorfstrasse 12, 8175 Windlach
Ersatzabgeordnete:
Roman Baur, Neuhofstrasse 20
8708 Männedorf
Pfr. Lukas Maurer
Neuguetweg 2
8630 Rüti

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:
Adrian Honegger
Wasserfurrstrasse 37
8406 Winterthur
Margrit Hugentobler
Rainstrasse 5, 8330 Pfäffikon
Monica Müller
Am Bach 11, 8305 Dietlikon
Pfr. Matthias B. Reuter, Im
Leeacher 40, 8132 Hintereg
Peter Schmid, Rigistrasse 7
8344 Bäretswil
Anita Haid Chaignat
Chapfstrasse 12
8142 Uitikon Waldegg

Delegierte des Kirchenrates:

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Simone Strohm
Abteilung Kommunikation
(Mitglied des Vorstands)

**Landeskirchliche
Rekurskommission**

Prof. Dr. iur. Tobias Jaag
In der Looren 62, 8053 Zürich
(Präsident)
Lic. iur. Katrin Chanson
Ackersteinstrasse 45
8049 Zürich
Pfrn. Kristiana Eppenberger
Vogel Kreuzareal 5
8180 Bülach
Lic. iur. Margreth Frauenfelder
Hochwachtweg 6
8400 Winterthur
Lic. iur. Stephan Kübler
Stadthausstrasse 125
8400 Winterthur
Pfr. Joachim Reichert
Rütibuckstrasse 7
8248 Uhriesen

Kirchenrätliche Delegationen**Konferenz des Konkordats
betreffend gemeinsame Aus-
bildung der evangelisch-
reformierten Pfarrerinnen und
Pfarrer und ihre Zulassung
zum Kirchendienst**

Pfr. Michel Müller, Kirchen-
ratspräsident (Präsident der
Konkordatskonferenz)
Pfr. Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung (Sekretär der Konkor-
datskonferenz)

Weiterbildungsrat und -konferenz

Pfr. Thomas Plaz
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenent-
wicklung

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident	Luise Huber-Stiftung Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident (<i>Delegierter</i>)	<i>Programmleitung Aus- und Weiterbildung Seelsorge</i> Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge	Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich Pfrn. Bettina Lichtler Abteilung Kommunikation Pfrn. Katharina Zellweger Niederesslingen 16 8133 Esslingen
Zwingliverein Zürich Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident	Stiftung Interkonnessionelle Aktion Solidarität Dritte Welt SDW (Regionalkomitee Zürich) Katharina Kull-Benz Mitglied des Kirchenrates	<i>Internet-Seelsorge</i> Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca Mitglied des Kirchenrates Pfr. Roger Müller Abteilung Spezialseelsorge	Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich Pfrn. Bettina Lichtler (<i>Präsidentin</i>), Abteilung Kommunikation Adrian Honegger, Rebenstrasse 28, 8416 Flaach Pfr. Hans Peter Werren, Hauptstrasse 4, 8415 Berg am Irchel Pfrn. Irena Widmann, Wylandstrasse 10, 8400 Winterthur
Bullingeredition, Beirat Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident	Ökumenische Kommission für Asyl-, Flüchtlings- und Migrationsfragen Bernhard Egg Mitglied des Kirchenrates Pfr. Stephan Pfenninger Abteilung Spezialseelsorge	Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge, QuamS, Begelitikommission: Pfrn. Dr. Esther Strub, Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge	
92 Oekumenische Kommission für Gefängnisseelsorge Pfrn. Dr. Esther Straub Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge Pfr. Alfredo Diez, Bereichsleiter Gefängnisseelsorge	Härtefallkommission Michèle Fark-Grüniger Dennlerstrasse 25d, 8047 Zürich	Runder Tisch Spitalseelsorge: Pfrn. Dr. Esther Strub, Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge	Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz Giorgio Girardet, Brändliacherstrasse 1, 8633 Wolfhausen
Kommission zur Begleitung der ökumenischen Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge	Bürgerschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich Cornelia Paravicini, Geerenstrasse 8, 8604 Volketswil	Die Dargebotene Hand Vorstand Pfrn. Anita Maurer Neuguetweg 2, 8630 Rüti	Reformierte Medien Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident Pfr. Matthias B. Reuter, Im Leeacher 40, 8132 Hinteregg (<i>Vorstand</i>)
Verein Straf-Mediation Zürich (VSMZ), Vorstand Pfr. Adrian Berger, Kiesackerstrasse 8, 8304 Wallisellen	Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO) <i>Delegation Kirchenkonferenz</i> Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident <i>Ausschuss Kirchenkonferenz</i> Katharina Kull-Benz Mitglied des Kirchenrates	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund <i>Diakoniekonferenz</i> Bernhard Egg Mitglied des Kirchenrates (<i>Mitglied des Ausschusses</i>) <i>Frauenkonferenz</i> Pfrn. Liv Kägi, Ausstellungsstrasse 89, 8005 Zürich Pfrn. Sabine Scheuter, Abteilung Kirchenentwicklung (<i>Stellvertreterin</i>) <i>Finanzkommission</i> Dieter Zaugg Abteilungsleiter Ressourcen <i>Fondia – Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund</i> Urs Woodtli, Sonneggstrasse 66 8006 Zürich	Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident (<i>Delegierter der Abgeordnetenversammlung</i>) Pfr. Dr. Jacques-Antoine von Allmen, Abteilung Kirchenentwicklung (<i>Mitglied des Koordinationsgremiums</i>) Dr. Jochen Kaiser, Abteilung Kirchenentwicklung (<i>Mitglied der Fachkommission Popularmusik</i>)
Kappelerpflege Dr. Stefan Grotefeld Abteilungsleiter Lebenswelten Pfr. Volker Bleil, Kloster Kappel, 8926 Kappel am Albis	Verein Kloster Kappel, Vorstand Dr. Stefan Grotefeld Abteilungsleiter Lebenswelten		
Stiftung Anna und Heinrich Dünki-Baltensperger Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident (<i>Präsident des Stiftungsrates</i>)	Katechetische Kommission RPF (Religionspädagogisches Forum) Pfrn. Sabine Stüchelberger Abteilung Kirchenentwicklung <i>Konferenz der Beauftragten für Jugendfragen (KOJU)</i> Jens van Harten Abteilung Kirchenentwicklung		








Begleitkommission Bahnhofkirche Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Rita Famos, Abteilungs- leiterin Spezialseelsorge	Zürcher Forum der Religionen Pfrn. Hanna Kandal Auhofstrasse 14, 8051 Zürich	Kontinentalversammlung Europa Mission 21 Bernhard Egg Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Bettina Lichtler Abteilung Kommunikation	Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule Katharina Kull-Benz Mitglied des Kirchenrates (<i>Präsidentin des Stiftungsrates</i>)
Begleitkommission Flughafenpfarramt Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca Mitglied des Kirchenrates Pfr. Roger Müller Abteilung Spezialseelsorge	Verein Ökumenische Medien- gruppe, Vorstand Pfr. Thomas Plaz-Lutz Mitglied des Kirchenrates	Kommission Zentrum für Migrationskirchen Pfrn. Bettina Lichtler Abteilung Kommunikation	Stiftungsrat CAREUM Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca Mitglied des Kirchenrates
Kommission streetchurch Zürich Diana Abzieher Abteilung Kirchenentwicklung	Evangelische Informationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen Christian Schenk (<i>Beirat</i>) Abteilung Kommunikation	Verein European Christian Convention Dr. Jeannette Behringer Abteilung Lebenswelten (<i>Mitglied des Vorstands</i>)	Stiftungsrat Schweizerische Epilepsie-Stiftung Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca Mitglied des Kirchenrates
Fabrikkirche Winterthur Vorstand n.n.	Begleitkommission Polizeiseelsorge Pfrn. Dr. Esther Straub Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Rita Famos, Abteilungs- leiterin Spezialseelsorge	Beirat CAS Interkulturelle Theologie und Migration Bernhard Egg Mitglied des Kirchenrates	plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz Pfr. Walter Lüssi, Kirchenrats- schreiber
Ökumenische Mittelschulseelsorge Dr. Stephan Jütte Abteilung Lebenswelten	Schweizerische Bibelgesell- schaft, Vorstand Dr. Regula Tanner Abteilung Lebenswelten	Von Mitgliedern der Kirchen- synode oder des Kirchenrates werden u. a. folgende Mandate wahrgenommen:	Oikosnet Europa Pfr. Walter Lüssi, Kirchenrats- schreiber
Paritätische Steuergruppe kabel Bernhard Egg Mitglied des Kirchenrates Carla Mom, biz Oerlikon Dörflistrasse 120, 8050 Zürich Pfrn. Rita Famos, Abteilungs- leiterin Spezialseelsorge	Ökumenischer Verein Paarberatung und Mediation Kanton Zürich Pfrn. Rita Famos, Abteilungs- leiterin Spezialseelsorge (<i>Präsidentin</i>) Pfr. Walter Lüssi Kirchenratsschreiber (<i>Mitglied des Vorstands</i>) Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident (<i>Mitgliederversammlung</i>)	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK Daniel Reuter Mitglied des Kirchenrates (<i>Mitglied des Rates SEK</i>)	
Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA Bernhard Egg Mitglied des Kirchenrates Pfrn. Rita Famos, Abteilungs- leiterin Spezialseelsorge	Zürcher Stiftung für Gefange- nen- und Entlassenenfürsorge Pfrn. Dr. Esther Straub Mitglied des Kirchenrates	Stiftungsrat der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich Pfrn. Dr. Esther Straub Mitglied des Kirchenrates	
Stiftungsrat Stellennetz Bernhard Egg (<i>Präsident</i>) Mitglied des Kirchenrates	Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» Pfr. Michel Müller; Kirchen- ratspräsident, (<i>Präsident</i>) Dr. Stefan Grotefeld Abteilungsleiter Lebenswelten (<i>Geschäftsleitung</i>)	Zentrum für Kirchenentwicklung, Beirat Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident Pfr. Thomas Schaufelberger Abteilungsleiter Kirchenentwicklung	
Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident Pfrn. Dr. Esther Straub Mitglied des Kirchenrates		Patronatskomitee des Landes- kirchenforums Pfr. Michel Müller Kirchenratspräsident	

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat

94

Michel Müller Kirchenrats- präsident	Katharina Kull-Benz	Andrea Marco Bianca	Thomas Plaz-Lutz	Daniel Reuter	Bernhard Egg	Esther Straub
						
Kirchliche Identität und Beziehungen	Finanzen und Infrastruktur	Mitgliedschaft und Lebenswelten	Bildung und Theologie	Gemeinde und Region	Diakonie und Soziales	Kirche und Gesellschaft

Kirchenratsschreiber

Walter Lüssi

Leitungskonvent

Thomas Schaufelberger	Stefan Grotefeld	Rita Famos	Nicolas Mori	Dieter Zaugg	
Abteilung Kirchenentwicklung	Abteilung Lebenswelten	Abteilung Spezialseelsorge	Abteilung Kommunikation	Abteilung Ressourcen	Stabsdienst
Gemeindeentwicklung und Partizipation	Bildung und Kultur	Seelsorge im Gesundheitswesen	Medien- und Öffentlichkeitsarbeit	Finanzen	Kanzlei und Strategisches Controlling
Personalentwicklung	Spiritualität und Kloster Kappel	Seelsorge im Freiheitsentzug	Interne Kommunikation	Personaldienst	Rechtsdienst
Pfarrschaft	Mittelschularbeit und Hochschularbeit	Seelsorge mit mehreren Trägern	Service und Beratung	Zentrale Dienste	Theologisches Sekretariat
Diakonie und Generationen	Reformationsjubiläum	Kirche und Menschen mit Behinderung	Beziehungen	IT	Sekretariat Synodales
Katechetik und Bildung in der Gemeinde		Beratungsangebote			

Bildnachweis

Seite 1/2	Umschlag: ©Aliocha Merker (Zwingli – C-Films AG, Zürich)	Seite 37	Kati Rickenbach, aus dem Animationsfilm «Immer diese Zwinglis»
Seite 4	Evelyn Wey	Seite 38a	zVg KG Richterswil
Seite 7	©Aliocha Merker (Zwingli – C-Films AG, Zürich)	Seite 38b	Christian Schenk
Seite 8	Gion Pfander	Seite 39	www.welcome-to-sodom.de
Seite 10	Gion Pfander	Seite 40	Hirschli/Stephan Jütte
Seite 11	Gottesdienst, Rob Pruitt, The Church, Kunsthalle Zürich, 2017–2018	Seite 41	T+T Fotografie/ Theater Kanton Zürich
Seite 12	Videostil SlamZwingli/ Schauspielhaus Zürich/ Martin Otzenberger	Seite 42	Foto: Heinz Diener
Seite 13	Luis Morales	Seite 43	zVg Kloster Kappel
Seite 14	Stephen Stookey	Seite 44	Désirée LaRoche
Seite 15	Thomas Flück	Seite 46	Kirchentag 2018, Jonathan Egli
Seite 16	zVg KG Stallikon-Wettswil; KG Feuerthalen	Seite 47	Désirée Good
S. 17 a/b	Christian Schenk	Seite 48	Christian Schenk/streetchurch/ KGe Zürich / KG Höngg
S. 17 c/d	Gion Pfander	Seite 50	Zeljko Gataric
Seite 19a	Willi Reutimann / Archiv SWS	Seite 51	Reto Schlatter
Seite 19b	Gion Pfander	Seite 52	Kirchentag Züri Oberland 2018, Jonathan Egli
Seite 20	zVg KG Zürich Hirzenbach	Seite 54a	zVg KG Laufen am Rheinfall
Seite 22	zVg Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich	Seite 54b	zVg KG Eglisau
Seite 23	zVg #WoEsUnsBraucht	Seite 55	zVg KG Flaachtal
Seite 24	Reto Schlatter	Seite 56	Christian Schenk
Seite 25a	Matthias Müller Kuhn	Seite 59	Peter Hürlimann
Seite 25b	Mathias Brechbühl	Seite 61	Reto Schlatter
Seite 26	zVg Kabel	Seite 69	Christian Schenk
S. 27abc	Reto Schlatter	Seite 94	Reto Schlatter
Seite 29	Shutterstock/Letzte Hilfe	S. 96/98	©Aliocha Merker (Zwingli – C-Films AG, Zürich)
Seite 30	©Aliocha Merker (Zwingli – C-Films AG, Zürich)		
Seite 32	Désirée LaRoche		
Seite 33	zVg KG Mettmenstetten		
S. 34/35	Ruedi Haller		
Seite 36	Sara Stöcklin		

Impressum**95***Herausgeber*

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Papier

Aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff
(FSC-zertifiziert)

Druckerei

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch



96



Szenen aus dem Spielfilm «Zwingli» (C-Films AG):
mit Sarah Sophia Meyer als Anna Reinhart (oben
Mitte) und Anatole Taubman als Leo Jud (links) und
Philipp Stengele (Bildmitte) als Buchdrucker
Froschauer beim legendären Wurstessen.





reformierte
kirche kanton zürich